L. gr.
437

L. gr. 437. Wunder

Die schwierigsten

Lehren der griechischen Syntax

zum Gebrauch für Schulen

kurz und gemeinfaßlich dargestellt

von

Dr. Eduard Wunder,
Rector und erstem Professor an der königl. Landesschule zu Grimma.

Grimma,
Druck und Verlag des Verlags-Comptoirs.
1848.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

So ausgezeichnet die Verdienste sind, welche sich deutsche Gelehrte besonders in diesem Jahrhundert um den Aufbau der griechischen Grammatik erworben haben, so ist doch nach meinem Dafürhalten noch keine Schulgrammatik erschienen, die ihrem Zweck vollkommen entspräche. Denn alle derartige Bücher, die ich kenne, scheinen mir besonders in dem syntaktischen Theile mehr oder weniger an einem der drei Fehler zu leiden, daß der Stoff zu reich, die Darstellung zu dunkel, und der Geist der griechischen Sprache zu wenig berücksichtigt ist.

Aus der lautersten Liebe für die studirende Jugend habe ich daher selbst einen Versuch gewagt, und zunächst die schwierigsten Lehren der griechischen Syntax in faßlicher Sprache zu entwickeln begonnen, fest entschlossen, wenn Zeit und Kraft mir wird, in ähnlicher Weise nach und nach die andern Abschnitte der griechischen Syntax folgen zu lassen.

Was ich hier vorlege, ist das Ergebniß einer dreißigjährigen Beschäftigung mit der griechischen Sprache, einer gewissenhaften Prüfung, und einer fortgesetzten Besprechung mit den tüchtigsten Kennern des griechischen Alterthums. Durch diese

Besprechung der Zustimmung ausgezeichneter Männer gewiß, habe ich außerdem zwei meiner theuern Collegen, die Professoren Lorenz und Palm, obschon sie mit meinen Ansichten durch mündliche Unterredung hinlänglich bekannt waren, dennoch gebeten, die folgenden Bogen vor dem Druck einer genauen Durchsicht zu unterwerfen, und von Beiden nächst einigen werthvollen Berichtigungen die Versicherung ihrer vollen Uebereinstimmung erhalten.

An den verbindlichsten Dank für diese Güte knüpfe ich den innigen Wunsch, daß diese Arbeit sich der gleichen Zustimmung der übrigen Schulmänner Deutschlands erfreuen möge.

Grimma, den 4. Juli 1848.

Eduard Wunder.

Kapitel I.

Die Tempora.

I. Das Präsens.

Das Präsens bezeichnet §. 1.

1) begrenzte Gegenwart, d. h. eine Handlung, welche in den Augenblick fällt, wo ich spreche, z. B. was thust du jetzt? ich schreibe.

2) unbegrenzte Gegenwart, d. h. eine Handlung, welche eine allgemeine Wahrheit enthaltend auf alle Zeiten bezüglich ist, z. B. der Krieg bringt den Menschen viel Unglück; wenn der Frühling kommt, singen die Lerchen; wen Gott liebt, den züchtigt er.

Anm. Daher ὁ λέγων, der Redner, eig. der jedesmal Redende, ὁ δρῶν, der Thäter.

3) Vergangenheit, insofern man sich in der Lebendigkeit der Erzählung als gegenwärtig denkt, was vergangen ist; das sogenannte praesens historicum.

Der Grieche braucht in dieser Bedeutung ebenso oft den Infinitiv des Präsens wie den Indicativ.

4) Zukunft, inwiefern eine lebendige Phantasie bereits als gegenwärtig hinstellt, was noch zukünftig ist.

Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Fall nur selten vorkommt, z. B. εἴ φησι τοιοῦτόν τι εἶναι, δειξάτω καὶ παρασχέσθω, κἀγὼ καταβαίνω. Dem. p. 351.

Hierher dürfte der Gebrauch von εἶμι, ἰέναι, ἰών zu ziehen sein.

Das Particip des Präsens bezeichnet allemal die Gleichzeitigkeit der Handlung mit der Handlung des verbum finitum, z. B. ταῦτα λέγων ἀπῆλθεν.

§. 2. Es giebt im Griechischen einige Verba, deren Präsens in Folge der ursprünglichen, theils noch theils nicht mehr erkenntlichen, Grundbedeutung bald durch ein Präsens bald durch ein Perfect desselben Verbums zu übersetzen ist. Hierher gehört ἀκούω (ἀκοὴν ἔχω, also 1) facultatem audiendi habeo oder auribus percipio, 2) notitiam habeo oder audivi, 3) famam habeo, in einem Rufe stehen), κλύω, ἀδικῶ ich thue Unrecht und ich habe Unrecht gethan, νικῶ ich siege und ich bin ein Sieger oder ich habe gesiegt, φεύγω ich fliehe und ich bin ein Geächteter oder ich lebe in der Verbannung und viele andere. Nur die Bedeutung eines Perfects haben ἥκω ich bin gekommen, bin da, und οἴχομαι ich bin gegangen, bin fort.

II. Das Perfect.

§. 3. Das griechische Perfect bezeichnet nicht blos die Vergangenheit oder Vollendung einer Handlung, sondern auch die fortwährenden Folgen der vollendeten Handlung, und hat diese Bedeutung in allen Modis.

Also heißt εἴρηκα ich **habe** gesprochen, meine Rede ist gehalten, meine Meinung liegt vor; πέφευγα ich **bin** entflohen, bin frei; κέκλημαι ich bin genannt worden, ich heiße; κέκτημαι ich habe mir erworben, ich besitze; τέθνηκα ich bin gestorben, bin todt; ἔκτισται ἡ πόλις die Stadt ist erbauet, sie steht; γέγραφα ich habe geschrieben, es steht

von mir geschrieben; *δέδωκεν ἡμῖν* er hat uns gegeben, wir haben von ihm.

Somit wird ein Schüler zum Ausdruck des Satzes, daß er an dem und dem Tage in die Schule aufgenommen worden ist, des griechischen Perfects sich bedienen, wenn er nicht blos den Act der Aufnahme bezeichnen will, sondern auch die fortwährende Folge der Aufnahme, daß er Mitglied der Schule ist, nicht aber, wenn er zum Beispiel nach seinem Abgang sein Leben beschreibend sagen will, an dem und dem Tage bin ich daselbst aufgenommen worden; in welchem letztern Falle der Aorist erforderlich ist.

Ein völliges Verkennen des griechischen Perfects verräth jeder, der es ins Deutsche durch ein Imperfect oder Plusquamperfect überträgt.

III. Der Aorist.

Der Aorist (*χρόνος ἀόριστος*) bezeichnet die Vergangenheit, ohne daß er eine Rücksichtnahme auf die Folgen der Handlung und das fortwährende Bestehen derselben gebietet. §. 4.

Als eine Eigenthümlichkeit dieses Tempus ist zunächst anzuführen, daß es in gewissen Fällen zur Bezeichnung der unbegrenzten Gegenwart dient, eine Erscheinung, deren natürlichen Grund jeder von selbst erkennen wird. Wenn aber der Aorist in dieser Weise gebraucht wird, hat er natürlich, was in Bezug auf die Construction des Satzes nicht zu übersehen ist, die Geltung eines Haupttempus. §. 5.

Ὡς δ᾽ ὅτε τίς τε δράκοντα ἰδὼν παλίνορσος ἀπέστη οὔρεος ἐν βήσσῃς, ὑπό τε τρόμος ἔλλαβε γυῖα, ἄψ τ᾽ ἀνεχώρησεν, ὦχρός τέ μιν εἷλε παρειάς· ὣς αὖτις καθ᾽ ὅμιλον ἔδυ Τρώων ἀγερώχων δείσας Ἀτρέος υἱὸν Ἀλέξανδρος θεοειδής. Hom. Il. *γ.* 33. *Ὁππότ᾽ ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα*

κυλίσθη. Hom. Il. ϱ. 98. *Κάτθαν' ὁμῶς ὅ τ' ἀεϱγὸς ἀνὴϱ, ὅ τε πολλὰ ἐοϱγώς.* Il. ι. 320.

Αἱ μὲν γὰϱ πλεῖσται πόλεις ἀφεῖσαι παιδεύειν ὅπως τις ἐθέλει τοὺς ἑαυτῶν παῖδας καὶ αὐτοὺς τοὺς πϱεσβυτέϱους ὅπως ἐθέλουσι διάγειν, ἔπειτα πϱοστάσσουσιν αὐτοῖς μὴ κλέπτειν, μὴ ἁϱπάζειν, — καὶ τἄλλα τὰ τοιαῦτα ὡσαύτως· ἢν δέ τούτων τι παϱαβαίνῃ, ζημίας αὐτοῖς ἐπέθεσαν. Xen. Cyr. I, 2, 2. — *Ἢν δ' ἄϱα καί του πείϱᾳ σφαλῶσιν, ἀντελπίσαντες ἄλλα ἐπλήϱωσαν τὴν χϱείαν.* Thucyd. I, 70.

§. 6. Eine zweite, fast nur im Dialog der dramatischen Dichter vorkommende, Eigenthümlichkeit des Aorists, und zwar der ersten Person des Indicativs besteht darin, daß er scheinbar die Bedeutung der begrenzten Gegenwart hat, aber nur scheinbar, indem der Sprechende, was noch nicht wirklich geschehen ist, als bereits geschehen angesehen wissen will. Es geschieht dies hauptsächlich bei dem Ausdruck des Beifalls, der Ermunterung, der Freude, der Bewunderung, der Verachtung, und werden in diesem Sinne namentlich folgende Aoriste so gebraucht: *ᾔνεσα, ἐπῄνεσα, παϱῄνεσα* (Soph. Phil. 1434. El. 1322. Ai. 536.), *ἐγέλασα, ἐδάκϱυσα, ἥσθην, ἀπέπτυσα,* u. s. w.

§. 7. Drittens pflegt der Grieche bisweilen statt der Aufforderung, daß eine Handlung vollzogen werden soll, die Frage, warum die Handlung nicht vollzogen worden ist, in der Lebendigkeit der Rede hinzustellen und sich hierbei des Aorists zu bedienen.

Τί οὖν, ἔφη ὁ Κῦϱος (zum Kyaxares), *οὐ καὶ τὴν δύναμιν ἔλεξάς μοι, εἰ οἶσθα, πόση ἡ πϱοσιοῦσα —; Ἄκουε δή, ἔφη ὁ Κυαξάϱης.* Xen. Cyrop. II, 1, 4. — *Τί οὖν, ἔφη, ὦ Γαδάτα, οὐχὶ τὰ μὲν τείχη φυλακῇ ἐχυϱὰ ἐποιήσαμεν, ὅπως ἄν σοι σῶα ᾖ χϱῆσθαι ἀσφαλῶς, ὁπόταν εἰς αὐτὰ ἴῃς;* Xen. Cyr. V, 4, 37.

§. 8. Wie im Aorist nur der Indicativ das Augmentum, ein Kennzeichen der Vergangenheit, behält, so wird auch nur durch diesen Modus vollständig die Vergangenheit bezeichnet, wogegen die übrigen Modi theils die Vergangenheit, theils die bloße Handlung

andeuten, die erstere Bedeutung aber fast nur in gewisser Verbindung haben.

Der Imperativ scheint nur die bloße Handlung ohne alle Rücksicht auf die Zeit zu bezeichnen, so daß namentlich der Begriff der Dauer, der im Präsens liegt, ganz in Wegfall kommt.

Das Particip drückt fast durchgehends eine Vergangenheit aus und vertritt die Stelle eines Futurum exactum, wenn es zu einem Verbum finitum gehört, das sich auf Zukunft bezieht.

Der Conjunctiv bezeichnet theils bloße Zukunft, theils Zukunft und Vergangenheit, d. h. das Futurum exactum; letzteres, wenn er von Conjunctionen der Zeit und der Bedingung oder von relativen Pronominen oder Adverbien abhängig ist.

Der Optativ erhält nur durch die Abhängigkeit von einem Präteritum die Bedeutung der Vergangenheit; sonst bezieht er sich ebenfalls auf Zukunft; mit ἄν verbunden bezeichnet er nie Vergangenheit.

Der Infinitiv drückt theils die Vergangenheit, theils die bloße Handlung ohne Rücksicht auf die Zeit und Dauer aus.

Der Aorist kann in das Deutsche theils durch das Imperfect, theils durch das Perfect, theils durch das Plusquamperfect übersetzt werden.

IV. Das Imperfect.

Das Imperfect bezeichnet die Dauer einer Handlung in einem bestimmten Punkte der Vergangenheit. §. 9.

Wo der Leser diese Dauer nicht beachten und bei der Betrachtung einer Handlung nicht verweilen soll, wo der Schriftsteller vergangene Handlungen weniger schildern als einfach angeben will, da bedient sich der Grieche nicht sowohl des Imperfects als des Aorists, sehr häufig nach Befinden der Umstände beide Tempora neben einander stellend. Hieraus ist der falsche Schluß gezogen worden, daß der Aorist die Momentanität bezeichne.

V. Das Plusquamperfect.

§. 10. Das Plusquamperfect bezeichnet die Dauer der Folgen einer Handlung während eines bestimmten Punktes der Vergangenheit.

Αἱ πύλαι ἐκέκλειντο καὶ ἐπὶ τῶν τειχῶν ὅπλα ἐφαίνετο. — Ἡ Οἰνόη, οὖσα ἐν μεθορίοις τῆς Ἀττικῆς καὶ Βοιωτίας, ἐτετείχιστο καὶ αὐτῷ φρουρίῳ οἱ Ἀθηναῖοι ἐχρῶντο. Thuc. II, 18.

Wo nur die Aufeinanderfolge zweier Handlungen schlechthin anzudeuten ist, ohne daß auf die dauernden Folgen der vorausgegangenen Handlung eine besondere Aufmerksamkeit gerichtet werden soll, pflegt der Grieche nicht, wie der Deutsche, das Plusquamperfect, sondern den Aorist zu gebrauchen.

Ἐπειδὴ δὲ διέβησαν (τὰ ὅρια), προσηύχοντο αὖθις θεοῖς. Xen. Cyrop. II, 1. *Ἐπεὶ δὲ ἀφίκετο ὁ Κῦρος εἰς Μήδους πρὸς τὸν Κυαξάρην, πρῶτον μὲν ὥσπερ εἰκὸς ἠσπάσαντο ἀλλήλους.* Ibid. *Ἐπειδὴ ἐτελεύτησε Δαρεῖος καὶ κατέστη εἰς τὴν βασιλείαν Ἀρταξέρξης, Τισσαφέρνης διαβάλλει τὸν Κῦρον πρὸς τὸν ἀδελφόν.* Xen. An. I, 1.

VI. Die Futura.

a) Das erste und zweite Futurum.

§. 11. Dieses Futurum, gewöhnlich das einfache Futurum genannt, bezeichnet die Zukunft einer Handlung, ohne den Augenblick, mit welchem die Handlung eintreten werde, bestimmt anzugeben.

Wer also sagt, *θάψω τὸν ἀδελφὸν*, stellt wohl die Beerdigung des Bruders als ein bestimmt eintreten werdendes Ereigniß hin, läßt aber dies unbestimmt, ob die That sogleich oder erst nach mehreren Stunden oder Tagen oder Jahren werde ausgeführt werden.

b) Das periphrastische Futurum.

Das periphrastische Futurum, gebildet durch μέλλω mit dem Infinitiv des Präsens oder Futurs oder, was selten geschieht, des Aorists, dem Lateinischen — urus sum entsprechend, bezeichnet die unmittelbar bevorstehende Zukunft, **ich bin im Begriff zu thun.** §. 12

Hierbei ist aber zu bemerken, daß *μέλλω ποιεῖν* nicht blos bedeutet, ich bin im Begriff zu thun, sondern auch es ist Bestimmung, oder es steht zu erwarten, daß ich thue, ich soll thun.

Μέλλων τι πράττειν μὴ προείπῃς μηδενί (Mc.). — *Μέλλω ὑμᾶς διδάξειν, ὅθεν μοι ἡ διαβολὴ γέγονεν* (Plat.). — *Ἀκούω τινὰ διαβάλλειν, ὡς ἐγὼ ἄρα ἐξαπατήσας ὑμᾶς μέλλω ἄγειν εἰς Φᾶσιν* (Xen.). — *Σύντεμνέ μοι τὰς ἀποκρίσεις καὶ βραχυτέρας ποίει, εἰ μέλλω σοι ἕπεσθαι* (Plat.).

c) Das dritte Futurum.

Das dritte Futurum bezeichnet die zukünftige Dauer der Folgen der durch das Verbum bezeichneten Handlung. §. 13.

Πᾶς ὁ παρὼν φόβος λελύσεται, alle gegenwärtige Angst wird aufgehoben sein, wird fern sein; *τετιμήσομαι*, ich werde geehrt sein; *πεπράξεται*, es wird gethan sein; *μέγιστος εὐεργέτης ἀναγεγράψει*, du wirst aufgenommen sein in die Zahl der größten Wohlthäter, du wirst als der größte Wohlthäter gelten; *μεμνήσομαι*, ich werde eingedenk sein; *κεκλήσομαι*, ich werde genannt sein, ich werde heißen; *κεκτήσομαι*, ich werde besitzen.

Um denselben Gedanken im Activ auszusprechen, bedarf es der Zusammensetzung des Futurs *ἔσομαι* mit dem Particip des Perfects, eine Ausdrucksweise, die nur sehr selten vorkommt.

Ἐὰν καταψηφισάμενοι τούτων θανάτου τιμήσητε, τῇ αὐτῇ ψήφῳ τούς τε ἄλλους κοσμιωτέρους ποιήσετε ἢ νῦν εἰσι, καὶ παρὰ τούτων δίκην εἰληφότες ἔσεσθε. Lys. p. 178.

Kapitel II.

Die Modi.

---

§. 14. Der Entwickelung dieses Abschnittes muß die Bemerkung vorausgeschickt werden, daß die sämmtlichen Zeiten, die so eben behandelt worden, in Rücksicht auf die Modi in zwei Klassen zerfallen, von welchen die eine das Präsens, das Perfect, und die Futura, die andere das Imperfect, das Plusquamperfect, und die Aoriste umfaßt. Die Zeiten der ersteren Klasse werden **Hauptzeiten**, die der zweiten **Nebenzeiten** genannt. Wenn jedoch das Präsens als praesens historicum gebraucht wird, gehört es zu der Klasse der **Nebenzeiten**.

I. Der Indicativ.

§. 15. **Der Indicativ aller Zeiten dient zum Ausdruck einer Aussage oder Frage, die als bestimmte Wirklichkeit oder Thatsache dargestellt wird.**

§. 16. Ein wesentlicher Unterschied des griechischen Sprachgebrauches vom lateinischen besteht darin, daß deshalb, weil ein Satz von einem andern äußerlich abhängig wird, nie die Umsetzung des Indicativs in einen andern Modus stattfindet. So bleibt der Indicativ in allen indirecten Fragsätzen, in den Causal- und Erklärungssätzen und in den Objectssätzen ohne Ausnahme zunächst in dem Falle

stehen, wenn er von dem Verbum eines Haupttempus abhängt, welches nicht die Bedeutung eines Nebentempus hat, in welcher das Präsens als das sogenannte historische bisweilen gebraucht zu werden pflegt. Werden dieselben Sätze von dem Verbum eines Nebentempus abhängig, so kann und muß wohl in einem gewissen Sinne, worüber unten die Rede sein wird, der Indicativ in den Optativ übergehen; doch findet sich auch in dieser Zusammenstellung oft der Indicativ. Besonders häufig steht der Indicativ des Präsens und des Futurs nach einem Präteritum. Ferner ist hervorzuheben, daß auch in solchen Relativsätzen der oratio obliqua, die einen Theil der referirten Rede bilden, wo im Lateinischen der Conjunctiv durchaus erforderlich, meist der Indicativ gesetzt wird.

Ἄγε δή, ὦ Ἀριαῖε, εἰπέ, τίνα γνώμην ἔχεις περὶ τῆς πορείας; Xen. An. II, 2, 10. — *Μάθε αὐτῶν, τίνες εἰσίν.* Xen. An. IV, 8, 5. — *Μένων δὲ πρὶν δῆλον εἶναι, τί ποιήσουσιν οἱ ἄλλοι στρατιῶται, πότερον ἕψονται Κύρῳ ἢ οὔ, συνέλεξε τὸ αὑτοῦ στράτευμα.* Xen. An. I, 4, 13. — *Οἶδε γὰρ κρινοῦσί σοι, εἰ χρή σε μίμνειν.* Soph. O. C. 80. — *Δείξεις, εἴτ᾽ εὐγενὴς πέφυκας, εἴτ᾽ ἐσθλῶν κακή.* Soph. Ant. 38. — *Ἐρέσθαι δέ με ὑμᾶς ἐκέλευσεν ἐλθόντα, τίνος ἕνεκα ἐστρατεύσατε ἐπ᾽ αὐτόν.* Xen. An. II, 3, 20. — *Εἰσῄεσαν δὲ παρ᾽ αὐτὸν καὶ τῶν ἄλλων Ἑλλήνων τινές, ἀξιοῦντες εἰδέναι, τί σφίσιν ἔσται, ἐὰν κρατήσωσιν.* Xen. An. I, 7, 8. — *Ἀλλὰ συνεσπειραμένην ἔχων τὴν τῶν σὺν ἑαυτῷ ἑξακοσίων ἱππέων τάξιν ἐπεμελεῖτο, ὅ τι ποιήσει βασιλεύς.* Xen. An. I, 8, 21. — *Οἶδα γάρ, ὅπῃ οἴχονται.* Xen. An. I, 4, 8. — *Ἔπειτα πρῶτον μὲν ἀγορὰν οὐδεὶς ἡμῖν παρέξει, οὐδ᾽ ὁπόθεν ἐπισιτιούμεθα.* Xen. An. II, 4, 5. — §. 17.

Ὡς μὲν οὖν ἠθροίσθη Κύρῳ τὸ Ἑλληνικόν, ὁπότε ἐπὶ τὸν ἀδελφὸν Ἀρταξέρξην ἐστρατεύετο, καὶ ὅσα ἐν τῇ ἀνόδῳ ἐπράχθη, καὶ ὡς ἡ μάχη ἐγένετο, καὶ ὡς Κῦρος ἐτελεύτησε, καὶ ὡς ἐπὶ στρατόπεδον ἐλθόντες οἱ Ἕλληνες ἐκοιμήθησαν, ἐν τῷ ἔμπροσθεν λόγῳ δεδήλωται. Xen. An. II, 1, 1. — *Οὐδ᾽ ὅπως ἀπέθανεν, οὐδεὶς εἰδὼς ἔλεγεν.* Xen. An. I, 6, 11. —

Ἐνταῦθα δὴ ὥρα ἦν σκοπεῖν, πῶς ἔσται ἡ ἄφοδος. Ib. — *Καὶ εἴτε μένομεν αὐτοῦ, σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα μενοῦμεν, εἴτε δὴ δοκεῖ ἀπιέναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα ἄπιμεν καὶ ὅπως τὰ ἐπιτήδεια ἕξομεν.* Ib. I, 3, 11. — *Ἐγὼ μέν, ὦ ἄνδρες, ὑμᾶς ἐπαινῶ· ὅπως δὲ καὶ ὑμεῖς ἐμὲ ἐπαινέσετε, ἐμοὶ μελήσει.* Ib. I, 4, 16.

§. 18. Aus den letzteren Beispielen ergiebt sich fast von selbst, wie es gekommen, daß nach den Worten sorgen, bewirken, sehen, zusehen, daß, wo der Lateiner ut mit dem Conjunctiv gebraucht, im Griechischen *ὅπως* mit dem Indicativ des Futurs gesetzt wird. Es ist ursprünglich ein indirecter Fragsatz gewesen. Doch findet sich nach denselben Worten bisweilen auch ein Conjunctiv und der Optativ mit *ἄν*, worüber unten das Weitere zu sehen ist.

§. 19. *Γνώσεται γοῦν ἀλλὰ τηνικαῦθ', ὅτι πόνος περισσός ἐστι τὰν Ἅιδου σέβειν.* Soph. Ant. 780. — *Ἐννοεῖν χρὴ τοῦτο μέν, γυναῖχ' ὅτι ἔφυμεν.* Ibid. 61. — *Προσμόλοι μόνον, ἵν' ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανὼν ἐτισάμην.* Soph. Trach. 1111. — *Οἱ δὲ Θαψακηνοὶ ἔλεγον, ὅτι οὐπώποθ' οὗτος ὁ ποταμὸς διαβατὸς γέγονε πεζῇ, εἰ μὴ τότε, ἀλλὰ πλοίοις.* Xen. An. I, 4, 18. — *Ἐνταῦθα Κῦρος Σιλανὸν καλέσας τὸν Ἀμβρακιώτην μάντιν, ἔδωκεν αὐτῷ δαρεικοὺς τρισχιλίους, ὅτι τῇ ἐνδεκάτῃ ἀπ' ἐκείνης τῆς ἡμέρας πρότερον θυόμενος εἶπεν αὐτῷ, ὅτι βασιλεὺς οὐ μαχεῖται δέκα ἡμερῶν.* Ib. I, 7, 18. — *Καὶ εὐθὺς πᾶσιν, οἷς ἐνετύγχανεν, ἐβόα, ὅτι βασιλεὺς σὺν στρατεύματι πολλῷ ἔρχεται.* Ib. I, 8, 1. — *Ὁ δὲ Ξενοφῶν εἶπεν, ὅτι τὸ σύνθημα παρέρχεται δεύτερον ἤδη. καὶ ὃς ἐθαύμασε, τίς παραγγέλλει, καὶ ἤρετο, ὅ τι καὶ εἴη τὸ σύνθημα.* Ib. I, 8, 16. — *Λέγουσι δέ τινες, ὡς καὶ ταῖς ἀσπίσι πρὸς τὰ δόρατα ἐδούπησαν, φόβον ποιοῦντες τοῖς ἵπποις.* Ib. I, 8, 18. — *Ἔξεστιν ἀρνεῖσθαι τοῖς ἄλλοις, ὅτι οὐ παρῆν.* Xen. Hellen. VII, 3, 7. — *Ἦ γὰρ οὕτως, ὦ Σάκα, ὑπολαμβάνεις, ὡς ἐγὼ νῦν τοσούτῳ ἥδιον ζῶ, ὅσῳ πλείω κέκτη-*

μαι; Xen. Cyr. VIII, 3, 40. — *Καὶ τὸ λοιπὸν ὁ μὲν ἦρχεν, οἱ δ' ἐπείθοντο, οὐχ ἑλόμενοι, ἀλλ' ὁρῶντες, ὅτι μόνος ἐφρόνει, οἷα δεῖ τὸν ἄρχοντα* (sc. *φρονεῖν*), *οἱ δὲ ἄλλοι ἄπειροι ἦσαν.* Ib. II, 2, 5. — *Ἐπεὶ δὲ οἱ στρατηγοὶ συνειλημμένοι ἦσαν —, ἐν πολλῇ δὴ ἀπορίᾳ ἦσαν οἱ Ἕλληνες, ἐνθυμούμενοι, ὅτι ἐπὶ ταῖς βασιλέως θύραις ἦσαν.* Ib. III, 1, 2. — *Ὃ δὲ δὴ ἔγραψα, ὅτι βασιλεὺς ἐξεπλάγη τῇ ἐφόδῳ τῇδε, δῆλον ἦν.* Xen. An. II, 3, 1. — *Ὧι καὶ δῆλον ἦν, ὅτι ἐγγύς που ὁ βασιλεὺς ἦν.* Ib. II, 3, 6. — *Εἰς τοῦτο δ' ἦλθες ἀμαθίας, ὥστ' ἤλπισας, ὡς εἰς σὲ μὲν δὴ μητέρ' οὐχ ἕξεις κακήν.* Eur. El. 918.

Ἐπεὶ δ' ἐδόκει αὐτῷ ἤδη πορεύεσθαι ἄνω, — παραγγέλλει τῷ τε Κλεάρχῳ λαβόντι ἥκειν ὅσον ἦν αὐτῷ στράτευμα, καὶ τῷ Ἀριστίππῳ συναλλαγέντι πρὸς τοὺς οἴκοι ἀποπέμψαι πρὸς ἑαυτὸν ὃ εἶχε στράτευμα, καὶ Ξενίᾳ τῷ Ἀρκάδι, —, ἥκειν παραγγέλλει λαβόντα τοὺς ἄνδρας πλὴν ὁπόσοι ἱκανοὶ ἦσαν τὰς ἀκροπόλεις φυλάττειν. Ib. I, 2, 1. — *Οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι περὶ σπονδῶν ἥκοιεν ἄνδρες, οἵτινες ἱκανοὶ ἔσονται τὰ παρὰ βασιλέως τοῖς Ἕλλησιν ἀπαγγεῖλαι.* Ib. II, 3, 4. — *Βασιλεὺς ἤκουσε Τισσαφέρνους, ὅτι οἱ Ἕλληνες νικῷεν τὸ καθ' ἑαυτούς.* Xen. An. I, 10, 5. — *Καὶ λέγει, ὅτι ἀκήκοε Πολυνίκου, ὡς, εἰ ὑποχείριος ἔσται Λακεδαιμονίοις, σαφῶς ἀποθανοῖτο ὑπὸ Θίβρωνος.* Xen. An. VII, 6, 43.

Ferner steht der Indicativ nach den Conjunctionen der Zeit in allen den Sätzen, die eine bestimmte Wirklichkeit oder Thatsache enthalten. §. 20.

Die Conjunctionen der Zeit sind:

Ὅτε, ὁπότε, ἡνίκα, eo tempore, quo, quando oder das rein zeitliche cum, *ὁσάκις, ὁποσάκις*, quoties, *ὡς* das zeitliche ut, *ἕως, ἔστε, μέχρι, ἄχρι* (beide, besonders letzteres, sehr selten), *ὄφρα* (dichterisch), usque ad illud tempus, quo; donec und per illud tempus, quo; dum; *ἐπεί, ἐπειδή*

(ionisch ἐπεί τε)*), post id tempus, quo; postquam und postea, cum, in welchem Sinne auch ὡς gebraucht wird; πρίν, ante id tempus, quo; antequam, priusquam.

Καὶ τότε μὲν δὴ περὶ τῆς Κύρου βασιλείας ἄνδρες ἦτε ἀγαθοί· νῦν δ᾽, ὁπότε περὶ τῆς ὑμετέρας σωτηρίας ὁ ἀγών ἐστι, πολὺ δήπου ὑμᾶς προσήκει καὶ ἀμείνονας καὶ προθυμοτέρους εἶναι. ἀλλὰ μὴν καὶ θαῤῥαλεωτέρους νῦν πρέπει εἶναι πρὸς τοὺς πολεμίους. τότε μὲν γὰρ ἄπειροι ὄντες αὐτῶν τό τε πλῆθος ἄμετρον ὁρῶντες ὅμως ἐτολμήσατε σὺν τῷ πατρίῳ φρονήματι ἰέναι εἰς αὐτούς· νῦν δ᾽, ὁπότε καὶ πεῖραν ἔχετε αὐτῶν, ὅτι θέλουσι καὶ πολλαπλάσιοι ὄντες μὴ δέχεσθαι ὑμᾶς, τί ὑμῖν ἔτι προσήκει τούτους φοβεῖσθαι; Xen. An. III, 2, 16. — *Ὧν ἐγὼ μεθύστερον, ὅτ᾽ οὐκέτ᾽ ἀρκεῖ, τὴν μάθησιν ἄρνυμαι.* Soph. Trach. 711. — *Ὅς μετὰ ζώντων θ᾽ ὅτ᾽ ἦν, ἤκου᾽ ἄριστα, νῦν δὲ τῶν τεθνηκότων.* Soph. Phil. 1312. — *Σχεδὸν δ᾽ ὅτε ταῦτα ἦν, καὶ ἥλιος ἐδύετο.* Xen. An. I, 10, 15. — *Οὔκουν ἄξιον, τὸν τοιοῦτον ἄνδρα προέσθαι τούτῳ, οὐδὲ τηνικαῦτα ἐλεεῖν, ὅτ᾽ οὐδὲν ἔσται πλέον τούτῳ, ἀλλὰ νῦν, ὅτε κύριοι καθέστατε σῶσαι.* Dem. pro Phorm. p. 962, 19. — *Ἔπειτ᾽ ἔγωγε νομίζω, καὶ κατηγόρους εἶναι τῶν ἀδικούντων χαλεπούς, οὐ τοὺς ἐν τοιούτοις καιροῖς ἐξετάζοντας τὰ πεπραγμένα, ὅτ᾽ οὐδεμίαν δώσουσι δίκην, ἀλλὰ τοὺς τοιοῦτό τι συμβουλεῦσαι δυνηθέντας, ἀφ᾽ οὗ βελτίω τὰ παρόντα γένοιτ᾽ ἄν.* Id. p. 1431, 11. — *Καὶ τότε φήσετε δεινὰ πεπονθέναι με, ἀκριβῶς οἶδα, ὅτε οὔτ᾽ ἐμοὶ πλέον οὐδὲν οὔθ᾽ ὑμῖν ἔσται.* Id. p. 1484, 29. — *Καὶ ἤδη τε ἦν ἀμφὶ ἀγορὰν πλήθουσαν καὶ πλησίον ἦν ὁ σταθμὸς, ἔνθα ἔμελλε καταλύσειν, ἡνίκα Παταγύας, ἀνὴρ Πέρσης, προφαίνεται ἐλαύνων ἀνὰ κράτος ἱδροῦντι τῷ ἵππῳ.* Xen. An. I, 8, 1. — *Καὶ ἤδη τε ἦν μέσον ἡμέρας καὶ οὔπω καταφανεῖς ἦσαν οἱ πολέμιοι· ἡνίκα δὲ δείλη ἐγένετο, ἐφάνη*

---

*) Im Allgemeinen ist als Regel anzusehen, daß ἐπεί mehr Causalpartikel, ἐπειδή mehr Zeitpartikel ist.

κονιορτὸς ὥσπερ νεφέλη λευκή, χρόνῳ δὲ οὐ συχνῷ ὕστερον ὥσπερ μελανία τις ἐν τῷ πεδίῳ ἐπιπολύ. ὅτε δὲ ἐγγύτερον ἐγίγνοντο, τάχα δὴ καὶ χαλκός τις ἤστραπτε καὶ αἱ λόγχαι καὶ αἱ τάξεις καταφανεῖς ἐγίγνοντο. Xen. An. I, 8, 8.

Ὁποσάκις αὐτὸν ἐκάλεσα εἴτε νυκτὸς εἴτε ἡμέρας, οὐπώποτέ μοι οὔτ' ἀσχολίαν προὐφασίσατο οὔτε βάδην ὑπήκουσεν, ἀλλ' ἀεὶ τρέχων. Xen. Cyr. II, 2, 29. — Ἦ καὶ ἀεὶ τοῦτο ποιεῖτε; — Ὁποσάκις γε, ἔφη, καὶ δειπνούμεθα νὴ Δία. Xen. Cyr. II, 23, 23. — Οὐχ ὁρᾷς, ὅτι καὶ, ὁσάκις κεχορήγηκε, πᾶσι τοῖς χοροῖς νενίκηκε; Xen. Mem. III, 4, 3. — Ὁ δ' ὡς ἀπῆλθε κινδυνεύσας καὶ ἀτιμασθείς, βουλεύεται, ὅπως μήποτε ἔτι ἔσται ἐπὶ τῷ ἀδελφῷ, ἀλλ' ἢν δύνηται, βασιλεύσει ἀντ' ἐκείνου. Xen. An. I, 1, 4. — Ὡς δὲ πορευομένων ἐξεκύμαινέ τι τῆς φάλαγγος, τὸ ἐπιλειπόμενον ἤρξατο δρόμῳ θεῖν. Xen. An. I, 8, 18. — Οἱ δὲ ταῦτα προεῖπον τοῖς στρατιώταις· καὶ ἐπεὶ ἐσάλπιγξε, προβαλλόμενοι τὰ ὅπλα ἐπῄεσαν. Xen. An. I, 2, 17. —

Καὶ ἕως γε μένομεν αὐτοῦ, σκεπτέον μοι δοκεῖ εἶναι, ὅπως ὡς ἀσφαλέστατα μενοῦμεν. Xen. An. I, 3, 11. — Καὶ γὰρ δὴ ἕως μὲν πόλεμος ἦν τοῖς Λακεδαιμονίοις πρὸς τοὺς Ἀθηναίους, παρέμεινεν· ἐπεὶ δ' εἰρήνη ἐγένετο, πείσας τὴν αὑτοῦ πόλιν, ὡς οἱ Θρᾷκες ἀδικοῦσι τοὺς Ἕλληνας — ἐξέπλει. Xen. An. II, 6, 2. — Ὁ δὲ ἀναβάς, ἕως μὲν βάσιμα ἦν, ἐπὶ τοῦ ἵππου ἦγεν· ἐπεὶ δὲ ἄβατα ἦν, καταλιπὼν τὸν ἵππον ἔσπευδε πεζῇ. Xen. An. III, 4, 49. — Καὶ διήγαγον ἐν τρισὶν ἡμέραις, ἕως ἐπὶ τὰ Κόλχων ὅρια κατέστησαν τοὺς Ἕλληνας. Xen. An. IV, 8, 8. — Ἐγὼ μὲν οὖν, ἔστε μὲν αἱ σπονδαὶ ἦσαν, οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς μὲν οἰκτείρων, βασιλέα δὲ καὶ τοὺς σὺν αὐτῷ μακαρίζων. Xen. An. III, 1, 19. — Οἱ δ' ἄλλοι στρατιῶται παίουσι καὶ βάλλουσι καὶ λοιδοροῦσι τὸν Σωτηρίδαν, ἔστε ἠνάγκασαν λαβόντα τὴν ἀσπίδα πορεύεσθαι. Xen. An. III, 4, 49. — Καὶ ταῦτα ἐποίουν, μέχρι σκότος ἐγένετο. Xen. An. IV, 2, 4. — Ἐπὶ πολλὰς μὲν γενεάς, μέχρι περ ἡ τοῦ θεοῦ φύσις αὐτοῖς ἐξήρκει, κατήκοοί τε ἦσαν τῶν νόμων καὶ πρὸς τὸ

ξυγγενὲς θεῖον φιλοφρόνως εἶχον. Plato Crit. p. 120. — Παραδίδωμι μέντοι τῷδε κατὰ τάδε, ἐντειλάμενος θεῖναί μιν ἐς ἔρημον οὖρος καὶ παραμένοντα φυλάσσειν, ἄχρι οὗ τελευτήσει. Herod. I, 117.

Ἐπεὶ δὲ ἀφίκοντο εἰς χωρίον, ὃ πόλιν οὐκ εἶχεν οὐδ' οἰκίας, συνεληλυθότες δ' ἦσαν αὐτόσε καὶ ἄνδρες καὶ γυναῖκες καὶ κτήνη πολλά, Χειρίσοφος μὲν πρὸς τοῦτο προσέβαλλεν εὐθὺς ἥκων· ἐπειδὴ δὲ ἡ πρώτη τάξις ἔκαμνεν, ἄλλη προσῄει καὶ αὖθις ἄλλη. Ἐπειδὴ δὲ Ξενοφῶν ἦλθε σὺν τοῖς ὀπισθοφύλαξι, ἐνταῦθα δὴ λέγει Χειρίσοφος. Xen. An. IV, 7, 2. — Ἐπειδὴ δὲ (postea vero, cum — vocabat) Κῦρος ἐκάλει, λαβὼν ὑμᾶς ἐπορευόμην. Xen. An. I, 3, 4. — Ταύτην δὲ τὴν τάφρον βασιλεὺς μέγας ποιεῖ ἀντὶ ἐρύματος, ἐπειδὴ πυνθάνεται Κῦρον προσελαύνοντα. Xen. An. I, 7, 16.

Ὁ δὲ οὔτε πρότερον οὐδενί πω κρείττονι ἑαυτοῦ εἰς χεῖρας ἐλθεῖν ἔφη οὔτε τότε Κύρῳ ἰέναι ἤθελε, πρὶν ἡ γυνὴ αὐτὸν ἔπεισε καὶ πίστεις ἔλαβε. Xen. An. I, 2, 26. — Οἱ μὲν γὰρ δὴ πολέμιοι δῆλον ὅτι οὐ πρότερον πρὸς ἡμᾶς τὸν πόλεμον ἐξέφηναν, πρὶν ἐνόμισαν τὰ ἑαυτῶν καλῶς παρεσκευάσθαι. Xen. An. III, 1, 16. — Ὁρᾶτε γὰρ τοὺς πολεμίους, ὅτι οὐ πρόσθεν ἐξενεγκεῖν ἐτόλμησαν πρὸς ἡμᾶς πόλεμον, πρὶν τοὺς στρατηγοὺς ἡμῶν συνέλαβον. Xen. An. III, 2, 29. — Ἠγόμην δ' ἀνὴρ ἀστῶν μέγιστος τῶν ἐκεῖ, πρίν μοι τύχη τοιάδ' ἐπέστη, θαυμάσαι μὲν ἀξία, σπουδῆς γε μέντοι τῆς ἐμῆς οὐκ ἀξία. Soph. O. R. 776.

§. 21. In Bezug auf die Conjunction *πρίν* ist festzuhalten, daß sie nur mit dem Indicativ eines Nebentempus verbunden wird und dies natürlich nur in dem Fall, wenn ein bestimmtes Ereigniß aus der Vergangenheit erzählt wird. So ist *οὐ πρόσθεν ἐ. ἐ. π. ἡ. π., πρὶν — συνέλαβον* dem Sinne nach ebensoviel als: sie entschlossen sich erst dann Krieg mit uns anzufangen, nachdem sie — ergriffen hatten, und bei Sophokles *ἠγόμην — ἐπέστη* ich galt als einer der ersten Bürger bis zu dem Augenblick, wo ein Ereigniß eintrat, das u. s. w. Nur in

diesem eben angegebenen doppelten Sinne kann πρίν mit dem Indicativ verbunden werden. In allen andern Fällen steht entweder der Infinitiv oder der Conjunctiv mit ἄν oder der Optativ ohne ἄν; wiederum der Conjunctiv mit ἄν und der Optativ ohne ἄν nur nach negativen Sätzen; Beispiele siehe unten.

Rücksichtlich solcher Relativsätze, Zeitsätze, und Bedingungssätze, die sich auf unbegrenzte Gegenwart beziehen, ist schon hier vorläufig zu bemerken, daß in diesen Fällen, namentlich in Zeitsätzen nicht, wie im Deutschen, der Indicativ, sondern, wie unten gezeigt werden wird, meist der Conjunctiv mit ἄν gesetzt wird. Ueberhaupt finden sich im Griechischen sehr selten die Zeitconjunctionen mit dem Indicativ des Futurs verbunden, und zwar nur in dem Falle, wenn eine solche einzelne Handlung, die als bestimmt eintreten werdend angesehen wird, darzustellen ist. §. 22.

Im Wesen des Indicativs liegt es ferner, daß er in Folgesätzen, durch welche ein wirklich stattfindendes oder stattgefundenes Ereigniß dargestellt wird, an seiner Stelle sein muß. §. 23.

Καὶ γίγνεται τοσοῦτον μεταξὺ τῶν στρατευμάτων, ὥστε τῇ ὑστεραίᾳ οὐκ ἐφάνησαν οἱ πολέμιοι, οὐδὲ τῇ τρίτῃ. Xen. An. III, 4, 37. — *Τὰ ἐν τῷ βίῳ οὕτως ἡμῖν δοκεῖ παντὸς ἄξια εἶναι, ὥστε πάντες τὸ καταλιπεῖν αὐτὰ πάντων μάλιστα φεύγομεν.* Xen. Mem. II, 2, 3. — *Οἱ Λακεδαιμόνιοι εἰς τοῦτο ἀπληστίας ἦλθον, ὥστε οὐκ ἐξήρκεσεν αὐτοῖς ἔχειν τὴν κατὰ γῆν ἀρχήν.* Isocr. Panath. 103.

Ueber den Infinitiv nach ὥστε wird unten im Abschnitte über den Infinitiv die Rede sein.

Ueber den Indicativ in Bedingungssätzen siehe das besondere Kapitel IV. über die Bedingungssätze.

Ueber den Indicativ in Wunschsätzen wird in dem besondern Kapitel V. gehandelt werden.

Ueber den Indicativ der Nebenzeiten in Verbindung mit der Partikel ἄν, so daß er die Bedeutung des Pflegens zu haben scheint, wird unten im Kapitel III. über die Partikel ἄν die Rede sein.

Ueber den sehr seltenen Gebrauch des Indicativs in Absichtssätzen wird in dem Kapitel VI. über die Absichtssätze gesprochen werden.

II. Der Conjunctiv.

§. 24. Der griechische Conjunctiv bezieht sich stets auf Zukunft; daher das Futurum keinen Conjunctiv hat; unterscheidet sich aber vom Indicativ des Futurums dadurch, daß er nicht, wie jener (s. oben §. 11.), die Handlung als ein bestimmt eintreten werdendes, sondern als ein vermuthlich bevorstehendes Ereigniß darstellt.

§. 25. Unverkennbar zeigt sich diese Bedeutung des Conjunctivs zunächst in folgenden Stellen Homers:

Il. ζ, **459**. *καί ποτέ τις εἴπῃσιν ἰδὼν κατὰ δάκρυ χέουσαν.* — Ibid. α, **262**. *οὐ γάρ πω τοίους ἴδον ἀνέρας, οὐδὲ ἴδωμαι.* — *)Ibid. α, **205**. *ἧς ὑπεροπλίῃσι τάχ᾽ ἄν ποτε θυμὸν ὀλέσσῃ.* — Ibid. α, **184**. *τὴν μὲν ἐγὼ σὺν νηΐ τ᾽ ἐμῇ καὶ ἐμοῖς ἑτάροισιν πέμψω, ἐγὼ δέ κ᾽ ἄγω Βρισηΐδα καλλιπάρῃον αὐτὸς ἰὼν κλισίηνδε.* — Ibid. γ, **54**. *οὐκ ἄν τοι χραίσμῃ κίθαρις, τά τε δῶρ᾽ Ἀφροδίτης, ἥ τε κόμη, τό τε εἶδος, ὅτ᾽ ἐν κονίῃσι μιγείῃς.* — Vgl. noch Il. α, **324**. β, **488**. Od. δ, **240**. Il. λ, **433**. ξ, **235**. π, **129**. χ, **505**. ψ, **559**.

Ist nun auch dieser Gebrauch des Conjunctivs, inwiefern er in unabhängigen Sätzen zum affirmativen oder negativen Ausdruck eines vermuthlich eintretenden Ereignisses gedient hat, auf die epische

---

*) Nicht ist hierher zu ziehen Odyss. π, 437. *οὐκ ἔσθ᾽ οὗτος ἀνήρ, οὐδ᾽ ἔσσεται, οὐδὲ γένηται*, wo es keinem Zweifel unterliegen möchte, daß *γένηται* eine verkürzte Form des Perfects ist für *γεγένηται*, wie offenbar *δέχθαι, δέγμενος, βλῆσθαι, βλήμενος* kürzere Perfectformen sind. Man könnte wohl auch *οὐ γεγένηται* zu schreiben vorschlagen, was Herr Professor Hermann in einer mündlichen Unterhaltung empfahl, indessen würde dann auch das vorhergehende *οὐδὲ* in *οὐκ* zu verwandeln sein.

Sprache beschränkt geblieben, und zur Bezeichnung jenes Gedankens in der Folgezeit eine andere Ausdrucksweise gewählt worden, worüber unten §. 57. die Rede sein wird, so ist doch die Bedeutung des Conjunctivs in allen Fällen, wo er außerdem vorkommt, offenbar dieselbe geblieben, wie sie in jenen Homerischen Stellen hervortritt.

Der Aufzählung dieser Fälle ist folgende Bemerkung voraus- §. 26. zuschicken. Es hat der Conjunctiv in einigen derselben fast durchgängig, in andern wenigstens größtentheils, in andern nur sehr selten, endlich in andern niemals die Partikel ἄν zur Begleitung. Nach dieser Erscheinung die einzelnen Fälle ordnend müssen wir doch ausdrücklich erinnern, daß die hinzutretende Partikel, über welche ausführlicher unten zu sprechen ist, eine wesentliche Veränderung des Sinnes im Satze nicht herbeiführt, sondern nur dazu dient, auf den schon durch den Conjunctiv angedeuteten Sinn der vermuthlich bevorstehenden Handlung noch besonders aufmerksam zu machen, wie es denn sowohl in allen Sprachen, als besonders in der griechischen häufig geschieht, daß zur besondern Hervorhebung eines Gedankens mehre auf denselben hinleitende Worte zusammengestellt werden.

Bei sorgfältiger Prüfung der einzelnen Fälle wird es dem Verständigen nicht entgehen, daß sich in der Beifügung und Weglassung der Partikel ein sehr richtiges Gefühl der Griechen offenbart hat.

I. Der Conjunctiv steht ohne ἄν §. 27.

1) als sogenannter **Coniunctivus deliberativus** oder **interrogativus**, wenn Jemand seine innere **Ungewißheit**, was er thun **werde**, durch eine Frage dermaßen ausdrückt, daß die Entscheidung nothwendiger Weise zwar nur von dem Fragenden selbst abhängt, wohl aber auch nach dem Rath und der Antwort der Umgebung erfolgen kann.

Zur Bezeichnung des letzteren Falles wird häufig *βούλει*, *βούλεσθε* oder *θέλεις*, *θέλετε* ausdrücklich zugesetzt, so daß *βούλεσθε τὸ ὅλον πρᾶγμα ἀφῶμεν* eigentlich so zu fassen ist: werden wir

die ganze Sache abwerfen? wollt ihr's? Denn der einfache Gedanke, wollt ihr, daß ich dies thue, ist griechisch so auszudrücken: ἆρα βούλεσθέ τοῦτό με ποιεῖν;

Es liegt in der Natur der Sache, daß dieser Conjunctiv am häufigsten in der ersten, seltener in der dritten, sehr selten in der zweiten Person vorkommen muß.

Ὤ μοι ἐγώ, τί πάθω; τί νύ μοι μήκιστα γένηται; (wehe mir, wie wird es mir gehen? was wird endlich aus mir werden?) Hom. Od. ε, 465. — Ποῖ φρενῶν ἔλθω; Soph. O. C. 310. — Τί φῶ; τί δρῶ; πῶς οὖν δὴ περὶ αὐτῶν τούτων λέγωμεν καὶ πῶς ποιῶμεν; Plat. Phil. p. 63. — Δοκεῖ χρῆναι, ὦ Ἐρυξίμαχε; ἐπιθῶμαι τῷ ἀνδρὶ καὶ τιμωρήσωμαι ὑμῶν ἐναντίον; Plat. Symp. 214. — Πῶς οὖν μάχωμαι θνητὸς ὢν θείᾳ τύχῃ; Soph. Eriph. fr. 205. — Ἆρα, ἔφη ὁ Σωκράτης, μὴ αἰσχυνθῶμεν τὸν Περσῶν βασιλέα μιμήσασθαι; Xen. Oecon. IV, 4. — Φῶμεν οὕτως ἢ μὴ φῶμεν; Plat. — Θέλεις μείνωμεν αὐτοῦ κἀνακούσωμεν γόων; Soph. El. 80. — Τί σοι θέλεις δῆτ᾽ εἰκάθω; Soph. O. R. 651. — Βούλει λάβωμαι δῆτα καὶ θίγω τί σου; Soph. Phil. 762. — Τί μὴ ποιήσω; Soph. El. 1276.

Ποῖ τις οὖν φύγῃ; Soph. Ai. 403. — ποῖ τις φροντίδος ἔλθῃ; Soph. O. C. 170. — Πόθεν οὖν τις ταύτης ἄρξηται πολλῆς οὔσης καὶ παντοίας περὶ τὰ ἀμφισβητούμενα μάχης; Plat. Phil. p. 15. — Τεάν, Ζεῦ, δύνασιν τίς ἀνδρῶν ὑπερβασίᾳ κατάσχῃ; Soph. Ant. 605. — Τῷ δὲ λόγοις πρὸς λόγοις τί τις, ὦ Θεαίτητε, ἄλλο εἴπῃ πλὴν ἀμφισβητικόν; Plat. Sophist. p. 225. — Πότερον οὖν ἡμῖν ὁ τεταγμένος ἐπὶ τοῖς νόμοις μηδὲν τοιοῦτον προσαγορεύῃ ἐν ἀρχῇ τῶν νόμων, ἀλλ᾽ εὐθὺς ὃ δεῖ ποιεῖν καὶ μὴ φράζῃ τε καὶ ἐπαπειλήσας τὴν ζημίαν ἐπ᾽ ἄλλον τρέπηται νόμον, παραμυθίας δὲ καὶ πειθοῦς τοῖς νομοθετουμένοις μηδὲ ἓν προσδιδῶ; Plat. de Legg. p. 719 extr. — Εἰ δὲ μηδεὶς ἐν ἅπαντι τῷ χρόνῳ τοῦτ᾽ ἔχει δεῖξαι γεγονός, τίνος εἵνεκ᾽ ἐφ᾽ ἡμῶν πρώτων καταδειχθῇ τοιοῦτον ἔργον; Dem. in Lept. p. 492. — Εἶτα ταῦθ᾽ οὗτοι

πεισθῶσιν ὑπὲρ αὐτῶν σε ποιεῖν καὶ τῆς σῆς ἀναισχυντίας καὶ πονηρίας ἔργα ἐφ᾽ ἑαυτοὺς ἀναδέξωνται; Dem. in Androt. p. 613.

Πῶς οὖν ἔτ᾽ εἴπῃς, ὅτι συνέσταλμαι κακοῖς; Eur. Herc. f. 1417. — ΠΙ. Τί σοι πιθώμεσθ᾽; ΠΕ. ὅ τι πίθησθε; πρῶτα μὲν μὴ περιπέτεσθε πανταχῇ κεχηνότες. Arist. Av. 164. — Οὐκ ἔχω, ποῖ γνώμης πέσω. Soph. Trach. 705. — Οὐκ ἔχω, ὅπως σοι εἴπω, ἃ νοῶ. Plat. Euthyphr. p. 11. — Οἱ κάπηλοι φροντίζουσιν, ὅ τι ἐλάττονος πριάμενοι πλείονος ἀποδῶνται. Xen. Mem. III, 7, 6. — Ἀλλὰ σὺ δὴ εἰπέ, παρὰ τίνος ἔλθῃ Ἀθηναίων. Plat. Menon. p. 92.

Anmerkung. Anfänger sind zu warnen vor dem Wahn, daß in diesen letzten vier Beispielen der Conjunctiv in der Abhängigkeit des Satzes seinen Grund habe.

2) als sogenannter **Coniunctivus adhortativus**, am häufigsten in der ersten, viel seltener in der zweiten Person, oft mit einleitendem ἴθι, ἄγε, ἄγετε, φέρε. §. 28.

Es ist Thatsache, daß sich der Grieche häufig der Frage im Sinne einer Ermunterung oder eines Befehls bedient hat. So ist auch aus dem Coniunctivus interrogativus oder deliberativus ein adhortativus geworden, ähnlich wie wir im Deutschen mit einer gewissen Ironie bisweilen die Aufforderung zu einer Handlung durch eine Frage ausdrücken, z. B. werden wir wohl gehen? oder wird es werden? Um nun anzudeuten, daß die Frage im Sinne der Aufforderung zu fassen sei, fügte der Grieche häufig ἴθι u. a. hinzu. In ähnlicher Weise dürfte der unter der folgenden Nummer des Conj. prohib. zu erwähnende Fall der zweiten Person des Conjunctivs des Aorist mit vorgesetztem μή zu erklären sein, so daß μὴ τοῦτο ποιήσῃς als so entstanden anzusehen sein wird: wirst du wohl dies thun? Nimmermehr nämlich thue es.

Ἀλλ᾽ ἄγε δὴ τὰ χρήματ᾽ ἀριθμήσω, καὶ ἴδωμαι, μή τι μοι οἴχωνται κοίλης ἐπὶ νηὸς ἄγοντες. Hom. Od. ν, 215. —

Ἴωμεν. Soph. Phil. 464. 533. — *Πλέωμεν.* ibid. 526. — *Μάθωμεν.* ibid. 539. — *Μὴ τρέσῃς μιάσματος τοὐμοῦ μετασχεῖν, ἀλλ' ἐλευθέρως θάνω.* Eurip. Heracl. 559. — *Φέρε δὴ πειραθῶ πρὸς ὑμᾶς πιθανώτερον ἀπολογήσασθαι ἢ πρὸς τοὺς δικαστάς.* Plat. Phaed. p. 63. — *Ἀλλ' ἄγε νῦν ἐπίμεινον, ἀρήϊα τεύχεα δύω.* Hom. Il. ζ, 340. — *Ἐπίσχετ', αὐδὴν τῶν ἔσωθεν ἐκμάθω.* — *Φέρ', ὦ τέκνον, νῦν καὶ τὸ τῆς νήσου μάθῃς.* Soph. Phil. 300.

§. 29. 3) als sogenannter **Coniunctivus dehortativus** oder **prohibitivus**, am häufigsten in der ersten Person des Pluralis, und in der zweiten Person sowohl des Pluralis als des Singularis, seltener in der dritten Person, sehr selten in der ersten Person des Singularis; im zweiten, dritten und vierten Fall kommt nur der Aorist vor.

Μὴ δοκῶμεν δρῶντες ἂν (ἃ ἂν) ἡδώμεθα, οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἂν (ἃ ἂν) λυπώμεθα. Soph. Ai. 1085. — *Ἀλλ' οὖν προμηνύσῃς γε τοῦτο μηδενὶ τοὔργον.* Soph. Ant. 84. — *Μή μ' ὄκνῳ δείσαντες ἐκπλαγῆτ' ἀπηγριωμένον.* Soph. Ph. 226. — *Μὴ βράδυνε, μηδ' ἐπιμνησθῇς ἔτι Τροίας.* Ibid. 1400. — *Ἀλλ', ὦ φίλε Ἀγάθων, μηδὲν πλέον αὐτῷ γένηται, ἀλλὰ παρασκευάζου, ὅπως ἐμὲ καὶ σὲ μηδεὶς διαλάβῃ.* Plat. Symp. p. 222.

Ὦ ξεῖνοι, μὴ δῆτ' ἀδικηθῶ (daß ich kein Unrecht leide, d. h. laßt mich kein Unrecht leiden). Soph. O. C. 174. — *Εἰ δ' οἶκτον ἴσχεις, ἀλλά μ' ἔκ γε τῆσδε γῆς πόρθμευσον ὡς τάχιστα, μηδ' αὐτοῦ θάνω* (laß mich nicht hier sterben). Soph. Trach. 802.

§. 30. 4) als **Coniunctivus metutivus** und zwar a) als **affirmativus** mit *μή*, wenn eine Besorgniß versichert, b) als **negativus** mit *οὐ μή*, wenn eine Besorgniß verneint wird; für den erstern, im Ganzen

sehr selten vorkommenden, Fall sind nur Beispiele vorhanden, wo die dritte Person des Präsens steht, im zweiten Fall finden sich alle Personen gewöhnlich des Aorists.

Beispiele des ersteren Falles:

Μὴ ἀγροικότερον ᾖ (daß es nur nicht lieblos ist) *τὸ ἀληθὲς εἰπεῖν· ὀκνῶ γὰρ Γοργίου ἕνεκα λέγειν, μὴ οἴηταί με διακωμῳδεῖν τὸ ἑαυτοῦ ἐπιτήδευμα.* Plat. Gorg. p. 462. extr. — *Ἀλλὰ, φάναι, ὦ Ἐρυξίμαχε, τὸν Ἀλκιβιάδην, καλῶς μὲν λέγεις, μεθύοντα δὲ ἄνδρα παρὰ νηφόντων λόγους παραλαβεῖν μὴ οὐκ ἐξ ἴσου ᾖ* (daß es nur nicht unbillig ist). Plat. Symp. p. 214. — *Ἀλλὰ μὴ οὐ τοῦτ᾽ ᾖ χαλεπόν* (daß es nur nicht schwierig ist, ich meine nicht —, sondern) *θάνατον ἐκφυγεῖν, ἀλλὰ πολὺ χαλεπώτερον, πονηρίαν.* Plat. Apol. p. 39. — *Ἀλλὰ μὴ οὐχ οὕτως ἔχῃ* (daß es sich nur nicht anders verhält und —), *ὦ Σώκρατες, ἀλλ᾽ ἀναγκαῖον ᾖ εἰδότα τίθεσθαι τὸν τιθέμενον τὰ ὀνόματα.* Plat. Crat. p. 436.

Beispiele des zweiten Falles:

Οὔ σε μὴ προδῶ. Soph. O. C. 649. — *Οὐ μὴ λάβω πημονάς.* Soph. Tr. 1190. — *Οὐ μὴ πίθηται.* Soph. Phil. 103. — *Οἴμοι τάλας, ἀλλ᾽ οὐχ ὁ Τυδέως γόνος, οὐδ᾽ οὑμπολητὸς Σισύφου Λαερτίου, οὐ μὴ θάνωσι.* Soph. Phil. 418. — *Ὁπόσον γὰρ κελεύῃ τις, τοσοῦτον ἐκπιὼν* (ὁ Σωκράτης) *οὐδὲν μᾶλλον μήποτε μεθυσθῇ.* Plat. Symp. p. 214. — *Τὸν ἵππον τοῦτόν σοι δωροῦμαι, ἐφ᾽ οὗ καὶ διώκων ὃν ἂν θέλῃς αἱρήσεις, καὶ ἀποχωρῶν οὐ μὴ δείσῃς τὸν πολέμιον.* Xen. An. VII, 3, 26.

So wenig der Coniunctivus deliberativus von einem ausgelassenen *οὐκ οἶδα* abhängig zu denken ist, eben so wenig hätte man diesen vierten Fall des Coni. metut. für einen elliptischen Ausdruck ansehen und die Auslassung des Wortes *δέδοικα* annehmen sollen, was namentlich bei den Beispielen der zweiten Unterabtheilung (*οὐ μή*) §. 31.

fast allgemein geschehen ist. Allein da *μὴ τοῦτο ᾖ ἀγροικότερον* den Gedanken enthielt, dies dürfte wohl lieblos sein, so war es natürlich, daß der entgegengesetzte Gedanke, oder, mit andern Worten, die bestimmte Verneinung dieses Gedankens durch die bloße Vorsetzung der Partikel *οὐ* ausgedrückt werden konnte und in gewissen Fällen ausgedrückt wurde.

Wie wir aber oben der Vollständigkeit wegen Beispiele des Conj. delib. nach den vorhergehenden Worten *οὐκ ἔχω* hingestellt haben, ohne im Entferntesten in der äußeren Abhängigkeit den Grund des Conjunctivs zu finden, so mögen hier noch einige Beispiele des Conjunctivs mit *μή* nach den Worten der Besorgniß folgen nebst der Bemerkung, daß bei dieser Zusammenstellung alle Personen und ebenso das Präsens, wie der Aorist sich finden.

Ὅρα, κακῶς πράσσοντε μὴ μείζω κακὰ κτησώμεθα. Soph. El. **1003.** — *Δεινῶς ἀθυμῶ, μὴ βλέπων ὁ μάντις ᾖ.* Soph. O. R. **747.** — *Εὐλαβοῦ, μὴ φανῇς κακὸς γεγώς.* Soph. Trach. **1129.**

§. 32. **II. Der Conjunctiv steht, nur selten *ἄν* bei sich führend, in Absichtssätzen.**

Die hierher gehörigen Beispiele sind in dem besondern Kap. VI. über die Absichtssätze gegeben.

§. 33. **III. Der Conjunctiv steht, größtentheils *ἄν* bei sich führend, in Relativsätzen.**

IV. Der Conjunctiv steht, fast durchgängig *ἄν* bei sich führend, in Zeitsätzen, dermaßen, daß die Conjunctionen meist in ein Wort mit der Partikel *ἄν* zusammenschmelzen.

Die hierher gehörigen Conjunctionen, deren Bedeutung schon oben §. **20.** angegeben, sind *ὅταν, ὁπόταν, ἡνίκ᾽ ἄν, ἕως ἄν, ἔστ᾽ ἄν, ἄχρις ἄν, μέχρις ἄν, ἐπειδάν*, selten *ἐπήν, πρὶν ἄν;* dazu die dichterischen *ὄφρα ἄν, εὖτ᾽ ἄν.*

V. Der Conjunctiv steht, fast durchgängig ἄν bei sich führend, in Bedingungssätzen. Die Conjunction der Bedingung ist εἰ, und, mit ἄν zusammengesetzt, ἐάν oder ἤν, selten ἄν.

Ueber die Bedingungen, unter welchen der Conjunctiv in diesen dreierlei Sätzen zu stehen pflegt, ist Folgendes zu erinnern, voraus aber die Bemerkung zu schicken, daß in allen drei Fällen, besonders in den beiden letzteren die Partikel ἄν nur von Dichtern bisweilen ausgelassen zu werden pflegt, und zwar so, daß dadurch, wie schon oben erinnert worden, eine wesentliche Verschiedenheit des Sinnes nimmermehr eintritt.

Der Conjunctiv steht in allen Relativ-, Zeit- und Bedingungs- §. 34.
sätzen, welche von einem auf Gegenwart oder Zukunft bezüglichen Hauptsatze abhängig einen solchen Gedanken enthalten, welcher als ein muthmaßlich bevorstehendes Ereigniß anzusehen ist.

1) Inwiefern allgemeine Gedanken oder Wahrheiten, die der Deutsche in der Regel durch das Präsens ausdrückt, auch als muthmaßlich bevorstehende Ereignisse betrachtet werden können, hat der Grieche dergleichen Gedanken in Relativsätzen häufig, in Zeit- und Bedingungssätzen fast durchgängig durch den Conjunctiv mit ἄν ausgedrückt.

2) Wo der Deutsche in Zeit- und Bedingungssätzen jedweder §. 35.
Art ein Futurum setzt, gebraucht der Grieche größtentheils den Conjunctiv mit ἄν, indem er die Handlung als muthmaßlich bevorstehend ansieht, nur dann zur Bezeichnung des Futurs den Indicativ des Futurs setzend, wenn, wie oben bemerkt worden, eine solche einzelne Handlung, die als bestimmt eintreten werdend betrachtet wird, darzustellen ist. So oft also im Deutschen die Conjunctionen sobald als, bevor, bis, wenn in Verbindung mit dem Futurum exactum oder einem den Sinn dieser Zeit enthaltenden Tempus gebraucht werden, sind im Griechischen, wofern nicht eine Participialconstruction angewendet wird, die Conjunctionen ἐπειδάν, πρὶν ἄν, ἕως ἄν, ἔστ᾽ ἄν, ἐάν mit folgendem Conjunctiv zu setzen. Wie in diesen Zeit- und Bedingungssätzen, so ist in allen den Conjunctiv erfordernden Relativsätzen der Conjunctiv des Aorists

zu setzen, so oft die Handlung des Relativsatzes als der des Hauptsatzes vorangegangen anzusehen ist.

Beispiele von Relativsätzen:

§. 36. Ὃς δέ κ᾽ ἀνὴρ, οἴνοιο κορεσσάμενος καὶ ἐδωδῆς, ἀνδράσι δυσμενέεσσι πανημέριος πολεμίζῃ, θαρσαλέον νύ οἱ ἦτορ ἐνὶ φρεσίν, οὐδέ τι γυῖα πρὶν κάμνει, πρὶν πάντας ἐρωῆσαι πολέμοιο. Hom. Il. τ, 167. — Ὃς δέ κε Πάτροκλον, καὶ τεθνηῶτά περ, ἔμπης Τρῶας ἐς ἱπποδάμους ἐρύσῃ, εἴξῃ δέ οἱ Αἴας, ἥμισυ τῷ ἐνάρων ἀποδάσσομαι, ἥμισυ δ᾽ αὐτὸς ἕξω ἐγώ. Hom. Il. ρ, 229. — Ὃς δέ κεν ὑμέων βλήμενος ἠὲ τυπεὶς θάνατον καὶ πότμον ἐπίσπῃ, τεθνάτω. Hom. Il. ο, 494. — Ὃν δ᾽ ἂν ἐγὼν ἀπάνευθε θεῶν ἐθέλοντα νοήσω ἐλθόντ᾽ ἢ Τρώεσσιν ἀρηγέμεν ἢ Δαναοῖσιν, πληγεὶς οὐ κατὰ κόσμον ἐλεύσεται Οὔλυμπόνδε. Hom. Il. θ, 10. — Ὃς ἂν τούτων τι δρᾷ (τούτῳ κηρύξει ὁ Κρέων) φόνον προκεῖσθαι δημόλευστον ἐν πόλει. Soph. Ant. 35. — Οἷς γὰρ ἂν σεισθῇ θεόθεν δόμος, ἄτας οὐδὲν ἐλλείπει, γενεᾶς ἐπὶ πλῆθος ἕρπον. Soph. Ant. 584. — Ἆρ᾽ οἶσθα ταγοὺς ὄντας ἂν (d. i. ἃ ἂν) λέγῃς λέγων; Soph. Ant. 1057. — Ὧν γὰρ ἂν θεὸς χρείαν ἐρευνᾷ, ῥᾳδίως αὐτὸς φανεῖ. Soph. O. R. 724. — Καὶ μὴ δοκῶμεν δρῶντες ἂν ἡδώμεθα, οὐκ ἀντιτίσειν αὖθις ἂν λυπώμεθα. Soph. Ai. 1085. — Οὐδεὶς εὐδαίμων, ὃς ἂν μὴ μετὰ φρονήσεως ὑπὸ δικαιοσύνῃ διαγάγῃ τὸν βίον. Plat. Epist. p. 335. — Οὓς ἂν οἱ θεοὶ περὶ πλείστου ποιῶνται, θᾶττον ἀπαλλάττουσι τοῦ ζῆν. Plat. Axioch. p. 367. — Ἐπεὶ δ᾽ οὖν πάντες ὅσοι τε περιπολοῦσι φανερῶς καὶ ὅσοι φαίνονται καθ᾽ ὅσον ἂν ἐθέλωσι, θεοὶ γένεσιν ἔσχον, λέγει πρὸς αὐτοὺς ὁ τόδε τὸ πᾶν γεννήσας τάδε. Plat. Tim. p. 41. — Λέγε, ὅσ᾽ ἂν θέλῃς καθ᾽ ἡμῶν ἔσχατ᾽ ἐσχάτων κακά. Soph. Phil. 65. — Πᾶς ποιητὴς γίγνεται, κἂν ἄμουσος ᾖ τὸ πρίν, οὗ ἂν Ἔρως ἅψηται. Plat. Symp. p. 196. — Πορεύονταί τε γὰρ αἱ ἀγέλαι, ᾗ ἂν αὐτὰς εὐθύνωσιν οἱ νομεῖς, νέμονταί τε χωρία, ἐφ᾽ ὁποῖα ἂν αὐτὰς ἐπάγωσιν, ἀπέχονταί τε, ὧν ἂν αὐτὰς

ἀπείργωσι· καὶ τοῖς καρποῖς τοίνυν τοῖς γιγνομένοις ἐξ αὐτῶν ἐῶσι τοὺς νομέας χρῆσθαι οὕτως, ὅπως ἂν αὐτοὶ βούλωνται. Xen. Cyrop. I, 1, 2.

Τῶν δὲ πημονῶν μάλιστα λυποῦσ᾽, αἳ φανῶσ᾽ αὐθαίρετοι. Soph. O. R. 1231. — Τοῦ λόγου δ᾽ οὐ χρὴ φθόνον, γύναι, προσεῖναι, Ζεὺς ὅτου πράκτωρ φανῇ. Soph. Trach. 251. — Γέροντα δ᾽ ὀρθοῦν φλαῦρον, ὃς νέος πέσῃ. Soph. O. C. 395.

Beispiele von Zeitsätzen:

Ἀλλ᾽ ἤτοι θάνατον μὲν ὁμοίϊον οὐδὲ θεοί περ καὶ φίλῳ §. 37.
ἀνδρὶ δύνανται ἀλαλκέμεν, ὁππότε κεν δὴ Μοῖρ᾽ ὀλοὴ καθέλῃσι τανηλεγέος θανάτοιο. Hom. Od. γ, 236. — Ἔσται μάν, ὅτ᾽ ἂν αὖτε φίλην Γλαυκώπιδα εἴπῃ. Hom. Il. ϑ, 373. — Ὣς ἔφατ᾽· Ἀργεῖοι δὲ μέγ᾽ ἴαχον, ὡς ὅτε κῦμα ἀκτῇ ἐφ᾽ ὑψηλῇ, ὅτε κινήσῃ Νότος ἐλθών, προβλῆτι σκοπέλῳ· τὸν δ᾽ οὔποτε κύματα λείπει, παντοίων ἀνέμων, ὅτ᾽ ἂν ἔνθ᾽ ἢ ἔνθα γένωνται. Hom. Il. β, 394. — Ὡς δ᾽ ὅτ᾽ ἂν ὠδίνουσαν ἔχῃ βέλος ὀξὺ γυναῖκα, — ὣς ὀξεῖ᾽ ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρείδαο. Il. λ, 269. — Ἔσσεται ἦμαρ, ὅτ᾽ ἄν ποτ᾽ ὀλώλῃ Ἴλιος ἱρή. Il. δ, 164. — Τῷ νῦν σοὶ μὲν ἐγὼ ξεῖνος φίλος Ἄργεϊ μέσσῳ εἰμί, σὺ δ᾽ ἐν Λυκίῃ, ὅτε κεν τῶν δῆμον ἵκωμαι. Il. ζ, 224. — Ἀτὰρ κατακήομεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν, ὥς κ᾽ ὀστέα παισὶν ἕκαστος οἴκαδ᾽ ἄγῃ, ὅτ᾽ ἂν αὖτε νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. Hom. Il. η, 333. — Τότε δ᾽ αὖτε μαχήσεται, ὁππότε κέν μιν θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἀνώγῃ καὶ θεὸς ὄρσῃ. Hom. Il. ι, 702. — Φεύγουσι γάρτοι χοἱ θρασεῖς, ὅταν πέλας ἤδη τὸν Ἅιδην εἰσορῶσι τοῦ βίου. Soph. Ant. 580. — Ἅπαντα δυσχέρεια, τὴν αὑτοῦ φύσιν ὅταν λιπών τις δρᾷ τὰ μὴ προσεικότα. Soph. Phil. 902. — Ἐννοεῖσθ᾽, ὅταν πορθῆτε γαῖαν, εὐσεβεῖν τὰ πρὸς θεούς. Soph. Phil. 1440. — Ὑμᾶς δ᾽ αὖ ἡμῖν δεήσει ὀμόσαι, ἦ μὴν πορεύσεσθαι ὡς διὰ φιλίας ἀσινῶς σῖτα καὶ ποτὰ λαμβάνοντας, ὁπόταν μὴ παρέχωμεν ἀγοράν·

ἐὰν δ' ἀγορὰν παρέχωμεν, ὠνουμένους ἕξειν τὰ ἐπιτήδεια. Xen. An. II, 3, 27. — *Ὅταν μὲν οὖν εὖ πάσχειν δέῃ, τὸν βουλόμενον εὖ ποιεῖν ἡμᾶς ἐάσομεν· ἐπειδὰν δὲ πάθωμεν, τότε τὴν ἀξίαν τοῦ ποιήσαντος σκεψόμεθα;* Dem. c. Lept. p. 474, 16. — *Νόμῳ δ' εἰς τὰς ἑαυτῶν χώρας ἕκαστοι τούτων πάρεισιν, οἱ μὲν παῖδες ἅμα τῇ ἡμέρᾳ καὶ οἱ τέλειοι ἄνδρες· οἱ δὲ γεραίτεροι, ἡνίκ' ἂν ἑκάστῳ προχωρῇ, πλὴν ἐν ταῖς τεταγμέναις ἡμέραις, ἐν αἷς δεῖ αὐτοὺς παρεῖναι.* Xen. Cyrop. I, 2, 4. — *Ἡμῖν μέντοι οὐ μαχεῖσθε, οὐδὲ ἄλλῳ· ἡνίκα δ' ἄν τις ὑμᾶς ἀδικῇ, ἡμεῖς ὑπὲρ ὑμῶν μαχούμεθα.* Xen. Cyr. IV, 4, 11.

Τόφρα δ' ἐπὶ Τρώεσσι τίθει κράτος, ὄφρ' ἂν Ἀχαιοὶ υἱὸν ἐμὸν τίσωσιν, ὀφέλλωσίν τέ ἑ τιμῇ. Hom. Il. *α*, 509. — *Οὐδέποτέ γ'* (werde ich nach Troja gehen), *οὐδ' ἢν χρῇ με πᾶν παθεῖν κακόν, ἕως ἂν ᾖ μοι γῆς τόδ' αἰπεινὸν βάθρον.* Soph. Phil. 998. — *Ἡμῖν μέν, ὦναξ, ταῦτ' ὀκνήρ'· ἕως δ' ἂν οὖν πρὸς τοῦ παρόντος ἐκμάθῃς, ἔχ' ἐλπίδα.* Soph. O. R. 834. — *Ὑμεῖς δ' εἴπερ πλεῖν βούλεσθε, περιμένετε, ἔστ' ἂν ἐγὼ ἔλθω.* Xen. An. V, 1, 4. — *Μέχρι δ' ἂν ἐγὼ ἥκω, αἱ σπονδαὶ μενόντων.* Xen. An. II, 3, 24.

Αὐτὰρ ἐπεί κε φανῇ καλὴ ῥοδοδάκτυλος Ἠώς, καρπαλίμως πρὸ νεῶν ἐχέμεν λαόν τε καὶ ἵππους. Hom. Il. *ι*, 707. — *Νῦν μὲν δὴ ἄπειμι ὡς βασιλέα· ἐπειδὰν δὲ διαπράξωμαι ἃ δέομαι, ἥξω συσκευασάμενος ὡς ἀπάξων ὑμᾶς εἰς τὴν Ἑλλάδα.* Xen. An. II, 3, 29. — *Αὐτὸν δ' ἐκεῖνον, εὖτ' ἂν ἁγνὰ θύματα ῥέξῃ πατρῴῳ Ζηνὶ τῆς ἁλώσεως, φρόνει νιν ὡς ἥξοντα.* Soph. Tr. 287.

Οἴμοι, φράσῃς μοι μὴ πέρα, πρὶν ἂν μάθω πρῶτον τόδ', εἰ τέθνηχ' ὁ Πηλέως γόνος. Soph. Phil. 332. — *Οὐ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν, πρὶν ἂν δῶ δίκην.* Xen. An. V, 7, 5.

Beispiele von Zeitsätzen ohne ἄν:

Ἐσθλὸν καὶ τὸ τέτυκται, ὅτ' ἄγγελος αἴσιμα εἰδῇ. Hom. Il. ο, 207. — *Αὐτὸς ἑκών οἱ δῶκα· τί κεν ῥέξειε καὶ ἄλλος, ὁππότ' ἀνὴρ τοιοῦτος, ἔχων μελεδήματα θυμῷ, αἰτίζῃ;* Hom. Od. δ, 649. — *Ὁππότ' ἀνὴρ ἐθέλῃ πρὸς δαίμονα φωτὶ μάχεσθαι, ὅν κε θεὸς τιμᾷ, τάχα οἱ μέγα πῆμα κυλίσθη.* Hom. Il. ρ, 98. §. 38.

Ἀλλ' ἐν γὰρ δεινοῖς οὐ σχήσω ταύτας ἄτας, ὄφρα με βίος ἔχῃ. Soph. El. 225. — *Αὐτοῦ μένε, — ἕως ἐγὼ τοῖσδε — δημόταις λέξω τάδ' ἐλθών.* Soph. O. C. 77. — *Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος, ἕως τὸ χαίρειν καὶ τὸ λυπεῖσθαι μάθῃς.* Soph. Ai. 554. — *Ἀρήγετ', ἔστ' ἐγὼ μόλω τάφου μεληθεὶς τῷδε.* Soph. Ai. 1183.

Μὴ φῦναι τὸν ἅπαντα νικᾷ λόγον, τὸ δ', ἐπεὶ φανῇ, βῆναι κεῖθεν ὅθενπερ ἥκει, πολὺ δεύτερον ὡς τάχιστα. Soph. O. C. 1225. — *Οὐ γάρ ἐσθ' ἥ γ' αὔριον, πρὶν εὖ πάθῃ τις τὴν παροῦσαν ἡμέραν.* Soph. Trach. 945.

Beispiele von Bedingungssätzen:

Ἔνθα δὴ ὁ Ἀστυάγης λέγει πρὸς τὸν Κῦρον, Ὦ παῖ, ἢν μένῃς παρ' ἐμοί, πρῶτον μὲν τῆς παρ' ἐμὲ εἰσόδου σοι οὐ Σάκας ἄρξει, ἀλλ' ὁπόταν βούλῃ εἰσιέναι ὡς ἐμὲ, ἐπὶ σοὶ ἔσται. Xen. Cyrop. I, 3, 14. — *Καὶ τοῦτο εὖ ἴσθι, ὦ μῆτερ, ἔφη, ὅτι ἐμὲ πάνυ ἀνιᾷ· ἢν δέ με καταλίπῃς ἐνθάδε καὶ μάθω ἱππεύειν, ὅταν μὲν ἐν Πέρσαις ὦ, οἶμαί σοι ἐκείνους τοὺς ἀγαθοὺς τὰ πεζικὰ ῥαδίως νικήσειν, ὅταν δὲ εἰς Μήδους ἔλθω ἐνθάδε, πειράσομαι τῷ πάππῳ ἀγαθῶν ἱππέων κράτιστος ὢν ἱππεὺς συμμαχεῖν αὐτῷ.* Ibid. I, 3, 15. — Vergl. I, 3, 17. I, 4, 5. I, 4, 13. 19. I, 6, 9. 16. — *Πλούτει τε γὰρ κατ' οἶκον, εἰ βούλει, μέγα, καὶ ζῆ τύραννον σχῆμ' ἔχων, ἐὰν δ' ἀπῇ τούτων τὸ χαίρειν, τἄλλ' ἐγὼ καπνοῦ σκιᾶς οὐκ ἂν πριαίμην ἀνδρὶ πρὸς τὴν ἡδονήν.* Soph. Ant. 1168. — §. 39.

Ἀλλ' ἄνδρα χρή, κἂν σῶμα γεννήσῃ μέγα, δοκεῖν πεσεῖν ἂν κἂν ἀπὸ σμικροῦ κακοῦ. Soph. Ai. 1077. — *Τὰ σκληρὰ γάρ τοι, κἂν ὑπέρδικ' ᾖ, δάκνει.* Soph. Ai. 1119. — *Αἱ δὲ μυρίαι πόλεις, κἂν εὖ τις οἰκῇ, ῥᾳδίως καθύβρισαν* (d. i. *εἰώθασι καθυβρίζειν*). Soph. O. C. 1534.*)

Beispiele von Bedingungssätzen ohne *ἄν*:

§. 40. *Ἀνδρί τοι χρεὼν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ.* Soph. Ai. 520. — *Ἀλλ' ἄνδρα, κεἴ τις ᾖ σοφός, τὸ μανθάνειν πόλλ' αἰσχρὸν οὐδὲν καὶ τὸ μὴ τείνειν ἄγαν.* Soph. Ant. 710. Vergl. noch Soph. Ai. 1344. (1316 m. A.) O. R. 198. 874. O. C. 1443.

§. 41. Wird aber in derartigen Relativ-, Zeit- und Bedingungssätzen, wie die oben angeführten sind, das Zeitverhältniß geändert, so daß entweder das Tempus des Hauptsatzes in ein wirkliches Nebentempus**) verändert, oder der ganze Satz in die Oratio obliqua versetzt von einem wirklichen Nebentempus abhängig wird, so tritt im ersteren Falle allemal an die Stelle des Conjunctivs der Optativ mit Weglassung der Partikel *ἄν*, im zweiten Falle pflegt theils der Conjunctiv mit *ἄν* stehen zu bleiben, theils der Optativ mit Weglassung der Partikel *ἄν* gesetzt zu werden. Wenn also in den Sätzen *οἱ παῖδές μου μετέχουσιν, ὅσων ἂν ἐγὼ ψαύω*, und *ὑποχωρῶ, ὅταν οἱ Ἀθηναῖοι ἐπίωσιν*, die Präsentia *μετέχουσιν* und *ὑποχωρῶ* in ein Nebentempus, z. B. das Imperfect versetzt werden, so muß der ganze Satz so lauten: *οἱ παῖδές μου μετεῖχον, ὅσων ἐγὼ ψαύοιμι, ὑπεχώρουν, ὅτε οἱ Ἀθηναῖοι ἐπίοιεν.* Werden dagegen solche Sätze: *συντίθενται ἐν ταῖς ὑποθήκαις, ἐὰν μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενώμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς,*

---

*) In den beiden ersten der angeführten Bedingungssätze beachte man zugleich den Unterschied zwischen *ἐάν* und *ὅταν*.

**) Ein wirkliches Nebentempus nennen wir der Kürze wegen ein solches, das auch die Bedeutung eines Nebentempus hat.

ἐὰν δὲ μή, οἷς οἱ δύο ἂν γνῶσιν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν, und *ὑπισχνεῖται ὁ Κῦρος ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπειδὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι*, in die Vergangenheit gerückt, so daß für *συντίθενται* und *ὑπισχνεῖται* die Nebenzeiten *συνέθεντο* und *ὑπέσχετο* eintreten, so wird in beiderlei Sätzen bald der Conjunctiv mit *ἄν* beibehalten, bald der Optativ mit Weglassung der Partikel *ἄν* gesetzt, ohne daß hierbei an einen andern Unterschied als den des Zeitverhältnisses zu denken ist. Unverkennbar tritt aber hier das Streben der Griechen hervor, auch in der von einem Nebentempus abhängigen oratio obliqua so viel als möglich die Form der oratio directa beizubehalten, wogegen die Lateiner, wie bekannt, in diesem Falle mit großer Consequenz den Conjunctiv des Nebentempus (den griechischen Optativ) zu gebrauchen pflegen.

Beispiele des Optativs siehe unten beim Optativ

Beispiele des Conjunctivs:

a) in Relativsätzen:

§. 42. *Εἰ γάρ τι πιστόν ἐστιν ἐκ χρηστηρίων, οἷς ἂν σὺ προσθῇ, τοῖσδ' ἔφασκ' εἶναι κράτος.* Soph. O. C. 1332. — *Καὶ οὕτως ἐπισκοπῶν, τίς εἴη ἀγαθοῦ ἡγεμόνος ἀρετή, τὰ μὲν ἄλλα περιῄρει, κατέλειπε δὲ τὸ εὐδαίμονας ποιεῖν, ὧν ἂν ἡγῆται.* Xen. Mem. III, 2, 4. — *Καίτοι τό γε ψήφισμα δημοσίαν τὴν οὐσίαν ἐκέλευεν εἶναι, οὐ μόνον ὃς ἂν ἔχων σκεύη μὴ ἀποδιδῷ τῇ πόλει, ἀλλὰ καὶ ὃς ἂν ἰδίᾳ κτησάμενος μὴ πωλῇ.* Demosth. c. Euerg. p. 1153, 23. — *Ἐκέλευσά μοι αὐτὸν ναύτας μισθώσασθαι ὡς ἂν δύνηται ἀρίστους.* Demosth. c. Polycl. p. 1212, 11. — *Ὤμοσα γὰρ καὶ συνεθέμην πρὸς σέ, κοινῇ πράξειν ἅπαν, ὅ τι ἂν δοκῇ ἐμοὶ καὶ σοὶ βουλευομένοις βέλτιστον εἶναι.* Dem. c. Olymp. p. 1178, 27.

b) in Zeitsätzen:

§. 43. *Ὁ δὲ (Κῦρος) ὑπέσχετο ἀνδρὶ ἑκάστῳ δώσειν πέντε ἀργυρίου μνᾶς, ἐπειδὰν εἰς Βαβυλῶνα ἥκωσι, καὶ τὸν μισθὸν ἐντελῆ, μέχρις ἂν καταστήσῃ τοὺς Ἕλληνας εἰς Ἰωνίαν πάλιν.*

Xen. Anab. I, 4, 13. — Ὑπέσχεσθε αὐτοῖς τότε ἀπιέναι, ὅταν τὰ δίκαια ἔχωσιν οἱ στρατιῶται. Xen. An. VII, 7, 14. — Ἐδέοντο — καταμεῖναι αὐτὸν, ἕως ἂν τὸν σπορητὸν διακωλύσῃ τοῖς Ἀκαρνᾶσιν. Xen. Hell. IV, 6, 13.

III. Der Optativ.

§. 44. Wie durch den Conjunctiv die Unbestimmtheit einer bevorstehenden Handlung von der Gegenwart und Zukunft aus dargestellt wird, so diente der Optativ dazu, dieselbe Unbestimmtheit von der Vergangenheit aus darzustellen, so daß eigentlich beide Modi die Grundbedeutung, die der Zukunft und Unbestimmtheit, gemeinsam haben und nur in dem Zeitverhältniß auseinandergehen, in wiefern der erstere ein Begleiter der Haupttempora, der andere ein Begleiter der Nebentempora (der deutsche Conjunctiv eines Nebentempus) ist, wie denn rücksichtlich der Form auch der erstere hauptsächlich mit den Hauptzeiten, der letztere mit den Nebenzeiten übereinstimmt.

§. 45. Für die Wahrheit dieser Behauptung sprechen zunächst folgende Erscheinungen. Der Conjunctiv geht in den Optativ über in allen Absichtssätzen, Relativsätzen, Zeitsätzen, Bedingungssätzen, welche nicht blos äußerlich von einem wirklichen Nebentempus abhängig werden, sondern auch wirklich eine Gleichzeitigkeit der Handlung mit jenem Nebentempus darstellen sollen. Thatsache ist es, daß in diesem Falle die Sätze: λέγω, ἵν' εἰδῇς, ἐνθάδε κοιμᾶται, ὅταν αὐτὸν ὕπνος ἱκάνῃ, μετέχει πάντων, ὅσων ἂν ἐγὼ ψαύω, so umgewandelt werden müssen: ἔλεξα, ἵν' εἰδείης, ἐνθάδε ἐκοιμᾶτο, ὅτε ὕπνος αὐτὸν ἱκάνοι, μετεῖχε πάντων, ὅσων ἐγὼ ψαύοιμι, wobei es offenbar ist, daß die Fälle des Optativs von denen des Conjunctivs sich einzig und allein durch das Zeitverhältniß unterscheiden. Ebenso müssen bei gleicher Veränderung des Zeitverhältnisses folgende Sätze: ἀπορῶ, τίνι τρόπῳ σοι

ἐνδείξωμαι τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς, βουλεύεται, ὅπως ἀντ' ἐκείνου βασιλεύσει, δέδοικα, μὴ βεβήκῃ, nothwendig so umgestaltet werden: ἠπόρουν, τίνι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς, ἐβουλεύετο, ὅπως ἀντ' ἐκείνου βασιλεύσοι, ἐδεδοίκειν, μὴ βεβήκοι, und folgende Sätze der oratio obliqua: κελεύει ἡμᾶς ἡσύχως πορεύεσθαι, ἕως ἂν ἄγγελος ἔλθῃ, δοκεῖ μοι μὴ σῖγα, πρὶν ἂν φράσω σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, συντίθενται ἐν ταῖς ὑποθήκαις, ἐὰν μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενώμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς, ἐὰν δὲ μή, οἷς οἱ δύο ἂν γνῶσιν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν, also lauten: ἐκέλευσεν ἡμᾶς ἡσύχως πορεύεσθαι, ἕως ἄγγελος ἔλθοι, ἐδόκει μοι μὴ σῖγα, πρὶν φράσαιμί σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι, συνέθεντο ἐν ταῖς ὑποθήκαις, εἰ μὲν τρεῖς ὄντες ὁμογνώμονες γενοίμεθα, ταῦτα κύρια εἶναι αὐτοῖς, εἰ δὲ μή, οἷς οἱ δύο γνοῖεν, τούτοις ἐπάναγκες εἶναι ἐμμένειν.

Dieser eben entwickelte Gebrauch des Optativs hat es mit sich §. 46. gebracht, daß der Grieche von Vergangenheit sprechend zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses eines Satzes von einem andern den Optativ auch in solchen abhängigen Sätzen gebraucht, welche, von einem Satze der Gegenwart oder Zukunft abhängig, nicht den Conjunctiv, sondern den Indicativ regelmäßig haben. So tritt also in der oratio indirecta und obliqua der Vergangenheit, so oft die Abhängigkeit oder die enge Verbindung des abhängigen Satzes mit dem Hauptsatze ausgedrückt werden soll, der Optativ an die Stelle des in derselben oratio indirecta und obliqua der Gegenwart allein gebräuchlichen Indicativs. Denn wenn die Sätze: ἐρωτῶ σε, τίς οὗτός ἐστιν, und λέγει ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἦλθεν, in die Vergangenheit dermaßen versetzt werden, daß die äußerlich abhängigen Sätze als wirklich abhängig von dem Hauptsatze angesehen werden und beide zusammen, so zu sagen, Einen Satz bilden sollen, so bedient sich der Grieche allemal des Optativs und sagt: ἠρώτων σε, τίς οὗτος εἴη, und ἔλεξεν ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἔλθοι. Ist dagegen die Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses des einen Satzes vom andern nicht nothwendig, so kann auch in der oratio

indirecta und obliqua der Vergangenheit der Indicativ, den die oratio indirecta und obliqua der Gegenwart hat, beibehalten und gesagt werden: ἠρώτων σε, τίς οὗτός ἐστιν, und ἔλεξεν ὁ ἄγγελος, ὅτι ὁ Κῦρος ἦλθεν. Man beachte wohl, daß der Deutsche hierin dem Griechen völlig gleich kommt, indem er in derselben Weise beide Ausdrücke gebraucht: ich habe dich oft gefragt, wer der Fremde ist, und ich habe dich oft gefragt, wer der Fremde wäre. Es ist offenbar zwischen beiden Sätzen nur der Unterschied, daß durch den Conjunctiv (den griechischen Optativ) eine engere Verbindung des abhängigen Satzes mit dem Hauptsatze ausgedrückt wird, während bei dem Gebrauch des Indicativs die Sätze unabhängiger von einander sind, gleich als ob man sagte: ich habe dich oft gefragt: wer ist der Fremde.

§. 47. Aus dem Bisherigen ergiebt sich, daß der Optativ zunächst ein Vertreter des Conjunctivs ist, inwiefern er seine Stelle einnimmt wenn der Hauptsatz in die Vergangenheit gerückt wird, und daß er in diesem Falle fortwährend die Beziehung auf Zukunft behält und behalten muß. In wie fern er aber zweitens ein Vertreter des Indicativs ist, verliert er die Beziehung auf Zukunft, erhält die Zeitbedeutung von dem Tempus, von welchem er abhängt, und dient nur zur Bezeichnung des Abhängigkeitsverhältnisses eines Satzes von andern und in so fern zur Andeutung einer gewissen Unbestimmtheit.

Nach dieser Vorerinnerung gehen wir zur Aufzählung der einzelnen Fälle über, nicht ohne hinlänglichen Grund mit den abhängigen Sätzen beginnend.

I. Der Optativ ohne ἄν in abhängigen Sätzen.

§. 48. Alle diese Sätze müssen, so verschieden sie in anderer Beziehung sein mögen, das mit einander gemein haben, daß sie von einem Satze wirklicher Vergangenheit, oder von einem Optativsatze abhängig mit diesen in dem Verhältniß wahrer Abhängigkeit stehen und somit zu einem Ganzen verbunden sind. In dieser Weise steht der Optativ ohne ἄν

1) in Absichtssätzen:

Beispiele von dergleichen Sätzen sind in dem Abschnitt über die Absichtssätze gegeben.

2) in Relativsätzen, in Zeitsätzen, in Bedingungssätzen, und zwar §. 49.

a) ohne Ausnahme in solchen, welche abhängig von einem Hauptsatze, in welchem der Indicativ eines Präteritum steht, mit diesem gemeinschaftlich nicht eine einmalige und bestimmte, sondern unter gewissen Umständen allemal eingetretene Handlung bezeichnen *).

Καί ῥ' οὓς μὲν σπεύδοντας ἴδοι Δαναῶν ταχυπώλων, τοὺς μάλα θαρσύνεσκε παριστάμενος ἐπέεσσιν. Hom. Il. δ, 232. — *Μετὰ δὲ ταῦτα τῶν βαρβάρων τινὲς ἱππέων διὰ τοῦ πεδίου ἐλαύνοντες, ᾧτινι ἐντυγχάνοιεν Ἕλληνι, ἢ δούλῳ ἢ ἐλευθέρῳ, πάντας ἔκτεινον.* Xen. An. II, 5, 32.

Ζεὺς δὲ πρὸς ὃν λέχος ἤϊ' Ὀλύμπιος ἀστεροπητής, ἔνθα πάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἱκάνοι. Hom. Il. α, 609. — *Πολλάκι μιν ξείνισσεν Ἀρηΐφιλος Μενέλαος οἴκῳ ἐν ἡμετέρῳ, ὁπότε Κρήτηθεν ἵκοιτο.* Hom. Il. γ, 232. — *Ὁπότε τις φιλοφρονούμενός τῳ βούλοιτο προπιεῖν, εἷλκεν ἐπὶ τὸν κρατῆρα.* Xen. An. IV, 5, 32. — *Ἐπειδὴ δέ τι ἐμφάγοιεν, ἀνίσταντο καὶ ἐπορεύοντο.* Xen. An. IV, 5, 8. — *Τὰ δὲ ἅρματα ἐφέροντο τὰ μὲν δι' αὐτῶν τῶν πολεμίων, τὰ δὲ καὶ διὰ τῶν Ἑλλήνων, κενὰ ἡνιόχων. Οἱ δέ, ἐπεὶ προΐδοιεν, διΐσταντο.* Xen. An. I, 8, 20.

Κῦρος, παρελαύνων τὸν ἵππον εἰς τὸ πρόσθεν ἥσυχος, κατεθεᾶτο τὰς τάξεις· καὶ οὓς μὲν ἴδοι εὐτάκτως καὶ σιωπῇ

---

*) Irrthümlich hat man in Folge dieser Ausdrucksweise dem Optativ die Kraft zugeschrieben, die Wiederholung einer Handlung zu bezeichnen, eine Kraft, die nicht im Optativ, nicht im verbum finitum des Hauptsatzes, sondern offenbar in der Verbindung eines eine eingetretene Handlung bezeichnenden Tempus des Hauptsatzes mit dem eine Möglichkeit andeutenden Modus des Nebensatzes liegt.

ἰόντας, προσελαύνων αὐτοῖς, τίνες τε εἶεν, ἤρετο καί, ἐπεὶ πύθοιτο, ἐπῄνει· εἰ δέ τινας θορυβουμένους αἴσθοιτο, τὸ αἴτιον τούτου σκοπῶν κατασβεννύναι τὴν ταραχὴν ἐπειρᾶτο. Xen. Cyr. V, 3, 55. — Εἴς γε μὴν δικαιοσύνην εἴ τις αὐτῷ φανερὸς γένοιτο ἐπιδείκνυσθαι βουλόμενος, περὶ παντὸς ἐποιεῖτο τούτους πλουσιωτέρους ποιεῖν τῶν ἐκ τοῦ ἀδίκου φιλοκερδούντων. Xen. An. I, 9, 16.

§. 50. In gleicher Weise werden die Zeitconjunctionen nach einem Optativsatz mit dem Optativ verbunden.

Καὶ τὸν Κῦρον φάναι, Στὰς ἂν ὥσπερ οὗτος ἐπὶ τῇ εἰσόδῳ, ἔπειτα, ὁπότε βούλοιτο παριέναι ἐπ' ἄριστον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι οὔπω δυνατὸν τῷ ἀρίστῳ ἐντυχεῖν· σπουδάζει γὰρ πρός τινας· εἶθ', ὁπότε ἥκοι ἐπὶ τὸ δεῖπνον, λέγοιμ' ἄν, ὅτι λοῦται· ἐπειδὴ δὲ πάνυ σπουδάζοι φαγεῖν, εἴποιμ' ἄν, ὅτι παρὰ ταῖς γυναιξίν ἐστιν· ἕως παρατείναιμι τοῦτον, ὥσπερ οὗτος ἐμὲ παρατείνει ἀπὸ σοῦ κωλύων. Xen. Cyr. I, 3, 11. — Ebenso ebendas. I, 6, 26. — *Οὕτως ἡ ἀνθρωπίνη σοφία οὐδὲν μᾶλλον οἶδε τὸ ἄριστον αἱρεῖσθαι ἢ εἰ κληρούμενος, ὅ τι λάχοι, τοῦτό τις πράττοι.* Xen. Cyr. I, 6, 46.

§. 51. b) in der oratio obliqua, wenn der Relativ- oder Zeit- oder Bedingungssatz als Theil der erzählten Rede angesehen werden soll.

Οἱ δ' ἔλεγον, ὅτι τὰ μὲν πρὸς μεσημβρίαν τῆς ἐπὶ Βαβυλῶνα εἴη καὶ Μηδίαν, δι' ἧσπερ ἥκοιεν (d. i. *καὶ ὅτι διὰ ταύτης τῆς χώρας ἥκοιεν*). Xen. An. III, 5, 15. — *Γεωμετρίαν Σωκράτης μέχρι τούτου ἔφη δεῖν μανθάνειν, ἕως ἱκανός τις γένοιτο, εἴποτε δεήσειε, γῆν μέτρῳ ὀρθῶς ἢ παραλαβεῖν ἢ παραδοῦναι ἢ διανεῖμαι.* Xen. Mem. IV, 7, 2. — *Ἐρωτώμενος δ', εἰ εἴη τι ἐν αὐτῇ δυσπάριτον χωρίον, ἔφη εἶναι ἄκρον, ὃ εἰ μή τις προκαταλήψοιτο, ἀδύνατον ἔσεσθαι παρελθεῖν.* Xen. An. IV, 1, 25. — *Παρήγγειλαν, ἐπειδὴ δειπνήσειαν, συνεσκευασμένους πάντας ἀναπαύεσθαι, καὶ ἕπεσθαι, ἡνίκ' ἄν τις παραγγέλῃ.* Xen. An. III, 5, 18. — *Ἔδοξέ μοι, μὴ σῖγα, πρὶν φράσαιμί σοι, τὸν πλοῦν ποιεῖσθαι.* Soph. Phil. 551.

Rücksichtlich der Bedingungssätze ist noch Folgendes hier bemerklich zu machen, das Weitere im besondern Abschnitte über die Bedingungssätze zu suchen. §. 52.

α) In allen von einem Hauptsatze, in welchem der Optativ mit *ἄν* steht, abhängigen Bedingungssätzen steht der Optativ, wenn durch den Bedingungssatz auf gleiche Weise, wie durch den Hauptsatz, nicht die Wirklichkeit, sondern Möglichkeit eines Falles ausgedrückt wird; z. B. *τάχ' ἂν σαφῆ λέξειεν, εἴ νιν πρὸς βίαν κρίνειν θέλοις* (Soph. Tr. 387.), d. h. er wird vielleicht die Wahrheit sagen, wenn du geneigt sein solltest, ihn mit Gewalt zur Aussage der Wahrheit zu zwingen.

Εἰ δέ τις θεῶν βλάπτοι, φύγοι τἂν χὠ κακὸς τὸν κρείσσονα. Soph. Ai. 455. — *Εἴ μοι λέγοις τὴν ὄψιν, εἴποιμ' ἂν τότε.* Soph. El. 413. — *Μέγ' ἄν τι κομπάσειας, ἀσπίδ' εἰ λάβοις.* Soph. Ai. 1122.

β) Selten geschieht es, daß im Bedingungssatze der Optativ und im Hauptsatze der Indicativ eines Haupttempus steht, d. h. daß im Bedingungssatze die Möglichkeit eines Falles, im Hauptsatze die Wirklichkeit einer gegenwärtigen oder zukünftigen Handlung ausgedrückt wird.

Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλοισθε, λαβόντας ὅπλα, οἷάπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἡμῖν κίνδυνον ἐμβαίνειν. Xen. Cyr. II, 1, 15. — *Εἰ ἐθέλοις τρεῖς τοιούτους ἀνθρώπους ἐν μέρει ἀνερωτᾶν, τίς τούτων τῶν βίων ἥδιστος, τὸν ἑαυτοῦ ἕκαστος μάλιστα ἐγκωμιάσεται.* Plat. de Rep. p. 581. — *Ἐπισκοπῶ, ὦ ξένε, εἴ τι συμβαίνοι γίγνεσθαι, πῶς κεῖται τὰ ἐν τῇ νηΐ.* Xen. Oec. VIII, 15. — *Ἀλλ', ἔφη, ὦ παῖ, τοῦτό γε τοιοῦτόν ἐστιν, οἷόνπερ εἴ τις κύνας ἐν θήρᾳ ἀνακαλοῖτο ἀεὶ τῇ κλήσει, ᾗπερ ὅταν τὸ θηρίον ὁρᾷ.* Xen. Cyrop. I, 6, 19.

Auf gleiche Weise, wie hier in Bedingungssätzen, findet sich im Ganzen ebenfalls sehr selten in Relativsätzen unter denselben Umständen der Optativ gesetzt. §. 53.

Ἀλλὰ τοῦ μὲν αὐτὸν λέγειν, ἃ μὴ σαφῶς εἰδείη, φείδεσθαι δεῖ, ὦ παῖ· ἄλλοι δ' ἐνίοτε λέγοντες ταὐτὰ ἂν δια-

πράσσοιεν. Xen. Cyr. I, 6, 19. — *Δοκεῖ γάρ μοι, ἔφη, πάντας μέν, οὓς ἄν τις βούληται ἀγαθοὺς συνεργοὺς ποιεῖσθαι ὁποιουτινοσοῦν πράγματος, ἥδιον εἶναι εὖ τε λέγοντα καὶ εὖ ποιοῦντα παρορμᾶν μᾶλλον ἢ λυποῦντα καὶ ἀναγκάζοντα· οὓς δὲ δὴ τῶν εἰς τὸν πόλεμον ἔργων ποιήσασθαί τις βούλοιτο συνεργοὺς προθύμους, τούτους παντάπασιν ἔμοιγε δοκεῖ ἀγαθοῖς θηρατέον εἶναι καὶ λόγοις καὶ ἔργοις.* Xen. Cyr. II, 4, 10. — *Ἀλλ' ὃν πόλις στήσειε, τοῦδε χρὴ κλύειν.* Soph. Ant. 666. — *Εἰκῇ κράτιστον ζῆν, ὅπως δύναιτό τις.* Soph. O R. 979.

§. 54. 3) in Objectsätzen nach den Conjunctionen ὅτι, ὡς, ὅπως, ὅπως μή, μή und den Worten denken, sagen, zeigen, sorgen, bewirken, fürchten, u. s. w.

Ἡ δὲ ἀπεκρίνατο, ὅτι βούλοιτο μὲν ἅπαντα τῷ πατρὶ χαρίζεσθαι. Xen. Cyr. I, 3, 13. — *Ὅτε μὲν δὴ ταῦτα ἐνεθυμούμεθα, οὕτως ἐγιγνώσκομεν περὶ αὐτῶν, ὡς ἀνθρώπῳ πεφυκότι πάντων τῶν ἄλλων ῥᾷον εἴη ζώων ἢ ἀνθρώπων ἄρχειν.* Xen. Cyr. I, 1, 3. — *Ὡς δέ μοι καταφανὲς ἐποίησας, ὅτι μικρόν τι μέρος εἴη στρατηγίας τὰ τακτικά, ἐπερομένου μου, εἴ τι τούτων σύ με διδάξαι ἱκανὸς εἴης, ἀπιόντα με ἐκέλευσας τοῖς στρατηγικοῖς νομιζομένοις ἀνδράσι διαλέγεσθαι.* Xen. Cyr. I, 6, 14. — *Καὶ ἔτι δὲ ταῦτα ἐδίδασκεν, ὡς καὶ τοὺς φίλους δίκαιον εἴη ἐξαπατᾶν ἐπί γε ἀγαθῷ.* Ibid. I, 6, 31.

Ξενοφῶν δέ, μεταπεμψάμενος Κλέανδρον, ἐκέλευέν οἱ διαπρᾶξαι, ὅπως εἰς τὸ τεῖχός τε εἰσέλθοι καὶ ἀποπλεύσαι ἐκ Βυζαντίου. Xen. An. VII, 1, 38. — *Τῷ δὲ Κύρῳ ἀπεκρίνατο, ὅτι αὐτῷ μέλοι, ὅπως καλῶς ἔχοι.* Xen. An. I, 8, 13. — *Αὐτοὶ δ' ἐνεκάλουν ἐμοί, ὡς μᾶλλον μέλοι μοι, ὅπως τὰ σὰ καλῶς ἔχοι ἢ ὅπως τὰ ἑαυτῶν.* Xen. An. VII, 7, 44.*) — *Ὅτι, ἔφη,*

---

*) In beiden Stellen (An. I, 8, 13. und VII, 7, 44.) ist zwar der Optativsatz mit ὅπως nicht unmittelbar, aber, was von gleicher Wir=

νὴ Δία, ἐδεδοίκειν, μὴ ἐν τῷ κρατῆρι φάρμακα μεμιγμένα εἴη. Xen. Cyr. I, 3, 10.

In wiefern in denselben Sätzen, auch wenn sie von einem auf Vergangenheit bezüglichen Hauptsatze abhängig sind, theils der Indicativ, theils der Conjunctiv zu stehen pflegt, ist oben durch Beispiele gezeigt worden.

4) in indirecten Fragsätzen. §. 55.

In den folgenden Beispielen ist darauf zu achten, wie bei Umwandlung der Vergangenheit des Hauptsatzes in die Gegenwart der Optativ in einigen derselben in den Indicativ, in andern in den Coniunctivus deliberativus oder interrogativus zu verändern sein würde.

Ἐπεὶ ταῦτα εἶπεν ὁ Ἀστυάγης, ἡ μήτηρ διηρώτα τὸν Κῦρον, πότερον βούλοιτο μένειν ἢ ἀπιέναι. Xen. Cyr. I, 3, 15. — *Καὶ ὁ Ἀστυάγης ἐθαύμασε μέν, τίνος κελεύσαντος ἥκοι.* Ib. I, 4, 18. — *Ὁ δ' ἀκούων ταῦτα, δύο ἱερεῖα λαβὼν ἔθυε τῷ Διῒ τῷ Βασιλεῖ, πότερά οἱ λῷον καὶ ἄμεινον εἴη μένειν παρὰ Σεύθῃ, ἐφ' οἷς Σεύθης λέγοι, ἢ ἀπιέναι σὺν τῷ στρατεύματι.* Xen. An. VII, 6, 44. — *Ἄρτι δ' ἠπόρουν, τίνι τρόπῳ σοι ἐνδειξαίμην τὴν δύναμιν τῆς ἐπῳδῆς.* Plat. Charm. p. 156. — *Ἐγὼ γὰρ ἡνίχ' ἱκόμην τὸ Πυθικὸν μαντεῖον, ὡς μάθοιμ', ὅτῳ τρόπῳ πατρὶ δίκας ἀροίμην τῶν φονευσάντων πάρα, χρῇ μοι τοιαῦθ' ὁ Φοῖβος, ὧν πεύσει τάχα.* Soph. El. 32.

Wie in dergleichen Fragsätzen bei gleicher Zeitandeutung des Hauptsatzes der Indicativ mit dem Optativ wechselt, kann man vorzugsweise aus Xen. Cyr. I, 6, 12 flg. ersehen.

---

kung ist, doch mittelbar durch einen auf Vergangenheit bezüglichen Optativ von einem Nebentempus abhängig. In der zweiten Stelle steht jetzt irrig in den Ausgaben *μέλει*.

II. Der Optativ mit ἄν in unabhängigen und abhängigen Sätzen.

§. 56. Vorbemerkung. Aus dem oben entwickelten Gebrauch des Optativs in der oratio obliqua ist jedenfalls der Gebrauch des Optativs mit ἄν in unabhängigen und abhängigen Sätzen insofern entstanden, als man das, was Aussage eines Andern war, mit Beibehaltung der für solche Aussage üblichen Form zugleich als eigenes Urtheil angesehen wissen wollte, so daß der Optativ weniger von den eigentlich ausgelassenen Worten ἔλεγεν, oder ἔλεγες, ὅτι, als von den hinzugedachten Worten καὶ ἐγὼ λέγω (νομίζω) abhängig gedacht wurde.*)

In wiefern jetzt der Optativ nicht mehr von einem Präteritum, sondern von einem Präsens abhängig wird, tritt die Bedeutung der Vergangenheit, die der Optativ durch die Verbindung mit einem Präteritum erhält, in gleicher Weise in den Hintergrund, als die andere Bedeutung des Optativs, die Beziehung auf die Zukunft, in den Vordergrund tritt. Daß der Grieche aber in diesem Falle fast durchgängig ἄν zusetzte (nur sehr selten und theils nur bei späteren Schriftstellern, theils in unsichern Stellen fehlt in diesem Falle ἄν), hatte wohl seinen Grund in dem Bestreben, die völlige Unbestimmtheit, die durch den Optativ der oratio obliqua angedeutet wird, durch die dynetische Partikel zu einem Grade der Möglichkeit zu erheben.

---

*) Auf gleiche Weise dürfte wohl im Deutschen der Gebrauch des Conjunctivs des Imperfects zur Bezeichnung einer auf Zukunft bezüglichen Aussage entstanden sein. Z. B. in folgendem Satze: A. Wer wird mir in dem bevorstehenden Kampfe beistehen? B. Dein Bruder wird Dir beistehen, ein braver und tapferer Mann. A. Das wäre Ein Mitkämpfer. Aber ich brauche mehrere. Mit der etwaigen Bemerkung, daß dieser Satz, das wäre ein Mitkämpfer, ein unvollständiger Bedingungssatz sei, ist gar nichts gesagt und erklärt; denn erstlich ist hier an die Auslassung eines Vordersatzes, wenn —, gar nicht zu denken; zweitens, was die Hauptsache ist, bliebe ja immer die Erscheinung unerklärt, wie in einem solchen auf Zukunft bezüglichen Bedingungssatze der Conjunctiv eines Präteritum habe gesetzt werden können.

Sehr häufig wird nun der Optativ (hauptsächlich §. 57.
des Aorists und des Präsens, seltener des Perfects) mit ἄν gebraucht, um die Vermuthung, daß etwas sei oder sein werde, auszudrücken, wobei besonders zu erinnern ist, daß der Grieche in Folge seiner Individualität sich des Ausdruckes der Unbestimmtheit in vielen Fällen zu bedienen liebt, wo in andern Sprachen eine zuverlässigere oder bestimmtere Erklärung gegeben, mithin der Indicativ eines Haupttempus gebraucht zu werden pflegt.

Eigentlich bezieht sich der Optativ mit ἄν allemal auf Zukunft; allein wie wir schon oben gesehen haben, daß der Grieche zum Ausdruck solcher Sätze, die sich auf unbegrenzte Gegenwart beziehen, oft einen die Zukunft andeutenden Modus gebraucht hat, so war es natürlich, daß eben diese Sätze, wenn sie nur als der Ausdruck einer Vermuthung angesehen werden sollten, durch den Optativ mit ἄν ausgesprochen wurden.

Wie ferner der Deutsche das einfache Futurum und das Futurum exactum in gewissen Fällen gebraucht, nicht um eine Zukunft, sondern um eine Vermuthung, daß etwas stattfinde oder stattgefunden habe, auszudrücken, z. B. wenn er sagt, du wirst die Sache wissen, du wirst von der Sache gehört haben, womit er bekanntlich nur die Vermuthung hinstellt, daß der Angeredete die Sache wisse, von der Sache gehört habe: in ähnlicher Weise hat sich der Grieche zum Ausdruck einer Vermuthung über eine auf die Gegenwart bezügliche Sache des auf Zukunft bezüglichen Optativs mit ἄν bedient.

Somit steht es fest, daß sich der Optativ mit ἄν genau genommen allemal auf Zukunft bezieht.

Es erstreckt sich aber dieser Gebrauch des Optativs mit ἄν nicht blos auf unabhängige, sondern auch auf eine gewisse Klasse abhängiger Sätze.

Nur auf die unabhängigen Sätze beziehen sich noch folgende §. 58.
zwei Bemerkungen.

Wie in andern Sprachen die Aufforderung oder der Befehl häufig aus einer gewissen Bescheidenheit oder Ironie durch den Indicativ des Futurs stattfindet, so hat der Grieche denselben Gedanken durch den noch bescheidenern Optativ mit ἄν häufig ausgedrückt.

Zweitens pflegt bisweilen der Deutsche ebenfalls aus einer gewissen Bescheidenheit statt eines einfachen Wunsches, daß jemand eine bestimmte Handlung ausführe, die Frage aufzuwerfen, wer wohl die bestimmte Handlung ausführen könne, und also statt zu sagen, möchte mir doch Einer von Euch diesen Gefallen thun, sich so auszudrücken: wer von Euch könnte mir wohl diesen Gefallen thun? Auf dieselbe Weise hat sich der Grieche des Optativs mit ἄν in gewissen Fragsätzen bedient.

Beispiele des Optativs mit ἄν in unabhängigen Sätzen:

§. 59. *Οὔτοι ἀπόβλητ᾽ ἐστὶ θεῶν ἐρικυδέα δῶρα, ὅσσα κεν αὐτοὶ δῶσιν, ἑκὼν δ᾽ οὐκ ἄν τις ἕλοιτο.* Hom. Il. γ, 65. — *Ἐγὼ οὔτ᾽ ἐμαυτὸν οὔτε σ᾽ ἀλγυνῶ. τί ταῦτ᾽ ἄλλως ἐλέγχεις; οὐ γὰρ ἂν πύθοιό μου.* Soph. O. R. 332. — *Οὐκ ἂν πέρα φράσαιμι.* Ibid. 343. — *Λέγοιμ᾽ ἄν, οἷ᾽ ἤκουσα τοῦ θεοῦ πάρα.* Ibid. 95. — *Ἀλλὰ ἱκετεύω, φάναι τὸν Κῦρον, ὦ πάππε, δός μοι τρεῖς ἡμέρας ἄρξαι αὐτοῦ. καὶ τὸν Ἀστυάγην εἰπεῖν, Καὶ πῶς ἂν ἄρξαις αὐτοῦ;* Xen. Cyr. I, 3, 11. — *Γνοίης δ᾽ ἄν, ὅτι τοῦθ᾽ οὕτως ἔχει, ἐν ἄλλοις τε πολλοῖς καὶ δὴ καὶ* u. s. w. Ibid. I, 6, 21. — *Πόσοι τινές; ἔφη ὁ Κυαξάρης. Οὐκ ἂν ὁ ἀριθμός σε, ἔφη ὁ Κῦρος, ἀκούσαντα εὐφράνειεν.* Ibid. II, 1, 3.

Οὐκ ἂν ἔγωγ᾽ ἐθέλοιμι Διῒ Κρονίωνι μάχεσθαι ἡμέας τοὺς ἄλλους, ἐπειὴ πολὺ φέρτερός ἐστιν. Il. θ, 210. — *Τί γὰρ γένοιτ᾽ ἂν ἕλκος μεῖζον ἢ φίλος κακός;* Soph. Ant. 651. — *Πολλὰ γὰρ τάδε ἐν τῷ μακρῷ γένοιτ᾽ ἂν ἀνθρώπων χρόνῳ.* Soph. Phil. 305. — *Ὅστις γὰρ εὖ δρᾶν εὖ παθὼν ἐπίσταται, παντὸς γένοιτ᾽ ἂν κτήματος κρείσσων φίλος.* Soph.

Phil. 672. — *Καὶ θηρῶντες μὲν οὐκ ἂν ἀριστήσαιεν, ἢν δέ τι δεήσῃ θηρίου ἕνεκα ἐπικαταμεῖναι ἢ ἄλλως ἐθελήσωσι διατρῖψαι περὶ τὴν θήραν, τὸ ἄριστον τοῦτο δειπνήσαντες τὴν ὑστεραίαν αὖ θηρῶσι μέχρι δείπνου.* Xen. Cyr. I, 2, 11.

Ποῦ δῆτ' ἂν εἶεν οἱ ξένοι; δίδασκέ με. Soph. El. 1450. — *Τίς δῆτ' ἂν εἴη τήνδ' ὁ προσθακῶν ἕδραν;* Soph. O. C. 1166.

Ἆρες, Ἄρες, βροτολοιγέ, μιαιφόνε, τειχεσιπλῆτα, οὐκ §. 60.
ἂν δὴ τόνδ' ἄνδρα μάχης ἐρύσαιο μετελθών, Τυδείδην, ὃς νῦν γε καὶ ἂν Διὶ πατρὶ μάχοιτο; Hom. Il. ε, 455. — *Χωροῖς ἂν εἴσω.* Soph. Phil. 674. — *Στείχοις ἂν ἤδη.* Soph. Tr. 624. — *Κλύοις ἂν ἤδη, Φοῖβε προστατήριε, κεκρυμμένην μου βάξιν.* Soph. El. 637. — *Χωροῖς ἂν εἴσω σὺν τάχει.* Ibid. 1491.

Τίς κέν μοι τόδε ἔργον ὑποσχόμενος τελέσειεν δώρῳ ἐπὶ μεγάλῳ; μισθὸς δέ οἱ ἄρκιος ἔσται. Hom. Il. κ, 303. — *Νεστορίδη, πῶς κέν μοι ὑποσχόμενος τελέσειας μῦθον ἐμόν;* Hom. Od. ο, 195. — *Ὦ πάτερ, τίς ἂν θεῶν σοι τόνδ' ἄριστον ἄνδρ' ἰδεῖν δοίη;* Soph. O. C. 1109. — *Ξέναι γυναῖκες, πῶς ἂν εἰδείην σαφῶς, εἰ τοῦ τυράννου δώματ' Αἰγίσθου τάδε;* Soph. El. 660. — *Ὦ διπλοῖ στρατηλάται, Ἀγάμεμνον, ὦ Μενέλαε, πῶς ἂν ἀντ' ἐμοῦ τὸν ἴσον χρόνον τρέφοιτε τήνδε τὴν νόσον;* Soph. Phil. 793.

In demselben Sinne wie in den unabhängigen Sätzen wird §. 61.
der Optativ mit *ἄν* auch zweitens in abhängigen Sätzen gebraucht, und zwar in allen derartigen, in welchen der Indicativ eines Haupttempus stehen kann, sobald statt einer bestimmten, auf Gegenwart oder einfache Zukunft bezüglichen, Aussage eine bloße Vermuthung oder Möglichkeit hingestellt werden soll, mithin in Objectssätzen mit *ὅτι, ὡς, ὅπως,* in Relativsätzen, und in indirecten Fragsätzen.

Beispiele des Optativs mit ἄν in abhängigen Sätzen:

Ἐννοεῖτε (ihr denkt), *ὅτι ἧττον ἂν στάσις εἴη ἑνὸς ἄρχοντος ἢ πολλῶν.* Xen. An. VI, 1, 29. — *Ἔνθα δὴ ἀπεκρίνατο Κλεάνωρ, ὅτι πρόσθεν ἂν ἀποθάνοιεν ἢ τὰ ὅπλα παραδοῖεν.* Xen. An. II, 1, 10.*) — *Ὁ Ξενοφῶν ἐπήρετο τὸν Ἀπόλλω, τίνι ἂν θεῶν θύων καὶ εὐχόμενος κάλλιστα καὶ ἄριστα ἔλθοι τὴν ὁδόν, ἣν ἐπινοοῖ, καὶ καλῶς πράξας σωθείη.* Xen. An. III, 1, 6. — *Ἠρώτων ἐκεῖνοι, εἰ* (ob) *δοῖεν ἂν τούτων τὰ πιστά.* Xen. An. IV, 8, 7. — *Οὐκ οἶδα, ὅ τι ἄν τις χρήσαιτο αὐτοῖς.* Xen. An. III, 1, 40. — *Βουλευσόμεθα, ὅπως ἂν ἄριστα ἀγωνιζοίμεθα.* Xen. Cyr. II, 1, 4. — *Δέδοικα γάρ, μὴ πρῴ λέγοις ἂν τὸν πόθον τὸν ἐξ ἐμοῦ, πρὶν εἰδέναι τἀκεῖθεν εἰ ποθούμεθα.* Soph. Trach. 630.**) — *Χρὴ τοὺς μέγα φρονοῦντας μὴ τοῖς τοιούτοις ἐπιχειρεῖν, ἃ καὶ τῶν τυχόντων ἄν τις καταπράξειεν.* Isocrat. Phil. 41. — *Μανία τὸν Μειδίαν ἠσπάζετο, ὥσπερ ἂν γυνὴ γαμβρὸν ἀσπάζοιτο.* Xen. Hellen. III, 1, 14. — *Διάφορον οὖν τι οἴει ποιεῖν, ἔφη, τοὺς τοῖς νόμοις πειθομένους φαυλίζων, ὅτι καταλυθεῖεν ἂν οἱ νόμοι* (weil die Gesetze vielleicht aufgehoben werden könnten), *ἢ εἰ τοὺς ἐν τοῖς πολέμοις εὐτακτοῦντας ψέγοις, ὅτι γένοιτ' ἂν εἰρήνη;* Xen. Mem. IV, 4, 14.

---

*) Man beachte in diesem und den nächstfolgenden Beispielen, wo das Verbum des Hauptsatzes sich auf Vergangenheit bezieht, die große Verschiedenheit des Sinnes, den hier die Weglassung der Partikel *ἄν* herbeiführen würde; denn *ὅτι ἀποθάνοιεν* ohne *ἄν* würde heißen, daß sie gestorben wären.

**) Dieser Ausdruck war nur möglich, weil *δέδοικα, μή* auch mit dem Indicativ verbunden wurde.

III. Der Optativ steht ohne ἄν in unabhängigen Sätzen nur beim Wunsche.

Der Wunsch, daß etwas geschehen oder nicht geschehen möge, §. 62.
wird durch den bloßen Optativ ohne ἄν ausgedrückt, oft mit hinzugefügtem εἰ, εἰ γάρ, εἴθε (homerisch αἲ γάρ, αἴθε).

Αἲ γὰρ τοῦτο, ξεῖνε, ἔπος τελέσειε Κρονίων. Hom. Od. υ, 236. — *Ζεῦ πάτερ, αἲ γὰρ τοῦτο τελευτήσειας ἐέλδωρ.* Hom. Od. φ, 200. — *Ὦ παῖ, γένοιο πατρὸς εὐτυχέστερος, τὰ δ' ἄλλ' ὅμοιος· καὶ γένοι' ἂν οὐ κακός.* Soph. Ai. 550. — *Ἐπειδὴ πάντως ὁρῶ ὑμᾶς, Ἀθηναῖοι, ὡρμημένους στρατεύειν, ξυνενέγκοι ταῦτα.* Thucyd. VI, 20. — *Σὺ αὐτὸς ἅπαντα ἐπιστήσει, ἂν ἐγὼ βούλωμαι. — Ἀλλὰ βουληθείης.* Plat. Euthyd. p. 296. — *Μὴ πλείω κακὰ πάθοιεν, ἢ καὶ δρῶσιν ἐκδίκως ἐμέ.* Soph. Ant. 927. — *Ὦ Ζεῦ τροπαῖε, μή ποτ' εἰσίδοιμί σε πρὸς τοὐμὸν οὕτω σπέρμα χωρήσαντά ποι.* Soph. Trach. 303.

Ueber die andern Arten und Ausdrücke des Wunsches wird in dem besondern Abschnitt über die Wunschsätze gesprochen werden.

Ein besonderer Gebrauch des Optativs mit ἄν oder κέν.

Als ein vereinzelter Fall, dessen wir bisher absichtlich nicht ge- §. 63.
dacht haben, um den Anfänger nicht zu verwirren, ist hier noch die Erscheinung zu erwähnen, daß der Optativ mit ἄν oder κέν in einigen wenigen Stellen Homers und Herodots die Bedeutung der Vergangenheit hat. Homer hat ihn nämlich im Vordergliede eines Bedingungssatzgefüges da gebraucht, wo die Attiker sich stets des Indicativs eines Nebentempus bedienen; Herodot dagegen zur Andeutung einer Vermuthung, daß etwas stattgefunden habe.

Hom. Il. δ, 539. *ὣς τώγ' ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τετάσθην, ἤτοι ὁ μὲν Θρῃκῶν, ὁ δ' Ἐπειῶν χαλκοχιτώνων,*

ἡγεμόνες· πολλοὶ δὲ περὶ κτείνοντο καὶ ἄλλοι. ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἀνὴρ ὀνόσαιτο (würde getadelt haben, wenn er gekommen wäre) μετελθών, ὅστις ἔτ' ἄβλητος καὶ ἀνούτατος ὀξέϊ χαλκῷ δινεύοι κατὰ μέσσον, ἄγοι δέ ἑ Παλλὰς Ἀθήνη, χειρὸς ἑλοῦσ', αὐτὰρ βελέων ἀπερύκοι ἐρωήν. πολλοὶ γὰρ Τρώων καὶ Ἀχαιῶν ἤματι κείνῳ πρηνέες ἐν κονίῃσι παρ' ἀλλήλοισι τέταντο. — Il. ρ, 397. περὶ δ' αὐτοῦ μῶλος ὀρώρει ἄγριος· οὐδέ κ' Ἄρης λαοσσόος, οὐδέ κ' Ἀθήνη τόν γε ἰδοῦσ' ὀνόσαιτ', οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἵκοι. — Il. μ, 58. ἔνθ' οὔ κεν ῥέα ἵππος ἐΰτροχον ἅρμα τιταίνων ἐσβαίη (würde eingedrungen sein), πεζοὶ δὲ μενοίνεον, εἰ τελέουσιν. — Hom. Il. β, 81. ὦ φίλοι, Ἀργείων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες, εἰ μέν τις τὸν ὄνειρον Ἀχαιῶν ἄλλος ἔνισπεν, ψεῦδός κεν φαῖμεν (wenn ein Anderer diesen Traum erzählt hätte, würden wir ihn für eine Lüge halten), καὶ νοσφιζοίμεθα μᾶλλον· νῦν δ' ἴδεν, ὃς μέγ' ἄριστος Ἀχαιῶν εὔχεται εἶναι. — Il. ε, 311. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο (würde umgekommen sein) ἄναξ ἀνδρῶν Αἰνείας, εἰ μὴ ἄρ' ὀξὺ νόησε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη. — Ibid. 388. καί νύ κεν ἔνθ' ἀπόλοιτο Ἄρης ἆτος πολέμοιο, εἰ μὴ μητρυιή, περικαλλὴς Ἠερίβοια, Ἑρμέᾳ ἐξήγγειλεν. — Il. ρ, 70. ἔνθα κε ῥεῖα φέροι κλυτὰ τεύχεα Πανθοίδαο Ἀτρείδης, εἰ μή οἱ ἀγάσσατο Φοῖβος Ἀπόλλων. — Od. α, 236. ἐπεὶ οὔ κε θανόντι περ ὧδ' ἀκαχοίμην, εἰ μετὰ οἷς ἑτάροισι δάμη Τρώων ἐνὶ δήμῳ. — Herodot. I, 2. μετὰ δὲ ταῦτα Ἑλλήνων τινὰς (οὐ γὰρ ἔχουσι τοὔνομα ἀπηγήσασθαι) φασὶ τῆς Φοινίκης ἐς Τύρον προσχόντας ἁρπάσαι τοῦ βασιλῆος τὴν θυγατέρα Εὐρώπην. εἴησαν δ' ἂν οὗτοι Κρῆτες. — Ibid. c. 70. τάχα δὲ ἂν καὶ οἱ ἀποδόμενοι λέγοιεν ἀπικόμενοι ἐς Σπάρτην, ὡς ἀπαιρεθείησαν ὑπὸ Σαμίων. VII, 180. τάχα δὲ ἄν τι καὶ τοῦ οὐνόματος ἐπαύροιτο. VII, 214. εἰδείη μὲν γὰρ ἂν καὶ ἐὼν μὴ Μηλιεὺς ταύτην τὴν ἀτραπὸν Ὀνήτης, εἰ τῇ χώρῃ πολλὰ ὡμιληκὼς εἴη. — VIII, 136. τάχα δὲ ἂν καὶ τὰ χρηστήρια ταῦτά οἱ προλέγοι, συμβουλεύοντα σύμμαχον τὸν Ἀθηναῖόν

οἱ ποιέεσθαι. — IX, 71. ἀλλὰ ταῦτα μὲν καὶ φθόνῳ ἂν εἴποιεν.

IV. Der Infinitiv.

Mit dem Infinitiv verbindet der Grieche ohne Ausnahme alle Verba, welche den Willen oder das Vermögen zur Ausführung einer Handlung bezeichnen. §. 64.

1. Es würde unzweckmäßig sein, sämmtliche Verba, die zu diesen beiden Klassen gehören, oder auch nur die meisten derselben einzeln hier aufzuführen. Nur zu einiger Erläuterung diene die Bemerkung, daß zur ersten Klasse namentlich diejenigen zu rechnen sind, welche wollen, nicht wollen, scheinen (sein wollen), Gesetz sein, verlangen, wünschen, müssen, nothwendig sein, rathen, abrathen, zwingen, veranlassen, die Veranlassung sein, verhindern, bitten, verbieten, befehlen, zulassen, sich zutragen, billig sein (der Zufall, die Billigkeit will, verlangt es), sich gebühren, sich schicken bedeuten; zur zweiten Klasse folgende: können, geeignet, thunlich, berechtigt (δίκαιος), geschaffen, bereit, bestimmt sein, wagen, lernen (geeignet werden), verstehen (geeignet sein), pflegen. Hierbei thut es nichts zur Sache, ob diese Begriffe durch ein einzelnes Verbum, oder durch ein Adjectiv und εἰμί, oder durch ein Verbum mit einem Substantiv angedeutet sind. Ferner ist es natürlich, daß ein und dasselbe Verbum in Folge verschiedenartiger Bedeutung auch verschiedenartige Construction nach sich zieht. Hat es die eben entwickelte Bedeutung, so wird es mit dem Infinitiv verbunden. So pflegen die Verba sich fürchten, sich schämen, sich scheuen oft nichts weiter, als nicht wollen zu bedeuten und müssen natürlich in dieser Bedeutung mit dem Infinitiv verbunden werden. Der Grieche setzt also fast durchgehends den Infinitiv auch in solchen Fällen, wo der Lateiner ut, ne, quominus, quin gebraucht.

Βούλομαι καλῶς δρῶν ἐξαμαρτεῖν μᾶλλον ἢ νικᾶν κακῶς. Soph. Phil. 94. — *Ἀλλ' ὅμως σε βούλομαι — τῆσδ' ἐκπλεῖν χθονός.* Soph. Phil. 1373. — *Ἀλλ' ἴσως αἰσχύνῃ λέγειν ταῦτα.* Xen. Cyr. III, 3, 13. — *Ἠισχύνθημεν καὶ θεοὺς καὶ ἀνθρώπους προδοῦναι αὐτόν.* Xen. An. II, 3, 22. — *Φοβοῦμαι ἀδικεῖν σε.* Xen. Cyr. VIII, 7, 15. — *Τῇ δ' ὑστεραίᾳ ἐδόκει πορευτέον εἶναι.* Xen. An. IV, 5, 1. — *Τοῦτον κελεύω πάντα σημαίνειν ἐμοί.* Soph. O. R. 226. — *Γίγνωσκε τἀνθρώπεια μὴ σέβειν ἄγαν.* Aeschyl. Niob. fr. 144. — *Ἐμοὶ οὐδεὶς δοκεῖ εἶναι πένης ὢν ἄνοσος.* Soph. Creus. fr. 6. — *Ἐγὼ προσεποιούμην βήττειν.* Xen. Cyr. II, 2, 5. — *Παρὰ πᾶσιν ἀνθρώποις πρῶτον νομίζεται θεοὺς σέβειν.* Xen. Mem. IV, 4, 19. — *Τὰ μὲν δὴ τοιαῦτα ἐνθυμήματα ἐπῆρεν αὐτόν, ἐπιθυμεῖν αὐτοκράτορα γενέσθαι ἄρχοντα.* Xen. An. V, 9, 21. — *Τί δεῖ σε ἰέναι;* Xen. An. IV, 6, 19. — *Ἀνδρί τοι χρεὼν μνήμην προσεῖναι, τερπνὸν εἴ τί που πάθῃ.* Soph. Ai. 520. — *Ἦ πᾶσ' ἀνάγκη, τήνδε τὴν στέγην ἰδεῖν τά τ' ὄντα καὶ μέλλοντα Πελοπιδῶν κακά;* Soph. El. 1497. — *Θαρσεῖν ἐπαινῶ.* Soph. O. C. 664. — *Σιγᾶν ἐπῄνεσα.* Soph. El. 1322. — *Τί οὖν μ' ἄνωγας ἄλλο πλὴν ψευδῆ λέγειν;* Soph. Phil. 108. — *Λέγε δή μοι, εἴ τινα τῶν γνωρίμων βούλοιο κατεργάσασθαι, ὁπότε θύοι, καλεῖν σε ἐπὶ δεῖπνον, τί ἂν ποιοίης;* Xen. Mem. II, 3, 11. — *Αἴτιος ἐδόκει εἶναι συνάψαι τὴν μάχην.* Xen. Hellen. VII, 4, 19. — *Ἐπεὶ δ' ἐπὶ τῇ τάφρῳ οὐκ ἐκώλυε βασιλεὺς τὸ Κύρου στράτευμα διαβαίνειν, ἔδοξε καὶ Κύρῳ καὶ τοῖς ἄλλοις ἀπεγνωκέναι τοῦ μάχεσθαι.* Xen. An. I, 7, 19. — *Νῦν δέ σε αἰτοῦνται καὶ δέονται, δοῦναι σφίσι τὼ ἄνδρε καὶ μὴ κατακαίνειν.* Xen. An. VI, 4, 31. — *Ἔνδοθεν ἀπαγορεύω σοι μὴ κινεῖσθαι.* Xen. Cyr. I, 4, 13. — *Κέλευσον δή, ὦ πάππε, τὸν Σάκαν καὶ ἐμοὶ δοῦναι τὸ ἔκπωμα.* Xen. Cyr. I, 3, 9. — *Ἐνταῦθα δὴ ἐδίωκον μὲν κατὰ κράτος οἱ Ἕλληνες, ἐβόων δὲ ἀλλήλοις, μὴ θεῖν δρόμῳ, ἀλλ' ἐν τάξει ἕπεσθαι.* Xen. Cyr. I, 8, 19. — *Ἐκ τούτου ἀνιστάμενοι πάντες ἔλεγον, τοὺς μὲν τούτων*

ἄρξαντας δοῦναι δίκην, τοῦ δὲ λοιποῦ μηκέτι ἐξεῖναι ἀνομίας ἄρξαι. Xen. An. V, 7, 34. — *Ἡ στρατιά σοι ἐφεῖτο ὅ τι ἐβούλου ποιῆσαι.* Xen. An. VI, 4, 31. — *Συνέβη τοὺς Ἀθηναίους θορυβηθῆναι.* Thuc. V, 10. — *Δοκεῖ οὖν μοι εἰκὸς καὶ δίκαιον εἶναι, πρῶτον εἰς τὴν Ἑλλάδα πειρᾶσθαι ἀφικνεῖσθαι.* Xen. An. III, 2, 26. — *Κενὸν γὰρ οὐ δίκαια (δίκαιόν ἐστι) σὲ χωρεῖν.* Soph. Trach. 495. — *Ἔλεγον, ὡς οὐκ ἄξιον εἴη βασιλεῖ, ἀφεῖναι τοὺς ὑφ' ἑαυτοῦ στρατευσαμένους.* Xen. An. II, 3, 25. — *Ἦ ῥητόν, ἢ οὐ θεμιστόν, ἄλλον εἰδέναι;* Soph. O. R. 993.

Ἀλλ' οὐ δυνατόν, τοὺς ἀνοήτους τούτων γνώμας προδιδάσκειν. Soph. Ai. 162. — *Σὺ οὖν ἡμῖν δίκαιος εἶ ἀντιχαρίζεσθαι.* Xen. Cyr. IV, 1, 20. — *Ὁ χρόνος βραχὺς* (zu kurz, nicht geeignet) *ἀξίως διηγήσασθαι τὰ πραχθέντα.* Plat. Menex. 239. — *Θεμιστοκλῆς ἱκανώτατος ἦν εἰπεῖν καὶ γνῶναι καὶ πρᾶξαι.* Lys. II, 48. — *Ὁ δῆμος τὸν Εὐφραῖον ἐπιτήδειον εἶναι ταῦτα παθεῖν ἔφη.* Demosth. IX, 61. — *Οὐ πρόθυμός με εἶ διδάξαι.* Plat. Euthyph. 14. — *Οὔτοι συνέχθειν, ἀλλὰ συμφιλεῖν ἔφυν.* Soph. Ant. 523. — *Ἄρχεσθαι ἐπίσταμαι.* Xen. An. I, 3, 15. — *Τοιγὰρ τὸ λοιπὸν εἰσόμεσθα μὲν θεοῖς εἴκειν, μαθησόμεσθα δ' Ἀτρείδας σέβειν.* Soph. Ai. 666. — *Πῶς οὖν βλέπων τις ταῦτα τολμήσει λαλεῖν;* Soph. Phil. 110. — *Εἰώθασιν οἱ ἄνθρωποι, οὗ μὲν ἐπιθυμοῦσιν, ἐλπίδι ἀπερισκέπτῳ διδόναι.* Thuc. IV, 108.

2. Nachdem unter Nr. 1. im Allgemeinen bemerkt worden, §. 65. daß auf die Verba, welche geeignet sein, im Stande sein, bedeuten, regelmäßig der Infinitiv folgt, so ist hier noch besonders zu erinnern, daß der Grieche diese Bedeutung auch in die Ausdrücke *τοιοῦτος, οἷος, τοσοῦτος, ὅσος, οὕτως, ὥστε* gelegt und somit von ihnen einen Infinitiv abhängig gemacht hat. Hierbei ist noch folgendes zu beachten: erstlich daß *τοιοῦτος, οἷος* mit dem Infinitiv nicht blos dann verbunden wird, wenn es sich auf das Subject des regierenden und regierten Satzes bezieht, z. B. *τοιοῦτός ἐστιν, οἷος πάντας εἰς ἀρετὴν ὁρμᾶν,* sondern auch, wenn es zum

Object gehört, so daß in diesem letztern Falle das Relativum οἷος, ὅσος auch wieder das Object des abhängigen Satzes werden und der abhängige Satz sein eignes Subject bekommen kann, z. B. θέαμα δ' εἰσόψει τάχα τοιοῦτον, οἷον καὶ στυγοῦντ' ἐποικτίσαι (Soph. O. R. 1295.), du wirst ein Schauspiel sehen, daß selbst ein Feind es bedauere; zweitens daß die Relativa οἷος, ὅσος, ὥστε häufig mit Weglassung der Demonstrativa τοιοῦτος, τοσοῦτος, οὕτως gesetzt werden, woher der Ausdruck οἷόν τ' εἶναι, im Stande sein, sich gebildet hat.

Κινδυνεύει τοιοῦτός τις εἶναι ὁ Ἀγαμέμνων, οἷος, ἃ ἂν δόξειεν αὐτῷ, διαπονεῖσθαι καὶ καρτερεῖν. Plat. Cratyl. 395. — *Οὐχ ὁ Κύρου τρόπος τοιοῦτος, οἷος χρηματίζεσθαι.* Xen. Cyr. VIII, 4, 31. — *Οἱ Περσικοὶ νόμοι ἐπιμέλονται, ὅπως μὴ τοιοῦτοι ἔσονται οἱ πολῖται, οἷοι πονηροῦ τινος ἢ αἰσχροῦ ἔργου ἐφίεσθαι.* Xen. Cyr. I, 2, 3. — *Ἔστι γὰρ τοιαύτη (ἡ δύναμις), οἵα μὴ δύνασθαι τὴν κεφαλὴν μόνον ὑγιᾶ ποιεῖν.* Plat. Charm. 156. — *Οὓς δ' ἔπεμψε πρὸς Γωβρύαν, ἀπήγγελλον τῷ Κύρῳ, ὅτι τοσαῦτα εἴη ἔνδον ἀγαθά, ὅσα ἐπ' ἀνθρώπων γενεὰν μὴ ἂν ἐπιλιπεῖν τοὺς ἔνδον ὄντας.* Xen. Cyr. V, 2, 4. — *Ἀλλά μοι δοκεῖ, ὀρθίους τοὺς λόχους ποιησαμένους (ἡμᾶς) τοσοῦτον χωρίον κατασχεῖν διαλιπόντας τοῖς λόχοις, ὅσον ἔξω τοὺς ἐσχάτους λόχους γενέσθαι τῶν πολεμίων κεράτων.* Xen. An. IV, 8, 12.

Οὐκ ἦν ὥρα οἵα τὸ πεδίον ἄρδειν. Xen. An. II, 3, 13. — *Χρήματα οὐκ ἦν Οὐξίοις, οὐδὲ ἡ γῆ οἵα ἐργάζεσθαι.* Arrian. III, 17, 14. — *Πάνυ φοβοῦμαι ὑπὲρ τούτου, μή τινι ἄλλῳ ἐντύχῃ, οἵῳ τοῦτον διαφθεῖραι.* Plat. Theag. 127. — *Ἐλείπετο τῆς νυκτός, ὅσον σκοταίους διελθεῖν τὸ πεδίον.* Xen. An. IV, 1, 5. — *Ὅσον μόνον γεύσασθαι ἑαυτῷ κατέλιπεν.* Xen. An. VII, 3, 22. — *Ἦ οὖν ζωγραφικὸς Θεόδωρος; — Οὐχ, ὅσον γ' ἐμὲ εἰδέναι* (nicht in soweit, daß ich es wüßte). Plat. Theaet. 145.

Καὶ λήθη καὶ ἀθυμία καὶ δυσκολία καὶ μανία πολλάκις πολλοῖς διὰ τὴν τοῦ σώματος καχεξίαν εἰς τὴν διάνοιαν

ἐμπίπτουσιν οὕτως, ὥστε καὶ τὰς ἐπιστήμας ἐκβάλλειν. Xen. Mem. III, 12, 6. — Ἔχω γὰρ τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον. Xen. An. I, 4, 8. — Κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους, ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν· ὥστε οἱ μὲν ἐγγύτατα τῶν πολεμίων καὶ ἔφυγον ἐκ τῶν σκηνωμάτων. Xen. An. II, 2, 17. — Ἐπεὶ δὲ τὰ ἐπιτήδεια οὐκέτι ἦν λαμβάνειν, ὥστε ἀπαυθημερίζειν ἐπὶ τὸ στράτευμα, ἐκ τούτου ὁ Ξενοφῶν — ἐξάγει εἰς Δρίλας τὸ στράτευμα. Xen. An. V, 2, 1. — Οἶμαι μὲν ἀρκεῖν σοί γε καὶ τὰ σά, ὦ τάλας, ἀλγήμαθ', ὥστε μὴ τὰ τῶν πέλας στένειν. Soph. Phil. 339.

Ἤλαυνεν ἐπὶ τοὺς Μένωνος, ὥστε ἐκείνους ἐκπεπλῆχθαι καὶ αὐτὸν Μένωνα καὶ τρέχειν ἐπὶ τὰ ὅπλα. Xen. An. I, 5, 13. — Τοῖς οὖν θεοῖς χάρις, ὅτι οὐ σὺν πολλῇ ῥώμῃ, ἀλλὰ σὺν ὀλίγοις ἦλθον, ὥστε βλάψαι μὲν μὴ μεγάλα, δηλῶσαι δέ, ὧν δεόμεθα. Xen. An. III, 3, 14. — Ἦν δέ, ὁπότε καὶ αὐτοῖς τοῖς ἀναβᾶσι πολλὰ πράγματα παρεῖχον οἱ βάρβαροι πάλιν καταβαίνουσιν· ἐλαφροὶ γὰρ ἦσαν, ὥστε καὶ ἐγγύθεν φεύγοντες ἀποφεύγειν. Xen. An. IV, 2, 27. — Ἔνι δ' ἐν τῷ ἱερῷ τόπῳ καὶ λειμὼν καὶ ἄλση καὶ ὄρη δένδρων μεστά, ἱκανὰ καὶ σῦς καὶ αἶγας καὶ οἷς καὶ βοῦς τρέφειν καὶ ἵππους, ὥστε καὶ τὰ τῶν εἰς τὴν ἑορτὴν ἰόντων ὑποζύγια εὐωχεῖσθαι. Xen. An. V, 3, 11.

Anmerk. Daß ὥστε auch mit dem Indicativ verbunden §. 66. werde, ist schon oben §. 23. gezeigt worden; man beachte nun den Unterschied beider Ausdrucksweisen. Mit dem Indicativ wird ὥστε verbunden, wenn ein wirkliches Ereigniß aus der Gegenwart oder Vergangenheit dargestellt wird; z. B. ἦν δὲ χιὼν πολλὴ καὶ ψῦχος οὕτως, ὥστε τὸ ὕδωρ, ὃ ἐφέροντο ἐπὶ δεῖπνον, ἐπήγνυτο καὶ ὁ οἶνος ὁ ἐν τοῖς ἀγγείοις, καὶ τῶν Ἑλλήνων πολλῶν καὶ ῥῖνες ἀπεκαίοντο καὶ ὦτα (Xen. An. VII, 4, 3.), Worte, durch welche eine Wirkung der Kälte, daß das Wasser und der Wein gefriert, als wirklich eingetretenes Ereigniß dargestellt wird; mit dem Infinitiv, wenn von einer Handlung die Rede ist, zu deren Ausführung oder Bewerkstelligung einer Person oder Sache die ent-

sprechende Kraft zugestanden wird, so daß sie wohl eingetreten sein kann, aber nicht eingetreten sein muß. Wenn ich also sage: *ἔχω τριήρεις, ὥστε ἑλεῖν τὸ ἐκείνων πλοῖον*, so heißt dies: der Besitz von Kriegsschiffen setzt mich in den Stand, ihr Fahrzeug zu nehmen, und *κραυγὴν πολλὴν ἐποίουν καλοῦντες ἀλλήλους, ὥστε καὶ τοὺς πολεμίους ἀκούειν*, ihr gegenseitiges Zurufen war stark genug, auch von den Feinden gehört zu werden; ein Ausdruck, der eben so, wie der griechische, in sofern über den Erfolg noch keine bestimmte Auskunft giebt, als nach ihm das gegenseitige Zurufen von den Feinden wirklich gehört worden sein kann, aber nicht gehört worden sein muß. An der angezogenen Stelle zeigen es zufällig die folgenden Worte, daß die Feinde wirklich das laute Rufen vernommen hatten.

§. 67. 3. Fast regelmäßig folgt auch der Infinitiv auf die Verba denken, glauben, vermuthen, urtheilen, hoffen, versprechen, schwören, läugnen, wenigstens viel seltener oder nur bei späteren Schriftstellern *ὅτι* oder *ὡς* mit dem Indicativ oder, wo es nöthig, mit dem Optativ; wogegen auf die Verba sagen, melden, hören und ähnliche beide Constructionen gleich häufig folgen; seltener aber steht der Infinitiv als *ὅτι* oder *ὡς* mit dem Indicativ oder Optativ nach den Worten, die ein Wissen oder Erkennen bezeichnen.

Ἐβουλεύσατο οὖν κράτιστον εἶναι, λεηλατῆσαι ἐκ τῆς Μηδικῆς· καὶ ἱερείων παμπόλλην ἀφθονίαν ἐνόμιζε γενήσεσθαι. Xen. Cyr. I, 4, 17. — *Ἆρά ποτε ἔσται ἀποτίσασθαι τὸν καὶ θεοῖς ἐχθρὸν καὶ ἀνθρώποις, ὃς διατελεῖ μισῶν οὐκ ἐάν τίς τι αὐτὸν ἀδικήσῃ, ἀλλ' ἐάν τινα ὑποπτεύσῃ βελτίονα ἑαυτοῦ εἶναι.* Xen. Cyr. V, 4, 35. — *Ἔτι δὲ ἐλπίζω, καὶ φίλον αὐτὸν μᾶλλον ἡμῖν γενήσεσθαι ἢ νῦν ἐστι.* Xen. Cyr. II, 4, 14. — *Τὸν μισθὸν ὑπισχνεῖται αὐτοῖς ἐντὸς ὀλίγων ἡμερῶν ἔκπλεων παρέσεσθαι δυοῖν μηνοῖν.* Xen. An. VII, 5, 9. — *Ὀμνύω ὑμῖν θεοὺς ἅπαντας καὶ πάσας, μηδὲ ἃ ἐμοὶ ἰδίᾳ ὑπέσχετο Σεύθης ἔχειν.* Xen. An. VII, 6, 18. — *Οἱ δὲ ἡγεμόνες οὔ φασιν εἶναι ἄλλην ὁδόν.* Xen. An. IV, 1, 21.

Τὸν καλὸν κἀγαθὸν ἄνδρα εὐδαίμονα εἶναί φημι. Plat. Gorg. 470. — *Ἐλέγετο δὲ καὶ Συέννεσιν εἶναι ἐπὶ τῶν ἄκρων, φυλάττοντα τὴν εἰσβολήν.* Xen. An. I, 2, 21. — *Σὲ δὴ τὰ δεινὰ ῥήματ' ἀγγέλλουσί μοι τλῆναι καθ' ἡμῶν ὧδ' ἀνοιμωκτὶ χανεῖν;* Soph. Ai. 1226. — *Ἰδεῖν αὐτὸν ἐπεθύμει, ὅτι ἤκουε, καλὸν κἀγαθὸν αὐτὸν εἶναι.* Xen. Cyr. I, 3, 1.

Εὖ γὰρ τόδ' ἴσθι, μηδάμ' ἡμέρᾳ μιᾷ πλῆθος τοσουτάριθμον ἀνθρώπων θανεῖν. Aesch. Pers. 423. — *Ἐπιστάμεσθα, μὴ πώποτ' αὐτὸν ψεῦδος ἐς πόλιν λακεῖν.* Soph. Ant. 1092.

Beispiele der andern Construction mit *ὅτι* oder *ὡς* sind oben §. 19. zu finden. Doch pflegt nach denselben und ähnlichen Verben auch das Particip gesetzt zu werden, worüber im folgenden Abschnitt die Rede sein wird.

4. Von dem oben erwähnten Verbum *δοκεῖν*, scheinen, §. 68.
auf welches in der Regel der Infinitiv folgt, ist wohl zu unterscheiden das Verbum *φαίνεσθαι*, erscheinen, offenbar sein, das meistens mit dem Particip, worüber im folgenden Abschnitt nachzusehen, doch auch nicht selten wie ein Passivum der Bedeutung credi z. B. *πιστεύομαι* mit dem Infinitiv verbunden wird.

Ἆρα, ὦ ἄνδρες, ἐνδεέστεροί τι ἡμῶν διὰ τοῦτο φαίνονται εἶναι οἱ ἑταῖροι, ὅτι οὐ πεπαίδευνται τὸν αὐτὸν τρόπον ἡμῖν; Xen. Cyr. II, 2, 1. — *Ἐμοὶ δὲ σὺ καὶ πλουτέειν μὲν μέγα φαίνεαι καὶ βασιλεὺς εἶναι πολλῶν ἀνθρώπων.* Herod. I, 32.

5. Endlich folgt auch der Infinitiv bisweilen auf die Verba, §. 69.
welche streben, sorgen, zusehen, bewirken, daß etwas geschehe. bedeuten; doch wird in der Regel nach diesen Verben, wie bereits oben §. 18. erinnert worden, die Conjunction *ὅπως* gesetzt.

Ἐπιμέλομαι μὴ ἀποχωλεῦσαι τὸν ἵππον. Xen. Oec. XI, 17. — *Ὅτι μὲν οὖν ἁπλῶς τὴν ἑαυτοῦ γνώμην ἀπεφαίνετο Σωκράτης πρὸς τοὺς ὁμιλοῦντας αὐτῷ, δοκεῖ μοι δῆλον ἐκ τῶν εἰρημένων εἶναι, ὅτι δὲ καὶ αὐτάρκεις ἐν ταῖς προσηκούσαις πράξεσιν αὐτοὺς εἶναι ἐπεμελεῖτο, νῦν τοῦτο λέξω·*

πάντων μὲν γάρ, ὧν ἐγὼ οἶδα μάλιστα ἔμελεν αὐτῷ εἰδέναι, ὅτου τις ἐπιστήμων εἴη τῶν συνόντων αὐτῷ. Xen. Mem. IV, 7, 1. — *Ἱκανὸς Ἀπόλλων, ᾧ τάδ' ἐκπρᾶξαι μέλει.* Soph. O. R. 377. — *Νῦν γὰρ ἐμοὶ μέλει χορεῦσαι.* Soph. Ai. 701.

§. 70. 6. Die Passiva *λέγεσθαι, ἀγγέλλεσθαι, ὁμολογεῖσθαι* und ähnliche werden theils personell, theils impersonell gebraucht, mithin im ersteren Falle mit dem Infinitiv und Nominativ, im zweiten mit dem Infinitiv und Accusativ verbunden. Nur personell werden die Passiva *νομίζεσθαι, πιστεύεσθαι* und ähnliche gebraucht.

Πατρὸς μὲν δὴ λέγεται Κῦρος γενέσθαι Καμβύσου. Xen. Cyr. I, 2, 1. — *Ὁ Ἀσσύριος εἰς τὴν χώραν ἐμβάλλειν ἀγγέλλεται.* Xen. Cyr. V, 3, 30. — *Πολλαχόθεν ὁμολογεῖται ὁ Ἔρως ἐν τοῖς πρεσβύτατος εἶναι.* Plat. Symp. 178. — *Ξέρξεα λέγεται ἀκούσαντα ταῦτα εἶπαι.* Herod. VIII, 118. — *Ὁμολογεῖται δὲ καὶ ταύτῃ, τοὺς ζῶντας ἐκ τῶν τεθνεώτων γεγονέναι.* Plat. Phaed. 72. — *Καὶ μὴν ἤγγελταί γε δεῦρο ἥ τε μάχη ἰσχυρὰ γεγονέναι καὶ ἐν αὐτῇ πολλοὺς τῶν γνωρίμων τεθνάναι.* Plat. Charm. 153. — *Πιστευθεὶς ἀληθεύσειν, ἃ ἔλεγες, ἐπῆρας τοσούτους ἀνθρώπους συστρατεύεσθαι.* Xen. An. VII, 7, 25. — *Αὐτὸς βασιλεὺς νομιζόμενος εἶναι.* Xen. Cyr. V, 5, 8.

§. 71. 7. Wenn sich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und dasselbe Subject beziehen, so unterläßt der Grieche gleich dem Deutschen allemal die bloße Beziehung des Infinitivs auf das regierende Verbum durch ein besonderes Pronomen anzudeuten, was der Lateiner bekanntlich in gewissen Fällen für nothwendig erachtet hat. Wie wir sagen, ich bekenne gefehlt zu haben, ich verspreche dir alles abliefern zu wollen, so sagt der Grieche, *ὁμολογῶ ἁμαρτεῖν, ὑπισχνοῦμαί σοι πάντα ἀποδώσειν*, während der Lateiner sagt, **fateor me peccasse, polliceor tibi me omnia redditurum esse.**

Ὡμολόγησα εἰς τήμερον παρέσεσθαι. Plat. Symp. 174. — *Ὑπισχνεῖται αὐτῷ ἀποδώσειν τά τε χωρία τὰ ἐπὶ θαλάττῃ*

καὶ τὰ ἄλλα, ἃ ὑπέσχετο. Xen. An. VII, 6, 43. — *Αὐτὸς δὲ οὐκ ἔφη ἰέναι.* Xen. An. I, 3, 8. — *Ὅτι μέντοι ἀδικεῖσθαι νομίζει ὑφ᾽ ἡμῶν οἶδα.* Xen. An. I, 3, 10. — *Ἐλπίζεις τεύξεσθαι, ὧν ἂν δέῃ.* Xen. Cyr. I, 6, 4.

8. Aber auch wo der Infinitiv ein anderes Subject hat als das ihn regierende Verbum, wird das zum Infinitiv gehörige Subject, wenn es bereits im Hauptsatze als Object ausgesprochen ist, gleichviel in welchem Casus, nicht immer beim Infinitiv wieder durch ein Pronomen ausgedrückt. §. 72.

Οὐδενὶ ἀνθρώπων ὑφείμην ἂν οὔτε βέλτιον οὔτε ἥδιον ἐμοῦ βεβιωκέναι. Xen. Mem. IV, 8, 6. — *Σωκράτης τοὺς πατέρας προπηλακίζειν ἐδίδασκε, πείθων μὲν τοὺς συνόντας αὐτῷ, σοφωτέρους ποιεῖν τῶν πατέρων* (persuadens discipulis suis, se eos reddere sapientiores patribus). Xen. Mem. I, 2, 49.

9. Wenn in dem Nr. 7. angegebenen Falle das Subject des Infinitivs einen Gegensatz gegen andere Personen bilden soll, gleichviel ob sie ausgesprochen oder nur gedacht sind, so wird das erforderliche Pronomen natürlich hinzugefügt und zwar theils im Accusativ, theils im Nominativ. §. 73.

Κλέων οὐκ ἔφη αὐτός, ἀλλ᾽ ἐκεῖνον (Νικίαν) στρατηγεῖν. Thuc. IV, 28. — *Σόλων ἐνόμισε, ἑωυτὸν εἶναι ἀνθρώπων ἁπάντων ὀλβιώτατον.* Herod. I, 34. — *Οἶμαι ἐμὲ παρὰ σοῦ πολλῆς καὶ καλῆς σοφίας πληρωθήσεσθαι.* Plat. Symp. 175.

10. Kommt zu dem Infinitiv noch ein persönliches Prädicat, so steht dieses, wenn sich der Infinitiv und das ihn regierende Verbum auf ein und dasselbe Subject beziehen, in demselben Casus, in welchem das Subject des regierenden Verbum ausgesprochen ist. §. 74.

Ξέρξης οὐκ ἔφη ὁμοῖος ἔσεσθαι Λακεδαιμονίοισι· κείνους μὲν γὰρ συγχέαι τὰ πάντων ἀνθρώπων νόμιμα, ἀποκτείναντας κήρυκας, αὐτὸς δὲ ταῦτα οὐ ποιήσειν. Herod. VII, 136. — *Ἔφησθα κελαινεφέϊ Κρονίωνι οἴη ἐν ἀθανάτοισιν ἀεικέα λοιγὸν ἀμῦναι* (daß du allein abgewendet habest).

Hom. Il. α, 397. — Ἐγὼ μὲν οὐχ ὁμολογήσω ἄκλητος ἥκειν, ἀλλ' ὑπὸ σοῦ κεκλημένος. Plat. Symp. 174.

Ἦλθον ἐπί τινα τῶν δοκούντων σοφῶν εἶναι. Plat. Apol. 22. — Τῶν φασκόντων δικαστῶν εἶναι. Plat. Apol. 41. — Τῶν δὲ νῦν Λυκίων φαμένων Ξανθίων εἶναι. Herod. I, 176. — Κῦρος ἀνεγέλασεν ἐπὶ τῷ κρείττονι τοῦ ἔρωτος φάσκοντι εἶναι. Xen. Cyr. VI, 1, 34.

§. 75. 11. Wenn sich das zum Infinitiv gehörige Prädicat nicht auf das Subject, sondern Object des regierenden Verbum bezieht, so findet eine doppelte Ausdrucksweise statt; es wird nämlich das Prädicat des Infinitivs theils in demselben Casus, in welchem das Object des regierenden Satzes steht, theils im Accusativ ausgedrückt.

Ἐδέοντο Κύρου, ὡς προθυμοτάτου πρὸς τὸν πόλεμον γενέσθαι. Xen. Hell. I, 5, 2. — Ἐδέοντό μου, προστάτην γενέσθαι. Xen. Cyr. VII, 2, 23. — Δέομαι ὑμῶν καταψηφίσασθαι Θεομνήστου, ἐνθυμουμένους, ὅσος μοι ὁ ἀγών ἐστιν. Lys. 118. — Ἐπὶ ξυροῦ γὰρ ἀκμῆς ἔχεται ἡμῖν τὰ πράγματα, ἢ εἶναι ἐλευθέροισι, ἢ δούλοισι. Herod. VI, 11. — Ἆρ' οὖν μοι κράτιστόν ἐστι μαθητῇ σῷ γενέσθαι. Plat. Euthyphr. 5. — Ἐν ἀνθρώποις τισὶν ἐγγίγνεται, ὅσῳ ἂν ἔκπλεω τὰ δέοντα ἔχωσιν, τοσούτῳ ὑβριστοτέροις εἶναι. Xen. Hier. X, 2. — Τὰ κάλλιστα πρότερόν κοτε καὶ γενναιότατα ἡμῖν ἦν, ἔς τε πολέμους καὶ ἐς ἄγρας φοιτέοντας εὐδοκιμέειν. Herod. I, 37. — Οἷς ἐξ ἀρχῆς ὑπῆρξεν, ἢ βασιλέων υἱέσιν εἶναι, ἢ αὐτοὺς τῇ φύσει ἱκανούς. Plat. Gorg. 492. — Ἔξεστιν ὑμῖν, εἰ βούλεσθε, λαβόντας ὅπλα, οἷάπερ ἡμεῖς ἔχομεν, εἰς τὸν αὐτὸν ἐμβαίνειν κίνδυνον. Xen. Cyr. II, 1, 15.

§. 76. 12. Jeder Infinitiv kann im Griechischen ähnlich wie im Deutschen den Artikel des Neutrums in jedem Casus des Singularis annehmen, ohne jedoch deswegen zu einem völligen Substantiv zu werden, von welchem er sich immer noch sowohl dem Begriffe als der Construction nach unterscheidet.

In Bezug auf die zu einem artikulirten Infinitiv hinzutretenden Bestimmungen ist folgendes zu beachten.

a) Soll zu einem solchen Infinitiv ein Subject desselben gefügt werden, so muß es im Accusativ stehen, niemals im Genitiv, den der Deutsche mit dem artikulirten Infinitiv zu verbinden pflegt. Das schnelle Auffassen des Knaben ist erfreulich muß also griechisch heißen, *τὸ τὸν παῖδα ταχὺ μανθάνειν τερπνόν ἐστι.*

b) Ein von dem artikulirten Infinitiv abhängiges Object steht allemal in dem Casus, welchen das Verbum überhaupt regiert. Auch hier weicht der deutsche Sprachgebrauch vom griechischen ab.

c) Ein persönliches zum artikulirten Infinitiv gestelltes Prädicat steht im Nominativ, wenn es sich auf das im Nominativ stehende Subject des verbum finitum bezieht.

d) Jedes sachliche Prädicat des artikulirten Infinitivs, d. h. jede eigenschaftliche Bestimmung des Infinitivs, wird theils durch das Neutrum eines Adjectivs, theils durch ein Adverbium ausgedrückt.

In das Deutsche müssen dergleichen artikulirte Infinitive häufig durch Conjunctionen und entsprechende Sätze übertragen werden, z. B. der Umstand, daß (*τὸ* —), dadurch, daß (*τῷ* —), deshalb weil (*διὰ τὸ* —), daraus daß (*ἐκ τοῦ* —), dazu daß (*ἐπὶ* oder *πρὸς τὸ* —), darüber daß (*ἐπὶ τῷ* —).

Πολλῷ τὸ φρονεῖν εὐδαιμονίας πρῶτον ὑπάρχει. Soph. Ant. 1348. — *Τὸ μὴ φρονεῖν γὰρ κάρτ' ἀνώδυνον κακόν.* Soph. Ai. 554. — *Οὐκ* (d. h. es ist nicht schändlich, eine Lüge zu sagen), *εἰ τὸ σωθῆναί γε τὸ ψεῦδος φέρει.* Soph. Phil. 109. — *Τὸ εὖ πράττειν παρὰ τὴν ἀξίαν ἀφορμὴ τοῦ κακῶς φρονεῖν τοῖς ἀνοήτοις γίγνεται.* Demosth. Olynth. p. 16. — *Πόνους τοῦ ζῆν ἡδέως ἡγεμόνας νομίζετε.* Xen. Cyr. I, 5, 12. — *Σωκράτης ἐθαυμάζετο ἐπὶ τῷ εὐθύμως ζῆν.* Xen. Mem. IV, 8, 2. — *Οἱ ἐν τοῖς ὅπλοις μάχεσθαι διδάσκοντες τὴν τέχνην παραδιδόασι ἐπὶ τῷ δικαίως χρῆσθαι αὐτῇ πρὸς τοὺς πολεμίους.* Plat. Gorg. 456. — *Προεῖπον ταῦτα τοῦ μὴ λύειν ἕνεκα τὰς*

σπονδάς. Thuc. I, 45. — *Τὰ μὲν ἄλλα ζῶα ἐκ δυοῖν τούτοιν τὸ πείθεσθαι μανθάνουσιν, ἔκ τε τοῦ, ὅταν ἀπειθεῖν ἐπιχειρῶσι, κολάζεσθαι, καὶ ἐκ τοῦ, ὅταν προθύμως ὑπηρετῶσιν, εὖ πάσχειν.* Xen. Oec. XIII, 6. — *Ἐν τῷ φρονεῖν γὰρ μηδὲν ἥδιστος βίος.* Soph. Ai. 533. — *Διὰ μὲν τὸ εἰδέναι ἑαυτοὺς πλεῖστα ἀγαθὰ πάσχουσιν οἱ ἄνθρωποι, διὰ δὲ τὸ ἐψεῦσθαι ἑαυτῶν πλεῖστα κακά.* Xen Mem. IV, 2, 26.

Τὸ γὰρ τὴν φροντίδ᾽ ἔξω τῶν κακῶν οἰκεῖν γλυκύ. Soph. O. R. 1390. — *Τὸ μὲν γὰρ αὐτὸν ἐκ κακῶν πεφευγέναι, ἥδιστον, ἐς κακὸν δὲ τοὺς φίλους ἄγειν, ἀλγεινόν.* Soph. Ant. 437. — *Τὸ ἁμαρτάνειν ἀνθρώπους ὄντας, οὐδέν, οἶμαι, θαυμαστόν.* Xen. Cyr. V, 4, 19. — *Ἡ εὐεργεσία αὕτη τε καὶ ἡ ἐς Σαμίους, τὸ δι᾽ ἡμᾶς Πελοποννησίους αὐτοῖς μὴ βοηθῆσαι, παρέσχεν ὑμῖν Αἰγινητῶν μὲν ἐπικράτησιν, Σαμίων δὲ κόλασιν.* Thuc. I, 41. — *Ἐμοὶ οὐδέν ἐστι πρεσβύτερον τοῦ ὡς ὅτι βέλτιστον ἐμὲ γενέσθαι.* Plat. Symp. 218.

Διὰ τὸ ξένος εἶναι οὐκ ἂν οἴει ἀδικηθῆναι; Xen. Mem. II, 1, 15. — *Σωκράτης τῷ φανερὸς εἶναι καλὸς καὶ ἀγαθὸς ὢν ἐλπίζειν ἐποίει τοὺς συνδιατρίβοντας ἑαυτῷ, μιμουμένους ἐκεῖνον τοιούσδε γενήσεσθαι.* Xen. Mem. I, 2, 3.

Schließlich ist noch zu bemerken, daß die Dichter häufig auch in solchen Fällen den artikulirten Infinitiv setzen, wo die Prosaiker nur den einfachen Infinitiv gebrauchen.

§. 77. 13. Wie der Accusativ eines Substantivs bei einem Adjectiv steht zur Bezeichnung desjenigen Gegenstandes, auf welchen der allgemeine Begriff des Adjectivs beschränkt werden soll (*καλός εἰμι τὸ σῶμα* = *καλὸν ἔχω τὸ σῶμα*), so wird der Infinitiv nach gewissen Adjectiven gesetzt zur Bezeichnung derjenigen Handlung, auf welche der allgemeine Begriff des Adjectivs beschränkt werden soll.

Bei diesem Infinitiv ist zweitens zu bemerken, daß er auch da größtentheils im Activ steht, wo man eigentlich das Passiv erwarten sollte. Ein Gleiches thun auch wir in einzelnen Fällen, z. B. wenn

wir sagen: die Zeit ist zu kurz, das Ereigniß gebührend auseinanderzusetzen, ὁ χρόνος βραχὺς ἀξίως διηγήσασθαι τὰ πραχθέντα. (Plat. Menex. 239.)

Beispiele des Passivs:

Οἱ δ' (ἵπποι) ἀλεγεινοὶ ἀνδράσι γε θνητοῖσι δαμήμεναι. Hom. Il. κ, 402. — Βορυσθένης πίνεσθαι ἥδιστός ἐστι. Herod. IV, 53. — Ἀκοῦσαι μὲν ἴσως τισὶν ἀηδῆ, ῥηθῆναι δὲ οὐκ ἀσύμφορον. Isocr. Panath. 265.

Beispiele des Activs:

Ὄφρα μὲν οὗτος ἀνὴρ Ἀγαμέμνονι μήνιε δίῳ, τόφρα δὲ ῥηΐτεροι πολεμίζειν ἦσαν Ἀχαιοί (d. i. ῥηΐτερον ἦν πολεμίζειν τοῖς Ἀχαιοῖς). Hom. Il. σ, 257. — Ἡμίονον ταλαεργὸν ἄγων κατέδησ' ἐν ἀγῶνι ἑξετέ', ἀδμήτην, ἥτ' ἀλγίστη δαμάσασθαι. Hom. Il. ψ, 654. — Καὶ μὴν φίλοις ἐλεινὸς εἰσορᾶν ἐγώ. Aesch. Prom. 246. — Ἔχεις χῶρον οὐχ ἁγνὸν πατεῖν. Soph. O. C. 37. — Ἡ ὁδὸς ἡ εἰς ἄστυ ἐπιτηδεία πορευομένοις καὶ λέγειν καὶ ἀκούειν (d. h. zur gegenseitigen Unterhaltung). Plat. Symp. 173. — Ἡ εὔκλεια, ὅσῳ ἂν πλείων ᾖ, τοσούτῳ μείζων καὶ καλλίων καὶ κουφοτέρα φέρειν γίγνεται. Xen. Cyr. VIII, 2, 22. — Πότερον δέ, ἔφη, τὸ παρὰ σοὶ ὕδωρ θερμότερον πιεῖν ἐστιν, ἢ τὸ ἐν Ἀσκληπιοῦ; — Πότερον δὲ λούσασθαι ψυχρότερον τὸ παρὰ σοί, ἢ τὸ ἐν Ἀμφιαράου; Xen. Mem. III, 13, 3. — Χαλεπώτερα πορίσασθαι τὰ ἐμὰ διαιτήματα τῶν σῶν ἐστι; Xen. Mem. I, 6, 5. — Ἐκπολιορκηθείη δὲ πότερος ἂν θᾶττον, ὁ τῶν χαλεπωτάτων εὑρεῖν δεόμενος, ἢ ὁ τοῖς ῥᾴστοις ἐντυγχάνειν ἀρκούντως χρώμενος; Xen. Mem. I, 6, 9. — Εὐπρεπὴς ἰδεῖν. Xen. Mem. II, 1, 22. — Ἆρα τὸν μέλλοντα οἰκίαν, οἵαν χρή, ἔχειν τοῦτο δεῖ μηχανᾶσθαι, ὅπως ἡδίστη τε ἐνδιαιτᾶσθαι καὶ χρησιμωτάτη ἔσται; Xen. Mem. III, 8, 8. — Ἀνὴρ ῥᾴων φυλάσσειν. Eur. Med. 320. — Ἄξιος θαυμάσαι. Thuc. I, 138. — Λόγος δυνατὸς κατανοῆσαι. Plat. Phaed. 62. — Ὀλίγοι ἐσμὲν ἀμύνειν. Thuc. I, 50.

Sehr selten wird ein solcher Infinitiv nach einem Substantiv gesetzt. Hierher gehört das bekannte *θαῦμα ἰδέσθαι.*

§. 78. 14. Auf dieselben, in der vorigen Nummer bezeichneten, Adjectiva folgt auch der Infinitiv, wenn sie im Comparativ mit folgendem ἢ stehen; in welchem Falle bisweilen auch ὡς oder ὥστε zum Infinitiv gesetzt wird.

Τὸ γὰρ νόσημα μεῖζον ἢ φέρειν. Soph. O. R. 1293. — *Ἡ ἀνθρωπίνη φύσις ἀσθενεστέρα ἐστὶν ἢ λαβεῖν τέχνην, ὧν ἂν ᾖ ἄπειρος.* Plat. Theaet. 149. — *Οἱ Λακεδαιμόνιοι ᾔσθοντο Ἔκδικον ἐλάττω δύναμιν ἔχοντα ἢ ὥστε τοὺς φίλους ὠφελεῖν.* Xen. Hell. IV, 8, 23. — *Φοβοῦμαι, μή τι μεῖζον ἢ ὥστε φέρειν δύνασθαι κακὸν τῇ πόλει συμβῇ.* Xen. Mem. III, 5, 17. — *Κατενόησε τὴν ἀγυιὰν στενωτέραν οὖσαν ἢ ὡς ἐπὶ μετώπου πάντας διϊέναι.* Xen. Cyr. II, 4, 3.

§. 79. 15. Um den Zweck einer Handlung zu bezeichnen, setzen die Griechen sowohl nach einem vollständigen Satze als nach einem einzelnen Verbum, das die Stelle eines vollständigen Satzes vertritt, nicht nur einer einfachen Infinitiv, sondern auch einen ganzen Infinitivsatz theils mit fortgesetztem, theils mit eigenem Subjecte.

a) Die erstere Ausdrucksweise findet hauptsächlich statt, wenn der Zweck einer Gabe oder Sendung angegeben werden soll, bei Dichtern auch nach den Verben gehen, kommen, dasein.

Τόν ποτέ οἱ (θώρηκα) Κινύρης δῶκε, ξεινήϊον εἶναι (ein Gastgeschenk zu sein, daß er ein Gastgeschenk wäre). Hom. Il. λ, 20. — *Ξενοφῶν τὸ ἥμισυ τοῦ στρατεύματος κατέλιπε φυλάττειν τὸ στρατόπεδον.* Xen. An. V, 2, 1. — *Οὐκ ἂν τὸν αὑτοῦ παῖδά τις δοίη κτανεῖν.* Eur. Phoen. 973. — *Ὅσοι περιῆσαν τῶν Θηβαίων, παρέδοσαν σφᾶς αὐτοὺς τοῖς Πλαταιεῦσι χρήσασθαι ὅ τι ἂν βούλωνται* (zum beliebigen Gebrauch). Thuc. II, 4. — *Ὅταν οἱ τύραννοι τοὺς κοσμίους καὶ δικαίους διὰ τὸν φόβον ὑπεξαιρῶνται, τίνες ἄλλοι αὐτοῖς καταλείπονται χρῆσθαι, ἀλλ' ἢ οἱ ἄδικοι καὶ ἀκρατεῖς;* Xen. Hier. V, 2. — *Οἱ Ἀθηναῖοι δέκα τῶν νεῶν προὔπεμψαν ἐς τὸν μέγαν λιμένα πλεῦσαί τε καὶ κατασκέψασθαι, εἴ τι ναυτι-*

κόν ἐστι καθειλκυσμένον. Thuc. VI, 50. — *Παρέχω ἐμαυτὸν τέμνειν καὶ καίειν ἰατρῷ.**) Plat. Gorg. 480. — *Ἀριστάρχῳ ἔδοτε ἡμέραν ἀπολογήσασθαι.* Xen. Hell. I, 7, 28. — *Ὃν (οἶνον) πιεῖν ἔδωκά σοι.* Eur. Cycl. 520. — *Ὄψον δὲ μὴ πέμπετε, μηδὲ πιεῖν.* Xen. Cyr. IV, 5, 1. — *Τῷ δὲ Κύρῳ καὶ τοῖς ἀμφ' αὐτὸν προσήνεγκαν οἱ θεράποντες ἐμπιεῖν καὶ φαγεῖν ἔτι οὖσιν ἀμφὶ τὰ ἱερά.* Xen. Cyr. VII, 1, 1. — *Τὰς γυναῖκας πιεῖν φερούσας.* Xen. Hell. VII, 2, 9. — *Ἐκεῖ σκιά τ' ἐστὶ καὶ πόα καθίζεσθαι ἤ, ἐὰν βουλώμεθα, κατακλιθῆναι.* Plat. Phaedr. 229.

Μανθάνειν ἥκομεν ξένοι πρὸς ἀστῶν. Soph. O. C. 12. — *Ποῦ δῆτ' ἀμύνειν οἱ κατὰ στέγας Φρύγες;* Eur. Or. 1473. — *Στέφεα δίδοτε, φέρετε· πλόκαμος ὅδε καταστέφειν* (hier ist mein Haar zum Bekränzen, d. h. daß man es bekränze). Eur. Iph. A. 1478.

b) Ein ganzer Infinitivsatz zur Bezeichnung des Zweckes einer Handlung kann nach einem Satze jedweder Art folgen, wird aber allemal entweder durch *ἐφ' ῷ* (auch *ἐφ' ῷ τε* oder vollständig *ἐπὶ τούτῳ, ἐφ' ῷ,* und *ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε*) dazu, daß oder durch *ὥστε*, dazu, daß oder so daß eingeleitet.

Ὦ Σώκρατες, νῦν μὲν Ἀνύτῳ οὐ πεισόμεθα, ἀλλ' ἀφίεμέν σε, ἐπὶ τούτῳ μέντοι, ἐφ' ᾧτε μηκέτι ἐν ταύτῃ τῇ ζητήσει διατρίβειν μηδὲ φιλοσοφεῖν. Plat. Apol. 29. — *Συρηκουσίους δὲ Κορίνθιοί τε καὶ Κερκυραῖοι ἐῤῥύσαντο, μάχῃ ἑσσωθέντας ἐπὶ ποταμῷ Ἐλώρῳ. ἐῤῥύσαντο δὲ οὗτοι ἐπὶ τοῖσδε καταλλάξαντες, ἐπ' ᾧτε Ἱπποκράτεϊ Καμαρίναν Συρηκουσίους παραδοῦναι.* Herod. VII, 154. — *Ὁ δὲ ἔλεγεν, ὅτι σπείσασθαι βούλοιτο, ἐφ' ῷ μήτ' αὐτὸς τοὺς Ἕλληνας ἀδικεῖν*

---

*) Daß hier, wie in andern ähnlichen Fällen, nicht der Infinitiv des Passivs, den man erwarten konnte, sondern des Activs steht, hat seinen Grund darin, daß das Object des Hauptsatzes *ἰατρῷ* als Subject des Infinitivs gedacht werden soll. Einer ähnlichen Erscheinung ist Nr. 13. gedacht worden.

μήτ' ἐκείνοις καίειν τὰς οἰκίας λαμβάνειν τε τὰ ἐπιτήδεια, ὅσων δέοιντο. Xen. An. IV, 4, 6. — *Σπονδὰς καὶ ξυμμαχίαν ἐποιήσαντο ἐπὶ τοῖσδε, ὥστε μήτε Ἀμπρακιώτας μετὰ Ἀκαρνάνων στρατεύειν ἐπὶ Πελοποννησίους, μήτε* u. s. w. Thuc. III, 114. — *Ὥστε τὴν γυναῖκα ἀπολαβεῖν* (deine Frau wiederzuerhalten, oder zu dem Zweck, daß du deine Frau wiedererhaltest), *πόσα ἄν μοι χρήματα δοίης;* Xen. Cyr. III, 1, 35. — *Πᾶν ποιοῦσιν, ὥστε δίκην μὴ διδόναι* (zu dem Zweck, daß sie —). Plat. Gorg. 479. — *Ἐκ δὲ τούτου οἱ τριάκοντα, οὐκέτι νομίζοντες ἀσφαλῆ σφίσι τὰ πράγματα, ἐβουλήθησαν Ἐλευσῖνα ἐξιδιώσασθαι, ὥστε εἶναι σφίσι καταφυγήν, εἰ δεήσειε.* Xen. Hellen. II, 4, 5. — *Πῶς δῆτά σ' ἂν πεμψαίαθ', ὥστ' οἰκεῖν δίχα;* Soph. O. C. 602.

§. 80. Anm. Inwiefern *ἐφ' ᾧ* oder *ἐφ' ᾧτε* in dem Sinne gebraucht werden konnte und bisweilen gebraucht wurde (namentlich von Herodot und Thukydides), unter der Bedingung, daß, in dem Falle, wenn, mußte es auch mit dem Indicativ des Futurs verbunden werden können. *Οἱ ἐν Ἰθώμῃ Μεσσήνιοι ξυνέβησαν πρὸς τοὺς Λακεδαιμονίους, ἐφ' ᾧτε ἐξίασιν ἐκ Πελοποννήσου καὶ μηδέποτε ἐπιβήσονται αὐτῆς.* Thuc. I, 103.

§. 81. 16. Wie der Deutsche den Infinitiv mit zu oder um zu in einer Art von Zwischensätzen gebraucht, um die Beziehung anzugeben, in welcher eine einzelne Aeußerung gefaßt werden soll, in ähnlicher Weise läßt der Grieche in gleichartigen Sätzen den Infinitiv auf *ὡς* folgen, z. B. *ἠδίκησαν αὐτόν, ὡς ἔπος εἰπεῖν, πάντες*, es haben ihm, so zu sagen, alle Unrecht gethan. Es beschränkt sich aber dieser Gebrauch des Infinitivs hauptsächlich auf die Verba, welche sagen, hören, vermuthen, urtheilen bedeuten, und ist nur noch zu bemerken, daß bisweilen sogar *ὡς* weggelassen wird.

Καίτοι ἀληθές γε, ὡς ἔπος εἰπεῖν, οὐδὲν εἰρήκασι. Plat. Apol. 17. — *Ἀπαλλαγεὶς ὀφθαλμῶν τε καὶ ὤτων καί, ὡς ἔπος εἰπεῖν, ξύμπαντος τοῦ σώματος.* Plat. Phaed. 66. — *Οὐδεμία ἔμοιγε δοκεῖ, ὦ Πῶλε, τέχνη ἡ ῥητορικὴ εἶναι, ὡς*

πρὸς σὲ τἀληθῆ εἰρῆσθαι. Plat. Gorg. 462. — Ὡς γὰρ συνελόντι εἰπεῖν, οὐδὲν ἀξιόλογον ἄνευ πυρὸς ἄνθρωποι τῶν πρὸς τὸν βίον χρησίμων κατασκευάζονται. Xen. Mem. IV, 3, 7. — Ἰόλην ἔλεξας, ὥς γ᾽ ἐπεικάζειν ἐμέ. Soph. Trach. 1220. — Χῶρος ὅδ᾽ ἱρός, ὡς σάφ᾽ εἰκάσαι, βρύων δάφνης. Soph. O. C. 16. — Ὡς μὲν ἐμὲ συμβαλεόμενον εὑρίσκειν, μεγαλοφροσύνης εἵνεκα αὐτὸ Ξέρξης ὀρύσσειν ἐκέλευε. Herod. VII, 24. — Εὖ γε ἔλεγεν, ὡς οὑτωσὶ ἀκοῦσαι. Plat. Lys. 216. — Τὰ μὲν τρία ἡμῖν ἐν τῇ πόλει κατῶπται, ὥς γε οὑτωσὶ δόξαι. Plat. de Rep. 432.

Ἔστι δὲ τοῦτο, οὑτωσὶ μὲν ἀκοῦσαι, λόγον τινὰ ἔχον· εἰ δέ τις ἀκριβῶς ἐξετάσειε, ψεῦδος ἂν ὂν φανείη. Demosth. Leptin. §. 15. — Ἀλλ᾽, εἰκάσαι μέν, ἡδύς. Soph. O. R. 82. — Μετὰ δὲ οὐ πολλῷ λόγῳ εἰπεῖν, χρόνος διέφυ, καὶ πάντα σφι ἐξήρτυτο ἐς τὴν κάτοδον. Herod. I, 61. — Οἱ δὲ Καύνιοι αὐτόχθονες, δοκέειν ἐμοί, εἰσί. Herod. I, 172. — Ἐκ δείματός του νυκτέρου, δοκεῖν ἐμοί. Soph. El. 410.

17. Wie in den zuletzt aufgestellten Beispielen der vorigen Nummer, so scheint der Infinitiv εἶναι in gewissen Ausdrücken ganz unabhängig zu stehen und nach unserer Auffassung ein nutzloser Zusatz zu sein. So steht er nach ἑκών, meist in verneinenden, doch bisweilen auch in affirmativen Sätzen, ferner nach κατὰ δύναμιν, τὸ ἐπ᾽ ἐκείνοις, τὸ κατὰ τοῦτο, τὸ νῦν, τὸ τήμερον, τὸ σύμπαν, u. a. Eine unabhängige Stellung scheint auch der Infinitiv δεῖν in Verbindung mit πολλοῦ, ὀλίγου, μικροῦ zu behaupten. §. 82.

Οὐκ ᾤμην γε κατ᾽ ἀρχὰς ὑπὸ σοῦ ἑκόντος εἶναι ἐξαπατήσεσθαι. Plat. Gorg. 499. — Ὅθεν δὴ ἑκοῦσα εἶναι οὐκ ἀπολείπεται ἡ ψυχή. Phaedr. 242. — Ἐγὼ δὲ τούτοις ἅπασι κατὰ τοῦτο εἶναι (in dieser Beziehung) οὐ ξυμφέρομαι. Plat. Protag. 317. — Δοκεῖ οὖν μοι χρῆναι οὑτωσὶ ἡμᾶς ποιῆσαι, τὸ μὲν τήμερον εἶναι (für heute) χρήσασθαι αὐτῇ. Plat. Cratyl. 396. — Συμβουλεύω ἐγὼ τὸν ἄνδρα τοῦτον ἐκποδὼν ποιεῖσθαι, ὡς μηκέτι δέῃ τοῦτον φυλάττειν, ἀλλὰ σχολὴ ᾖ ἡμῖν,

τὸ κατὰ τοῦτον εἶναι τοὺς ἐθέλοντας φίλους εὖ ποιεῖν. Xen. An. I, 6, 9. — *Ὀπισθοφυλακῶμεν δὲ ἡμεῖς οἱ νεώτεροι, ἐγώ τε καὶ Τιμασίων, τὸ νῦν εἶναι.* Xen. An. III, 2, 37. — *Οὕτω τὰ περὶ τὸν πόλεμον ἀτυχοῦσιν (οἱ Ἀργεῖοι), ὥστ' ὀλίγου δεῖν καθ' ἕκαστον ἐνιαυτὸν τεμνομένην καὶ πορθουμένην τὴν χώραν περιορῶσιν.* Isocr. p. 92.

§. 83. 18. Eine eigenthümliche Erscheinung ist der Gebrauch der Zeitconjunction *πρίν* oder der seltneren Form *πρὶν ἤ* mit dem Infinitiv, mit welchem sie insofern auf doppelte Weise verbunden wird, als der von *πρίν* abhängige Infinitiv theils sein eigenes Subject, theils das des regierenden Hauptsatzes haben kann; im ersteren Falle muß natürlich der Accusativ und Infinitiv stehen.

Ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον, πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι. Soph. El. 1131. — *Ἡ γυνὴ πάλιν φρούδη, πρὶν εἰπεῖν ἐσθλὸν ἢ κακὸν λόγον.* Soph. Ant. 1244. — *Οὕτω τινὲς εὐπειθεῖς εἰσιν, ὥστε, πρὶν εἰδέναι τὸ προσταττόμενον, πρότερον πείθονται.* Xen. Cyr. II, 2, 10. — *Πολλοὶ ἀποθνήσκουσι πρότερον, πρὶν δῆλοι γενέσθαι, οἷοι ἦσαν.* Xen. Cyr. V, 2, 9. — *Ὀλίγον δὲ πρὶν ἡμᾶς ἀπιέναι μάχη ἐγεγόνει ἐν τῇ Ποτιδαίᾳ.* Plat. Charm. 153.

In welchem Falle dagegen der Indicativ und wann der Conjunctiv und der Optativ auf *πρίν* folge, ist bereits oben §. 21. und 35 ff. und §. 51. auseinandergesetzt worden.

§. 84. 19. Wenn die Rede eines Andern nicht durch *ὅτι*, sondern durch den Accusativ und Infinitiv erzählt wird, pflegt bisweilen auch nach den Conjunctionen der Zeit und der Bedingung so wie in Relativsätzen der Infinitiv gebraucht zu werden; letzteres geschieht natürlich nur in dem Falle, wenn der Infinitivsatz mehr eine Fortsetzung des Hauptsatzes als die Erklärung eines einzelnen Begriffs enthält.

Τοιαῦτ' ἄττα σφᾶς ἔφη διαλεχθέντας ἰέναι. τὸν οὖν Σωκράτη ἑαυτῷ πως προσέχοντα τὸν νοῦν κατὰ τὴν ὁδὸν πορεύεσθαι ὑπολειπόμενον, καὶ περιμένοντος οὖ κελεύειν προϊέναι εἰς τὸ πρόσθεν. ἐπειδὴ δὲ γενέσθαι ἐπὶ τῇ οἰκίᾳ τῇ

Ἀγάθωνος, ἀνεῳγμένην καταλαμβάνειν τὴν θύραν, καί τι ἔφη αὐτόθι γελοῖον παθεῖν. οἷ μὲν γὰρ εὐθὺς παῖδά τινα ἔνδοθεν ἀπαντήσαντα ἄγειν, οὗ κατέκειντο οἱ ἄλλοι, καὶ καταλαμβάνειν ἤδη μέλλοντας δειπνεῖν. εὐθὺς δ᾽ οὖν ὡς ἰδεῖν τὸν Ἀγάθωνα, Ὦ, φάναι, Ἀριστόδημε, εἰς καλὸν ἥκεις. Plat. Symp. 174. — Εἶναι δὲ ταχυτῆτα οὐδενὶ ἑτέρῳ ὁμοῖον, οὕτω ὥστε, εἰ μὴ προλαμβάνειν τῆς ὁδοῦ τοὺς Ἰνδοὺς ἐν ᾧ τοὺς μύρμηκας συλλέγεσθαι, οὐδένα ἂν σφεων ἀποσώζεσθαι. Herod. III, 105. — Ἄνδρα οἱ δοκέειν ὁπλίτην ἀντιστῆναι μέγαν, τοῦ τὸ γένειον τὴν ἀσπίδα πᾶσαν σκιάζειν. Herod. VI, 117. — Ἔκ τε τοῦδ᾽ ἄνω βλαστεῖν βρύοντα θαλλόν, ᾧ κατάσκιον πᾶσαν γενέσθαι τὴν Μυκηναίων χθόνα. Soph. El. 421.

20. Der Infinitiv wird bisweilen als der Inhalt 1) eines §. 85. Befehls oder einer Aufforderung, 2) einer Bitte, 3) einer Verwunderung gesetzt, ohne daß der Begriff, von welchem man sich den Infinitiv abhängig denkt, durch besondere Worte (ich befehle, ich bitte, es ist schrecklich) ausgedrückt wird. Im letzten Falle steht meist der Artikel vor dem Infinitiv.

Θαρσῶν νῦν, Διόμηδες, ἐπὶ Τρώεσσι μάχεσθαι. Hom. Il. ε, 124. — Καὶ ταῦτ᾽ ἰὼν ἔσω λογίζου, κἂν λάβῃς μ᾽ ἐψευσμένον, φάσκειν ἔμ᾽ ἤδη μαντικῇ μηδὲν φρονεῖν. Soph. O. R. 462. — Καὶ στήλη ἕστηκε παρὰ τὸν ναὸν γράμματα ἔχουσα· ἱερὸς ὁ χῶρος τῆς Ἀρτέμιδος. τὸν δὲ ἔχοντα καὶ καρπούμενον τὴν μὲν δεκάτην καταθύειν ἑκάστου ἔτους, ἐκ δὲ τοῦ περιττοῦ τὸν ναὸν ἐπισκευάζειν· ἐὰν δέ τις μὴ ποιῇ ταῦτα, τῇ θεῷ μελήσει. Xen. An. V, 3, 13.

Ζεῦ κύδιστε, μέγιστε, κελαινεφές, αἰθέρι ναίων, μὴ πρὶν ἐπ᾽ ἠέλιον δῦναι, καὶ ἐπὶ κνέφας ἐλθεῖν, πρίν με κατὰ πρηνὲς βαλέειν Πριάμοιο μέλαθρον. Hom. Il. β, 412. — Ὦ Ζεῦ, ἐκγενέσθαι μοι Ἀθηναίους τίσασθαι. Herod. V, 105. — Θεοὶ πολῖται, μή με δουλείας τυχεῖν. Aesch. Spt. c. Th. 235. —

Ἑρμῆ ἐμπολαῖε, τὴν γυναῖκα τὴν ἐμὴν οὕτω μ᾽ ἀποδόσθαι τήν τ᾽ ἐμαυτοῦ μητέρα. Aristoph. Ach. 816.

Τὸ δὲ μηδὲ κυνῆν οἴκοθεν ἐλθεῖν ἐμὲ τὸν κακοδαίμον᾽ ἔχοντα (daß ich auch nicht einmal —). Arist. Nub. 268. — *Ἰδού γ᾽, ἰδοὺ Δί᾽ Ὀλύμπιον· τῆς μωρίας, τὸ Δία νομίζειν ὄντα τηλικουτονί* (daß einer in dem Alter an Zeus glaubt). Arist. Nub. 818. — *Ὦ φίλτατον φώνημα, φεῦ τὸ καὶ λαβεῖν πρόσφθεγμα τοιοῦδ᾽ ἀνδρὸς ἐν χρόνῳ μακρῷ.* Soph. Phil. 234. — *Τοῦτον δ᾽ ὑβρίζειν; ἀναπνεῖν δέ; ὃν εἴ τις ἐᾷ ζῆν, ἀγαπᾶν ἔδει.* Demosthen. 21, 209.

§. 86. 21. Ueber die Verbindung des Infinitivs mit der Partikel *ἄν* wird in dem besondern Kapitel III. über die Partikel gesprochen werden.

V. Das Particip.

§ 87. In keinem Punkte dürfte sich die griechische Sprache mehr von der deutschen unterscheiden, als in dem häufigen und verschiedenen Gebrauch des Particips.

Um in die Behandlung dieses Gegenstandes eine gewisse Ordnung zu bringen, trennen wir zunächst das abhängige Particip und das unabhängige. Abhängige Participia nennen wir solche, welche zu dem Subject oder Object des Satzes gehören und mit diesem in gleichem genere, numero und casu stehen; unabhängige erstlich solche, welche verbunden mit einem Nomen und mit diesem in einem von keinem Worte des Satzes sichtbar abhängigen Genitiv stehend einen Nebensatz mit eigenem Subjecte bilden, die sogenannten genitivi absoluti; zweitens solche, welche von keinem Nomen begleitet in einem von keinem Worte des Satzes abhängigen Accusativ des Singularis generis neutrius stehend ebenfalls einen Nebensatz mit eigenem Subjecte bilden, den sogenannten accusativus absolutus.

Die abhängigen Participia, von welchen zuerst zu sprechen §. 88.
ist, sind wieder von unserer Auffassungsweise aus betrachtet von doppelter Art, nämlich 1) solche, welche einen Objectsatz bilden, 2) solche, welche ähnlich einer Apposition oder einem Attribute eine Beschreibung des Subjects oder Objects mit Andeutung des Zeitverhältnisses enthalten.

A. Bezüglich der ersten dieser Arten ist zu beachten, daß der Grieche in sehr vielen Fällen, wo der Deutsche den Infinitiv oder die Conjunction daß mit dem Indicativ setzt, das bloße Particip zu gebrauchen pflegt, und zwar in doppelter Weise, theils im Nominativ, theils in einem casus obliquus, namentlich im Accusativ; im Nominativ, wenn es sich auf das Subject des Hauptsatzes bezieht, im casus obliquus, wenn es sein eigenes Subject hat; in welchem letzteren Falle derjenige Casus steht, welchen das verbum finitum, von welchem das Particip abhängig ist, regiert. Z. B. *αἰσθάνομαι νοσῶν*, ich merke, daß ich krank bin, *αἰσθάνομαι τὸν ἀδελφὸν νοσοῦντα*, ich merke, daß mein Bruder krank ist.

Es sind aber hauptsächlich folgende Verba, welche entweder immer, oder meistentheils, oder oft mit dem Particip in der angegebenen Weise verbunden werden:

1) zufällig sein, offenbar sein, offenbar machen, überführen, verborgen sein, der erste sein (zuvorkommen), *τυγχάνειν*, *φαίνεσθαι*, *φανερὸν εἶναι*, *δῆλον εἶναι*, *δεικνύναι*, *δηλοῦν*, *ἐξελέγχειν*, *λανθάνειν*, *φθάνειν*.

2) anfangen, aufhören, aufhören machen, nachlassen, ausdauern, aushalten, ertragen, ermüden, müde werden, *ἄρχεσθαι*, *παύεσθαι*, *λήγειν*, *παύειν*, *ἐπιλείπειν*, *καρτερεῖν*, *ἀνέχεσθαι*, *διατελεῖν*, *διαγίγνεσθαι*, *κάμνειν*, *ἀπειρηκέναι*, *ἀπαγορεύειν*.

3) sich freuen, zufrieden sein, sich betrüben, ungehalten sein, sich schämen, bereuen, *χαίρειν*, *ἀγαπᾶν*, *ἥδεσθαι*, *χαλεπῶς φέρειν*, *ἄχθεσθαι*, *ἀγανακτεῖν*, *αἰσχύνεσθαι*, *μεταμέλεσθαι*.

4) sehen, übersehen, geschehen lassen, daß, merken, sich erinnern, erfahren, hören, wissen, sich bewußt sein, finden, ertappen, ὁρᾶν, περιορᾶν, αἰσθάνεσθαι, μεμνῆσθαι, γιγνώσκειν, μανθάνειν, ἀκούειν, εἰδέναι, συνειδέναι ἑαυτῷ, εὑρίσκειν, καταλαμβάνειν.

§. 89. Wenn man festhält, daß durch das Particip allemal ein wirklicher Zustand des Subjectes oder Objectes dargestellt wird, so ist es leicht begreiflich, theils warum die eben angeführten Verba mit dem Particip verbunden worden, theils in welcher Bedeutung eben dieselben wieder nicht mit dem Particip, sondern mit dem Infinitiv verbunden werden konnten und mußten. Ohne diese verschiedene Construction bei den einzelnen Verben angeben zu wollen, halten wir es für wichtiger, an einigen Beispielen auf den Unterschied beider Constructionen aufmerksam zu machen. So heißt αἰσχύνομαι ταῦτα λέγων, ich schäme mich, daß ich dies sage, eigentlich ich schäme mich, indem ich dies sage, oder ich sage dies nicht ohne Schamgefühl, dagegen αἰσχύνομαι ταῦτα λέγειν, ich schäme mich dies zu sagen, mein Schamgefühl hält mich ab dies zu sagen. Desgleichen übersetzen wir wohl οὐκ ἴσασι τἀγαθὸν ἐν χεροῖν ἔχοντες, sie wissen nicht, daß sie das Gute in den Händen haben, aber eigentlich heißt es, das Gute in den Händen habend, wissen sie es nicht. Soll dagegen der Gedanke ausgedrückt werden, er weiß jeden zu überreden, so daß ihm nur die Fertigkeit zu überreden zugestanden, nicht das wirkliche Ueberreden Aller nachgesagt wird, so muß der Infinitiv stehen, οἶδε πάντας πείθειν. Uebrigens sind diejenigen der eben aufgeführten Verba, welche auch mit dem Infinitiv verbunden werden, ausdrücklich oben §. 64—69. namhaft gemacht worden, so wie aus §. 19. ersichtlich ist, auf welche von diesen Verben auch ὡς oder ὅτι folgt.

§. 90. 1. Ἔτυχον ὁπλῖται ἐν τῇ ἀγορᾷ καθεύδοντες ὡς πεντήκοντα. Thuc. IV, 113. — Ἐὰν ἐγὼ φαίνωμαι ἀδικῶν, οὐ χρή με ἐνθένδε ἀπελθεῖν, πρὶν ἂν δῶ τὴν δίκην. Xen. An. V, 7, 5. — Τί οὖν ἀδικηθεὶς ὑπ' ἐμοῦ νῦν τὸ τρίτον ἐπιβου-

λεύων μοι φανερὸς γέγονας; Xen. An. I, 6, 8. — *Δῆλος εἶ καταφρονῶν μου.* Plat. Theaet. 189. — *Πάνυ γὰρ οἶμαι ῥᾳδίως ἅπανθ' ἁμαρτάνοντά σ' ἀποδείξειν ἐγώ.* Aristoph. Plut. 473. — *Ἐδήλωσαν οὕτω διακείμενοι.* Isocr. p. 311. — *Ἐξήγγειλε τῷ Ἀγησιλάῳ προσιὸν τὸ στράτευμα.* Xen. Hellen. VII, 5, 10. — *Φίλιππος πάνθ' ἕνεκα ἑαυτοῦ ποιῶν ἐξελήλεγκται.* Demosth. II, 8. — *Ὁ Κροῖσος φονέα τοῦ παιδὸς ἐλάνθανε βόσκων.* Herod. I, 44. — *Ἐλάθομεν ἡμᾶς αὐτοὺς παίδων οὐδὲν διαφέροντες.* Plat. Crit. 49. — *Καὶ μὴν πλείστου γε δοκεῖ ἀνὴρ ἐπαίνου ἄξιος εἶναι, ὃς ἂν φθάνῃ τοὺς μὲν πολεμίους κακῶς ποιῶν, τοὺς δὲ φίλους εὐεργετῶν.* Xen. Mem. II, 3, 14.

Einige der hier vorkommenden Verba, welche der Grieche mit dem Particip verbindet, sind in das Deutsche durch ein Impersonale zu übersetzen, als *τυγχάνειν, λανθάνειν, φαίνεσθαι, δῆλον εἶναι,* also *ἔτυχε θύων,* es traf sich, daß er opferte, *φαίνει ψευδόμενος,* es ist offenbar, daß du lügst, *ἔλαθε τρέφων τὸν φονέα,* es war verborgen (er wußte nicht), daß er den Mörder nährte. Doch können dieselben Verba auch durch ein Adverbium übertragen werden, so daß das Particip zum verbum finitum wird, er opferte gerade, du lügst offenbar, er nährte heimlich (ohne sein Wissen) den Mörder. §. 91.

2. *Δοκοῦσιν οἱ τῶν Περσῶν νόμοι ἄρχεσθαι τοῦ κοινοῦ ἀγαθοῦ ἐπιμελούμενοι οὐκ ἔνθεν, ὅθενπερ ταῖς πλείσταις πόλεσιν ἄρχονται.* Xen. Cyr. I, 2, 2. — *Οὔποτε ἐπαυόμην ἡμᾶς οἰκτείρων.* Xen. An. III, 1, 19. — *Γλαύκωνα οὐδεὶς ἠδύνατο παῦσαι ἑλκόμενόν τε ἀπὸ τοῦ βήματος καὶ καταγέλαστον ὄντα.* Xen. Mem. III, 6, 1. — *Αἱ τοιαῦται δέσποιναι (αἱ ἐπιθυμίαι) αἰκιζόμεναι τὰ σώματα τῶν ἀνθρώπων καὶ τὰς ψυχὰς καὶ τοὺς οἴκους οὔποτε λήγουσιν, ἔστ' ἂν ἄρχωσιν αὐτῶν.* Xen. Oec. I, 23. — *Καὶ ἄλλα γε δὴ μυρία ἐπιλείπω λέγων.* Plat. Phileb. 26. — *Ἀλλ' οὐ μάν σ' ἔτι δηρὸν ἀνέξομαι ἄλγε' ἔχοντα.* Hom. Il. ε, 895. — *Μενοῦμεν παρὰ σοὶ καὶ ὁρῶντες σὲ ἀνεξόμεθα καὶ καρτερήσομεν ὑπὸ σοῦ* §. 92.

εὐεργετούμενοι. Xen. Cyr. V, 1, 26. — *Ὥσπερ δυστυχοῦντες οὐ προσαγορευόμεθα, ἐν τῷ ὁμοίῳ τις ἀνεχέσθω καὶ ὑπὸ τῶν εὐπραγούντων καταφρονούμενος.* Thuc. VI, 16. — *Οἱ μὲν δὴ παῖδες εἰς τὰ διδασκαλεῖα φοιτῶντες διάγουσι μανθάνοντες δικαιοσύνην. — οἱ δὲ ἄρχοντες αὐτῶν διατελοῦσι τὸ πλεῖστον τῆς ἡμέρας δικάζοντες αὐτοῖς.* Xen. Cyr. I, 2, 6. — *Οὐδὲν ἄλλο ποιῶν διαγεγένηται ἢ διασκοπῶν τά τε δίκαια καὶ τὰ ἄδικα.* Xen. Mem. IV, 8, 4. — *Οὐκ ἀποκάμνεις μηχανώμενος, ὅπως ταῦτα γίγνηται τοῖς φίλοις.* Xen. Mem. II, 6, 35. — *Μὴ κάμῃς φίλον ἄνδρα εὐεργετῶν.* Plat. — *Οὐδεὶς οὔτε ἀπολείπει αὐτόν, οὔτε ἀπαγορεύει θεώμενος.* Xen. de re eq. XI, 10. — *Ἀπείρηκα ἤδη συσκευαζόμενος καὶ βαδίζων καὶ τρέχων καὶ τὰ ὅπλα φέρων καὶ ἐν τάξει ἰὼν καὶ φυλακὰς φυλάττων καὶ μαχόμενος.* Xen. An. V, 1, 2.

§. 93. 3. *Ἔνεστι γὰρ δὴ κἀν θεῶν γένει τόδε· τιμώμενοι χαίρουσιν ἀνθρώπων ὕπο.* Eur. Hipp. 7. — *Ὑπὸ σμικροτέρων καὶ φαυλοτέρων τιμώμενοι ἀγαπῶσιν* (sind zufrieden, daß sie —). Plat. de Rep. 475. — *Ἥδομαι μέν σ' εἰσιδών.* Soph. Phil. 879. — *Ὕπνος δὲ αὐτοῖς πάρεστιν ἡδίων ἢ τοῖς ἀμόχθοις· καὶ οὔτε ἀπολείποντες αὐτὸν ἄχθονται, — εὖ δὲ τὰς παρούσας (πράξεις) ἥδονται πράττοντες.* Xen. Mem. II, 1, 33. — *Οὕτω ῥᾳδίως φέρεις ἡμᾶς ἀπολείπων* (so leicht wird es dir, uns zu verlassen). Plat. Phaed. 62. — *Τοὺς μὲν φρονίμους ἀγανακτεῖν ἀποθνήσκοντας πρέπει, τοὺς δὲ ἄφρονας χαίρειν.* Plat. Phaed. 62. — *Οὐκ ἐπαισχύνεσθε, γῆς οὕτω νοσούσης, ἴδια κινοῦντες κακά;* Soph. O. R. 635. — *Ἀθηναῖοι τοὺς ἐκ τῆς νήσου δεσμώτας μετεμέλοντο ἀποδεδωκότες Λακεδαιμονίοις.* Thuc. V, 35.

§. 94. 4. *Ὁρῶμεν πάντα ἀληθῆ ὄντα, ἃ λέγετε.* Xen. An. V, 5, 24. — *Αἰσχρὸν γὰρ ἦν, τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δὲ ἐκείνων περιορᾶν ἐμὲ κακῶς ἔχοντα, ἄλλως τε καὶ τιμώμενον ὑπ' ἐκείνων.* Xen. An. VII, 7, 40. — *Ἐπεὶ δὲ κατέπραξας, ἃ ἐβούλου, καὶ γεγένησαι, ὅσον ἐγὼ ἐδυνάμην, μέγιστος, νῦν οὕτω με ἄτιμον ὄντα ἐν τοῖς στρατιώταις τολμᾷς περιορᾶν.*

Ibid. §. 46. — *Νῦν δ' ὡς ᾔσθετο τοὺς πολεμίους ἐπιόντας, καταφρονεῖ.* Xen. Cyr. II, 4, 22. — *Κῦρος ἀκούων ὑπερήδετο, ὅτι ἐνόμιζε περαίνεσθαι πάντα αὐτῷ, ὅσαπερ ὑπέσχετο τῷ Κυαξάρῃ πράξειν· ἐμέμνητο γὰρ εἰπών, ὅτι καὶ φίλον οἴοιτο μᾶλλον ἢ πρόσθεν ποιήσειν.* Xen. Cyr. III, 1, 31. — *Ἄνθρωποι καλοὶ κἀγαθοὶ ἐπειδὰν γνῶσιν ἀπιστούμενοι, οὐ φιλοῦσι τοὺς ἀπιστοῦντας.* Xen. Cyr. VII, 2, 17. — *Ἤκουε τριήρεις περιπλεούσας ἀπὸ Ἰωνίας εἰς Κιλικίαν.* Xen. An. I, 2, 21. — *Οὐκ ἐμάνθανον τρέφων δύ' ἄτα.* Soph. Ant. 533. — *Ἐρετριέες δὲ πυνθανόμενοι τὴν στρατιὴν τὴν Περσικὴν ἐπιπλέουσαν, Ἀθηναίων ἐδεήθησαν* u. s. w. Herod. VI, 100. — *Ἀλλ' ἴσθι τοι τίσουσά γ' ἀξίαν δίκην* (wisse, daß du die verdiente Strafe leiden wirst). Soph. El. 294. — *Οἱ γὰρ κακοὶ γνώμαισι τἀγαθὸν χεροῖν ἔχοντες οὐκ ἴσασι, πρίν τις ἐκβάλῃ.* Soph. Ai. 964. — *Σύνοιδα ἐμαυτῷ πάντα ἐψευσμένος αὐτόν.* Xen. An. I, 3, 10. — *Ἐπείπερ σύνισμεν ἡμῖν αὐτοῖς ἀπὸ παίδων ἀρξάμενοι ἀσκηταὶ ὄντες τῶν καλῶν κἀγαθῶν ἔργων, ἴωμεν ἐπὶ τοὺς πολεμίους.* Xen. Cyr. I, 5, 11. — *Ἐμαυτῷ ξυνῄδειν οὐδὲν ἐπισταμένῳ*).* Plat. Apol. 22. — *Καταλαμβάνουσι τοὺς φύλακας ἀμφὶ πῦρ καθημένους.* Xen. An. IV, 2, 5. — *Τοὺς χειροτέχνας ᾔδη, ὅτι εὑρήσοιμι πολλὰ καὶ καλὰ ἐπισταμένους.* Plat. Apol. 22.

Anm. Nur selten und meist von Dichtern wird dem Particip noch *ὡς* vorgesetzt, wie Soph. Phil. 253. *ὡς μηδὲν εἰδότ' ἴσθι μ' ὧν ἀνιστορεῖς.*

B. Als zweite Art der abhängigen Participia sind oben diejenigen angenommen worden, welche ähnlich einer Apposition eine Beschreibung des Subjects oder Objects mit Andeutung des Zeitverhältnisses enthalten. Auch diese sind nur sehr selten durch ein Particip ins Deutsche zu übertragen, sondern müssen fast immer durch ein verbum finitum und entweder ein Relativpronomen oder §. 95.

---

*) Es sind nämlich beide Constructionen nach *σύνοιδα ἐμαυτῷ* üblich, der Dativ und der Nominativ des Particips.

eine Conjunction der Zeit, oder der Bedingung, oder des Grundes, oder der Absicht übersetzt werden. Häufig wird der Begriff der Zeit, der Bedingung, des Grundes, der Absicht noch durch eine besondere zum Particip gehörige Partikel bestimmter ausgedrückt, als durch *εὐθύς*, *αὐτίκα*, *ἅμα*, *καίπερ*, *ἄλλως τε καί*, *ἅτε*, *οἷον*, *ὡς*.

§. 96. *Οὐ συμφορῇ τοιῇδε κεχρημένον*[1] *οἰκός ἐστι ἐς ὁμήλικας εὖ πρήσσοντας ἰέναι.* Herod. I, 42. — *Ἦλθον ἐν τούτῳ τῷ χρόνῳ καὶ παρὰ τοῦ Ἰνδοῦ χρήματα ἄγοντες*[2]. Xen. Cyr. VI, 2, 1. — *Οἱ εἰδότες ὅ τι ποιοῦσιν*[3], *ἐπιτυγχάνοντες ὧν πράττουσιν, εὔδοξοί τε καὶ τίμιοι γίγνονται.* Xen. Mem. IV, 2, 27. — *Τίς ἔσται μ' οὑπικωλύσων τάδε*[4]; Soph. Phil. 1242. — *Ὁ γὰρ ταῦτα*[5] *ἔχων πλουτεῖ μὲν ὄντων φίλων πολλῶν, πλουτεῖ δὲ καὶ ἄλλων βουλομένων γενέσθαι· καὶ εὖ μὲν πράττων ἔχει τοὺς συνησθησομένους, ἐὰν δέ τι σφαλῇ, οὐ σπανίζει τῶν βοηθησόντων.* Xen. An. VII, 7, 42. — *Τίς ἦν ποτε ὁ τούσδε λέξας τοὺς λόγους;* Soph. O. R. 754.

1) Einer, der in solchem Unglück sich befindet. — 2) Leute, welche — brachten. — 3) Diejenigen, welche wissen, was —. — 4) Wer wird derjenige ein, der mich davon abhalten wird. — 5) Tugend und Gerechtigkeit.

§. 97. *Φιλεῖ γὰρ ὀκνεῖν πρᾶγμ' ἀνὴρ πράσσων μέγα*[1]. Soph. El. 320. — *Ὣς ἄρα φωνήσας*[2] *ἀπεβήσατο.* Hom. Il. β, 35. — *Ἴωμεν, ὦ παῖ, προσκύσαντε*[3] *τὴν ἔσω ἄοικον εἰσοίκησιν.* Soph. Phil. 533. — *Διόνυσον λέγουσι οἱ Ἕλληνες ὡς αὐτίκα γενόμενον*[4] *ἐς τὸν μηρὸν ἐνεῤῥάψατο Ζεύς.* Herod. II, 146. — *Κεῖνος δ' ἀπ' οἴκων εὐθὺς ἐξορμώμενος*[5] *ἄνους εὑρέθη.* Soph. Ai. 762. — *Ὁ Μενέξενος ἐκ τῆς αὐλῆς μεταξὺ παίζων*[6] *εἰσέρχεται.* Plat. Lys. 207. — *Ἐμάχοντο ἅμα πορευόμενοι οἱ Ἕλληνες*[7]. Xen. An. VI, 1, 5. — *Ἅμα καταλαβόντες τοὺς Ἕλληνας προσέκειντο αὐτοῖς*[8]. Herod. IX, 57.

1) wenn, cum mit Indic. — 2) Nachdem er—. — 3) Wenn wir Abschied genommen haben werden. — 4) Sobald er geboren war, gleich nach seiner Geburt. — 5) Gleich als er von Hause wegging. — 6) Während er —, mitten im—. — 7) Während sie zugleich—. — 8) Gleich nachdem sie die Hellenen erreicht hatten.

Ἐγὼ ὑμῖν παραινῶν[1], ποίους τινὰς χρὴ εἶναι ἐν τῷ τοιῷδε, αἰσχυνοίμην ἄν· οἶδα γὰρ ὑμᾶς ταὐτὰ ἐπισταμένους. Xen. Cyr. III, 3, 35. — Ὑμᾶς γὰρ δικαστὰς καλῶν ὀρθῶς ἂν καλοίην. Plat. Apol. 43. — Οὐ γὰρ βοὸς ἂν ἔχων[2] σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, ἐδύνατ' ἂν πράττειν, ἃ ἐβούλετο. Xen. Mem. I, 4, 15. — Ἆρ' οἴει σὺ, Ἄλκηστιν ὑπὲρ Ἀδμήτου ἀποθανεῖν ἄν[3], ἢ Ἀχιλλέα Πατρόκλῳ ἐπαποθανεῖν, ἢ προαποθανεῖν τὸν ὑμέτερον Κόδρον ὑπὲρ τῆς βασιλείας τῶν παίδων, μὴ οἰομένους[4] ἀθάνατον μνήμην ἀρετῆς περὶ ἑαυτῶν ἔσεσθαι, ἣν νῦν ἡμεῖς ἔχομεν; Plat. Symp. 208. — Πάρις δ' ἔγημε τὴν Διός, γήμας δὲ μὴ[5], σιγώμενον τὸ κῆδος εἶχεν ἂν δόμοις. Eur. Troad. 398. — Συμβουλεύω σοι, καίπερ νεώτερος ὤν[6], μὴ ἀφαιρεῖσθαι, ἃ ἂν δῷς. Xen. Cyr. IV, 5, 32. — Πασῶν ἐφαίνετο διαφέρουσα τῶν ἄλλων, καίπερ καθημένη κεκαλυμμένη τε καὶ εἰς γῆν ὁρῶσα[7]. Xen. Cyrop. V, 1, 3. — Οὐδὲν νομίζω ἀνδρί, ἄλλως τε καὶ ἄρχοντι[8], κάλλιον εἶναι κτῆμα οὐδὲ λαμπρότερον ἀρετῆς καὶ δικαιοσύνης καὶ γενναιότητος. Xen. An. VII, 7, 41. §. 98.

1) Wenn ich euch ermahnen wollte. — 2) d. h. εἰ εἶχε. — 3) Gestorben sein würde. — 4) d. h. εἰ μὴ ᾤοντο, was hier im Deutschen wiederzugeben, wenn sie nicht geglaubt hätten. — 5) εἰ δὲ μὴ ἔγημε, wenn er sie nicht geheirathet hätte. — 6) Wenn ich auch jünger bin. — 7) Obgleich sie —. — 8) Zumal wenn —.

Πολλοὶ τὰ χρήματα καταναλώσαντες, ὧν πρόσθεν ἀπείχοντο κερδῶν, αἰσχρὰ νομίζοντες εἶναι[1], τούτων οὐκ ἀπέχονται. Xen. Mem. I, 2, 22. — Ληϊζόμενοι ζῶσιν[2]. Xen. Cyr. III, 5, 16. — Προαιροῦνται μᾶλλον οὕτω κερδαίνειν ἀπ' ἀλλήλων ἢ συνωφελοῦντες αὑτούς[3]. Xen. Mem. III, 5, 16. — Αἰσχρὸν γὰρ ἦν, τὰ μὲν ἐμὰ διαπεπρᾶχθαι, τὰ δὲ ἐκείνων περιορᾶν ἐμὲ κακῶς ἔχοντα, ἄλλως τε καὶ τιμώμενον[4] ὑπ' ἐκείνων. Xen. An. VII, 7, 40. — Ὁ δὲ Κῦρος, ἅτε παῖς ὤν[5] §. 99.

1) Weil sie dieselben für schlecht hielten. — 2) Dadurch, daß sie rauben. — 3) Dadurch, daß sie sich unterstützen. — 4) Zumal da ich. — 5) qui esset.

καὶ φιλόκαλος καὶ φιλότιμος, ἥδετο τῇ στολῇ. Xen. Cyr. I, 3, 3. — *Ἧκον μὲν τῇ προτεραίᾳ ἑσπέρας ἐκ Ποτιδαίας ἀπὸ τοῦ στρατοπέδου, οἷον δὲ διὰ χρόνου ἀφιγμένος ἀσμένως ᾖα ἐπὶ τὰς ξυνήθεις διατριβάς.* Plat. Charm. init.

§. 100. Besonders beachtungswerth ist der Gebrauch der Partikel *ὡς* bei einem Particip. Es ist aber leicht zu erkennen, wie in der ursprünglichen Bedeutung wie der Grund zu suchen ist, daß sie in Verbindung mit einem Particip die Bedeutung erhalten hat, in der Meinung, Ueberzeugung, daß, unter dem Vorgeben, Vorwande, Scheine, daß, und (mit einem Particip des Futurs) in der Absicht, um. In Bezug auf den letzterwähnten Ausdruck heben wir besonders die Construction des Wortes *παρασκευάζεσθαι* mit *ὡς* und dem Particip des Futurs (sich zu etwas rüsten) hervor.

Οἱ δέ, ἔχοντες τὸν ἡγεμόνα, κύκλῳ περιϊόντες καταλαμβάνουσι τοὺς φύλακας ἀμφὶ πῦρ καθημένους· καὶ τοὺς μὲν ἀποκτείναντες, τοὺς δὲ καταδιώξαντες αὐτοὶ ἐνταῦθα ἔμενον ὡς κατέχοντες τὸ ἄκρον). Οἱ δ' οὐ κατεῖχον, ἀλλὰ μαστὸς ἦν ὑπὲρ αὐτῶν.* Xen. An. IV, 2, 5. — *Ταύτην τὴν χώραν ἐπέτρεψε διαρπάσαι τοῖς Ἕλλησιν ὡς πολεμίαν οὖσαν.* Xen. An. I, 2, 19. — *Ὡς οὖν ἀπηλλαγμένοι τούτων τῶν κακῶν ἡδέως ἐκοιμήθησαν.* Xen. An. IV, 3, 2. — *Ἀρίστιππος δὲ ὁ Θετταλὸς ἐτύγχανε ξένος ὢν αὐτῷ καὶ πιεζόμενος ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν ἔρχεται πρὸς τὸν Κῦρον καὶ αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχιλίους ξένους καὶ τριῶν μηνῶν μισθόν, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν* (d. i. *λέγων, ὡς οὕτως ἂν περιγένοιτο*). Xen. An. I, 1, 10. — *Βοΐσκος γοῦν ὁ πύκτης τότε μὲν διεμάχετο, ὡς κάμνων* (unter dem Vorwande, daß —), *ἀσπίδα μὴ φέρειν.* Xen. An. V, 8, 23. —

---

*) Eigentlich wie innehabend die Spitze des Berges, d. h. in der Meinung, daß sie inne hätten. Die Meinung muß übrigens nicht eine falsche sein, wie sie es zufällig hier war, sondern kann auch eine gegründete Ueberzeugung sein, wie in der Stelle An. IV, 3, 2.

Νῦν δὲ ἀπῄεσαν ὡς περὶ τῶν χρημάτων μαχούμενοι (unter dem Scheine, als ob sie). Xen. An. VII, 8, 16. — *Καὶ ὁ μὲν Ξενοφῶν διαπλεύσας ἀφικνεῖται ἐπὶ τὸ στράτευμα· οἱ δὲ στρατιῶται ἐδέξαντο ἡδέως καὶ εὐθὺς εἵποντο ἄσμενοι, ὡς διαβησόμενοι ἐκ τῆς Θρᾴκης ἐς τὴν Ἀσίαν.* Xen. An. VII, 2, 9. — *Οἱ Ἀθηναῖοι παρεσκευάζοντο ὡς πολεμήσοντες.* Thuc. II, 7.

Verschieden von unserer Ausdrucksweise ist auch der griechische Gebrauch des abhängigen Particips im Zwiegespräche, wo häufig der Eine seine Rede von der des Andern abhängig macht, einen Nebensatz durch das Particip den Worten des Andern anschließend, den der Deutsche unabhängig hinzustellen pflegt, sich des bloßen verbum finitum ohne alle Conjunction bedienend. Während wir daher z. B. sagen: A. Mein Vater hat ihn getödtet. B. Bei welchem Vergehen hatte er ihn ergriffen? drückt sich der Grieche so aus: A. *ὁ ἐμὸς πατὴρ ἀπέκτεινεν αὐτόν.* — B. *τί λαβὼν ἀδικοῦντα;* (Xen. Cyr. III, 1, 38.) Man vergleiche Soph. O. R. 357. 704. 935. 1011. 1022. 1124. 1126. 1150. 1155. 1162. Trach. 193. 239. 335. 746. 1214. §. 101.

Wie im Lateinischen der Ablativ eines Particips und Nomens, so wird im Griechischen der Genitiv eines Particips und Nomens zur Bildung eines Nebensatzes mit eigenem Subjecte gebraucht, ohne daß diese Genitive von einem Worte des Hauptsatzes sichtbar abhängig sind. Diese unabhängigen Participia, die sogenannten genitivi absoluti, geben, wie die abhängigen, verschiedenartige Nebenumstände an, der Zeit, der Bedingung, des Grundes, und sind daher durch eine entsprechende Conjunction und des verbum finitum ins Deutsche zu übersetzen. Auch ihnen werden gewisse Partikeln, wie namentlich *ὡς*, zur genaueren Andeutung des Sinnes beigefügt. §. 102.

Τῶν σωμάτων θηλυνομένων (wenn, cum) *καὶ αἱ ψυχαὶ πολὺ ἀῤῥωστότεραι γίγνονται.* Xen. Oec. IV, 2. — *Ἤδη μου ἐπιχειροῦντος φροντίσαι τῆς πρὸς τοὺς δικαστὰς ἀπολογίας, ἠναντιώθη τὸ δαιμόνιον.* Xen. Mem. IV, 8, 5. — *Διονυσο-*

δώρου μεταξὺ ταῦτα λέγοντος ὁ Κλεινίας ἔτυχεν ἀποκρινάμενος. Plat. Euthyd. p. 275. — *Δὶς ἤδη ἐπιχειρήσαντός μου σκοπεῖν περὶ τῆς ἀπολογίας, ἐναντιοῦταί μοι τὸ δαιμόνιον.* Xen. Apol. §. 4. — *Οὐκ ἦν ἔτι ζῶν, ὦ ξέν'· οὐ γὰρ ἄν ποτε ζῶντός γ' ἐκείνου* (d. i. *εἰ ἔζη*) *ταῦτ' ἐσυλήθην ἐγώ.* Soph. Phil. 412.

§. 103. Wie *ὡς* den abhängigen Participien (siehe §. 100.), so wird es auch den genitivis absolutis beigesellt, um anzudeuten, daß das durch sie Ausgesagte nur als der Inhalt einer Vorstellung, Meinung, Ueberzeugung anzusehen sei.

Ὑμεῖς μὲν βάθρων ἵστασθε, ὡς πᾶν ἐμοῦ δράσοντος (überzeugt, daß ich alles thun werde). Soph. O. R. 145. — *Ἀλλ', ὦ γεραιέ, φράζε, ὡς θέλοντος ἂν ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν.* Soph. O. R. 11. — *Ἔξεστι φωνεῖν, ὡς ἐμοῦ μόνης πέλας* (*οὔσης*). Soph. O. C. 83. — *Ἐρώτα, ὅ τι βούλει, ὡς τἀληθῆ* (*μου*) *ἐροῦντος.* Xen. Cyr. III, 1, 9. — *Παρασκευάζεσθαι ὦν αὐτοὺς ὡς ναυμαχήσοντας συνεβούλευε, ὡς τούτου ἐόντος τοῦ ξυλίνου τείχεος.* Herod. VII, 143.

§. 104. Mit einer gewissen Abundanz wird eben diese Construction nun auch nach *γιγνώσκειν, οὕτω τὴν γνώμην ἔχειν* und ähnlichen Ausdrücken gebraucht.

Ὡς ἐμοῦ οὖν ἰόντος, ὅπῃ ἂν καὶ ὑμεῖς, οὕτω τὴν γνώμην ἔχετε. Xen. An. I, 3, 6. — *Ὡς οὖν ἐμοῦ μηδέποτε ἀμελήσοντος τοῦ τὰ ἐπιτήδεια τοῖς στρατιώταις συμμηχανᾶσθαι, οὕτως ἔχε τὴν γνώμην.* Xen. Cyr. I, 6, 11. — *Ἡ δὲ γνώμη ἦν, ὡς εἰς τὰς τάξεις τῶν Ἑλλήνων ἐλώντων καὶ διακοψόντων.* Xen. An. I, 8, 9. — *Ὡς οὖν ἐμοῦ γε καὶ ἀγωνιουμένου, καὶ, ὁποῖος ἄν τις ὦ, κατὰ τὴν ἀξίαν με τιμᾶν ἀξιώσοντος, οὕτως, ἔφη, ὦ Κῦρε, γίγνωσκε.* Xen. Cyr. II, 3, 15. — *Εἴπατε οὖν καὶ περὶ τούτου, πότερα μενεῖτε καὶ σπονδαί εἰσιν ἢ ὡς πολέμου ὄντος παρ' ὑμῶν ἀπαγγελῶ.* Xen. An. II, 1, 21.

Das zu dem unabhängigen Genitiv des Particips gehörige Nomen wird bisweilen weggelassen, wenn es aus dem Zusammenhang leicht errathen werden kann. § 105.

Οἱ δὲ ταῦτα προεῖπον τοῖς στρατιώταις· καὶ ἐπεὶ ἐσάλπιγξε, προβαλόμενοι τὰ ὅπλα ἐπήεσαν. Ἐκ δὲ τούτου θᾶττον προϊόντων σὺν κραυγῇ, ἀπὸ τοῦ αὐτομάτου δρόμος ἐγένετο τοῖς στρατιώταις ἐπὶ τὰς σκηνάς. Xen. An. I, 2, 17. — *Ἐντεῦθεν προϊόντων ἐφαίνετο ἴχνη ἵππων καὶ κόπρος.* Xen. An. I, 6, 1. — *Ἤδη δὲ ἐν ὁρμῇ ὄντων, ἅμ' ἡλίῳ ἀνίσχοντι ἦλθε Προκλῆς.* Xen. An. II, 1, 3. — *Περικλῆς ᾤχετο κατὰ τάχος ἐπὶ Καύνου καὶ Καρίας, ἐσαγγελθέντων, ὅτι Φοίνισσαι νῆες ἐπ' αὐτοὺς πλέουσιν.* Thuc. I, 116. — *Ὡς ὧδ' ἐχόντων, τἄλλα βουλεύειν πάρα.* Soph. Ant. 1179.

Die zweite Art unabhängiger Participia besteht in dem neutralen Accusativ des Particips von unpersönlichen Verben, z. B. *δέον, ἐξόν, παρόν, προσῆκον, παρέχον, μέλον, μεταμέλον, δοκοῦν, δόξαν,* oder von passiven Verben, die unpersönlich gebraucht werden, z. B. *προσταχθέν, εἰρημένον, γενόμενον ἐπ' ἐμοί,* oder von unpersönlichen Ausdrücken von *εἰμί* und einem Adjectiv, z. B. *ἀδύνατον, αἰσχρὸν ὄν.* Je nachdem nun das verbum finitum, mit welchem ein solches Particip in Verbindung steht, sich auf Gegenwart oder Vergangenheit oder Zukunft bezieht, muß das Particip durch ein Tempus der Gegenwart oder Vergangenheit oder Zukunft und eine Conjunction der Zeit oder des Grundes übersetzt werden. §. 106.

Ἀλλὰ τί δή, ὑμᾶς ἐξὸν ἀπολέσαι (cum liceret), *οὐκ ἐπὶ τοῦτο ἤλθομεν;* Xen. An. II, 5, 22. — *Ταῦτα οὖν φιλοπολέμου δοκεῖ ἀνδρὸς ἔργα εἶναι, ὅστις, ἐξὸν μὲν εἰρήνην ἄγειν ἄνευ αἰσχύνης καὶ βλάβης, αἱρεῖται πολεμεῖν, ἐξὸν δὲ ῥᾳθυμεῖν, βούλεται πονεῖν ὥστε πολεμεῖν, ἐξὸν δὲ χρήματα ἔχειν ἀκινδύνως, αἱρεῖται πολεμῶν μείονα ταῦτα ποιεῖν.* Xen. An. II, 6, 6. — *Ὅταν ἀναγκασθῇ τις δυοῖν κακοῖν τὸ ἕτερον αἱρεῖσθαι, οὐδεὶς τὸ μεῖζον αἱρήσεται, ἐξὸν τὸ ἔλαττον αἱρεῖσθαι.* Plat. Prot. 358. — *Παρὸν φρονῆσαι, λωϊτέρου*

δαίμονος εἵλου τὸ κάκιον εὑρεῖν. Soph. Phil. 1100. — Δόξαν δὲ ταῦτα ἐκήρυξαν οὕτω ποιεῖν. Xen. An. IV, 1, 3. — Ἐφοίτων μὲν οὖν ἐπὶ τὰς θύρας Κύρου οἱ ἔντιμοι σὺν τοῖς ἵπποις καὶ ταῖς αἰχμαῖς, συνδόξαν πᾶσι τοῖς ἀρίστοις τῶν συγκαταστρεψαμένων τὴν ἀρχήν. Xen. Cyr. VIII, 1, 8. — Οἱ Ἀθηναῖοι μετεμέλοντο, ὅτι μετὰ τὰ ἐν Πύλῳ, καλῶς παρασχόν (als sich eine schöne Gelegenheit darbot), οὐ ξυνέβησαν, Thuc. V, 14. — Οἱ Συρακούσιοι παρεκελεύοντο κραυγῇ οὐκ ὀλίγῃ χρώμενοι, ἀδύνατον ὂν ἐν νυκτὶ ἄλλῳ τῳ σημῆναι. Thuc. VII, 44.

§. 107. Eine unabhängige Participialconstruction des Accusativs könnte auch diejenige zu sein scheinen, welche sich nach der Conjunction ὡς nicht selten findet; allein wahrscheinlicher dürfte wohl die Annahme sein, daß diese Accusative von ὡς wie von einem Particip der Vermuthung, Ueberzeugung, Erklärung (siehe §. 100. und 103.) abhängig seien.

Τοὺς υἱεῖς οἱ πατέρες, κἂν ὦσι σώφρονες, ὅμως ἀπὸ τῶν πονηρῶν ἀνθρώπων εἴργουσιν, ὡς τὴν μὲν τῶν χρηστῶν ὁμιλίαν ἄσκησιν οὖσαν τῆς ἀρετῆς, τὴν δὲ τῶν πονηρῶν κατάλυσιν. Xen. Mem. I, 2, 20. — Εὔχετο δὲ πρὸς τοὺς θεοὺς ἁπλῶς τἀγαθὰ διδόναι, ὡς τοὺς θεοὺς κάλλιστα εἰδότας. Xen. Mem. I, 3, 2. — Οἱ δ' αὖ πολέμιοι ὡς εἶδον τοὺς Μήδους προκινηθέντας, διατεινάμενοι οἱ μὲν τὰ παλτά, οἱ δὲ τὰ τόξα εἱστήκεσαν, ὡς, ἐπειδὴ εἰς τόξευμά γε ἀφίκοιντο, στησομένους, ὥσπερ τὰ πλεῖστα εἰώθεσαν ποιεῖν. Xen. Cyr. I, 4, 23. — Διῄρει δὲ αἰδῶ καὶ σωφροσύνην τῇδε, ὡς τοὺς μὲν αἰδουμένους τὰ ἐν τῷ φανερῷ αἰσχρὰ φεύγοντας, τοὺς δὲ σώφρονας καὶ τὰ ἐν τῷ ἀφανεῖ. Xen. Cyr. VIII, 1, 31. — Ἀντιπαρεσκευάζετο ἐρρωμένως, ὡς μάχης ἔτι δεῆσον. Xen. Cyr. VI, 1, 26.

§. 108. Mit Unrecht wird von einigen Grammatikern eine unabhängige Participialconstruction des Dativs angenommen. Denn in allen hierher gehörigen Stellen wird durch den Dativ die Person bezeichnet, auf welche die durch das verbum finitum bezeichnete

Handlung eine nähere oder entferntere Beziehung hat, so daß der Dativ mit vollem Rechte steht, wenn er auch in Verbindung mit seinem Nomen ins Deutsche durch eine Conjunction und ein verbum finitum zu übersetzen ist.

Ξενοφῶντι διὰ τῆς μεσογαίας πορευομένῳ οἱ ἱππεῖς προκαταθέοντες ἐντυγχάνουσι πρεσβευταῖς πορευομένοις ποι. Xen. An. VI, 1, 10. — *Ἀποροῦντι αὐτῷ ἔρχεται Προμηθεύς.* Plat. Protag. 321. — *Θυομένῳ οἱ ἐπὶ τῷ Πέρσῃ ὁ ἥλιος ἀμαυρώθη.* Herod. IX, 10. — *Τοῖς Ἀθηναίοις τότε τὴν παραθαλάσσιον δῃοῦσι τὰ μὲν πολλὰ ἡσύχασαν.* Thuc. IV, 56. — *Πάντες οἱ ποταμοί, ἣν καὶ πρόσω τῶν πηγῶν ἄποροι ὦσι, προϊοῦσι πρὸς τὰς πηγὰς διαβατοὶ γίγνονται οὐδὲ τὸ γόνυ βρέχοντες.* Xen. An. III, 2, 22. — *Τὸ χωρίον τοῦτο, ὃ καλεῖται Κάλπης λιμήν, ἔστι μὲν ἐν τῇ Θρᾴκῃ τῇ ἐν τῇ Ἀσίᾳ· ἀρξαμένη δὲ ἡ Θρᾴκη αὕτη ἐστὶν ἀπὸ τοῦ στόματος τοῦ πόντου μέχρις Ἡρακλείας, ἐπὶ δεξιὰ εἰς τὸν Πόντον εἰσπλέοντι.* Xen. An. VI, 2, 1.

Ueber die Verbindung der Partikel *ἄν* mit dem Particip wird das Nöthige im folgenden Kapitel beigebracht werden. §. 109

VI. Der Imperativ.

Da der Gebrauch des griechischen Imperativs von dem des deutschen wesentlich nicht abweicht, so erinnern wir hier nur, erstlich daß als Negativpartikel zum Imperativ lediglich *μή* gesetzt wird; zweitens daß zum Ausdruck eines Verbotes nicht der Imperativ eines Aorists, über dessen Bedeutung oben §. 8. gesprochen worden, sondern entweder der Imperativ des Präsens, oder der Conjunctiv des Aorists (siehe oben §. 28 flg.) gebraucht wird; drittens daß der Grieche einen Befehl nicht blos durch den Imperativ, sondern auch theils durch den Optativ mit *ἄν* (siehe oben §. 58 — 60.), theils durch verschiedenartige Fragen, theils, wiewohl selten, durch den Infinitiv (siehe §. 85.) auszudrücken pflegt. Ein Befehl wird frag- §. 110.

weise ausgedrückt 1) durch den Indicativ des Futurs theils mit theils ohne οὐ, 2) durch οὐ und den Indicativ des Präsens oder des Aorists, 3) durch οὐ und den Optativ mit ἄν; 4) würde eigentlich auch der Coniunctivus deliberativus hierher zu rechnen sein; siehe §. 27. Ein **Verbot** wird fragweise ausgedrückt durch μή, und ohne Frage bisweilen durch οὐ μή. Beispiele dieser beiden Ausdrucksweisen werden wir nebst der Erklärung im Abschnitt über die Negationen geben.

Ἴτ᾽, ἀξιώσατ᾽ ἀνδρὸς ἀθλίου θιγεῖν, πείθεσθε, μὴ δείσητε. Soph. O. R. 1413. — *Ἀκούσομαι μέν, ὡς ἔφυν οἴκτου πλέως πρὸς τοῦδ᾽, ὅμως δὲ μείνατ᾽, εἰ τούτῳ δοκεῖ, χρόνον τοσοῦτον, εἰς ὅσον θεοῖς εὐξώμεθα.* Soph. Phil. 1074. — *Ὑπέρκοπον μηδέν ποτ᾽ εἴπῃς αὐτὸς εἰς θεοὺς ἔπος, μηδ᾽ ὄγκον ἄρῃ μηδέν᾽, εἴ τινος πλέον ἢ χειρὶ βρίθεις ἢ μακροῦ πλούτου βάθει.* Soph. Ai. 127. — *Ἃ δ᾽ ᾔνεσάς μοι δεξιᾶς ἐμῆς θιγών, πέμπειν πρὸς οἴκους, ταῦτά μοι πρᾶξον, τέκνον, καὶ μὴ βράδυνε, μηδ᾽ ἐπιμνησθῇς ἔτι Τροίας.* Soph. Phil. 1398.

Παῖδες, οὐ σκέψεσθε (sehet gleich nach, Sklaven); Plat. Symp. 212. — *Οὐχ ὅσον τάχος δῆτ᾽ αὐτὸν ἄξεις δεῦρο;* Soph. Ai. 985. — *Ἄξει τις ἐλθὼν δεῦρο τὸν βοτῆρά μοι; ταύτην δ᾽ ἐᾶτε πλουσίῳ χαίρειν γένει.* Soph. O. R. 1069.

Τί οὖν οὐ σκοποῦμεν, πῶς ἂν τῶν καλῶν καὶ ἀγαθῶν ἀνδρῶν μὴ διαμαρτάνοιμεν; Xen. Mem. III, 1, 10. — *Τί οὖν οὐκ ἐλθὼν Κυαξάρῃ λέγεις ταῦτα;* Xen. Cyr. IV, 1, 12. — *Τί οὐ βαδίζομεν;* Plat. Protag. 310. — Beispiele des Aorists sind oben §. 7. gegeben worden. — *Οὐκ ἂν φθάνοις λέγων;* Plat. Symp. 185. — *Οὐκ ἂν φθάνοις περαίνων;* Plat. Phaed. 100.

Kapitel III.

Die Partikel ἄν.

Die Partikel ἄν, zum Ausdruck einer Vermuthung dienend, §. 111.
so daß sie dem Deutschen etwa ohngefähr entspricht, kann mit Ausnahme des Imperativs zu allen Modis, nicht aber in allen Temporibus gesetzt werden.

Sie wird gesetzt

1) zum Conjunctiv aller Zeiten in Relativsätzen, Zeitsätzen, Bedingungssätzen, pflegt jedoch in allen diesen Sätzen, wenn schon im Ganzen selten und zum Theil nur von Dichtern, bisweilen weggelassen zu werden; nur selten steht sie beim Conjunctiv in Absichtssätzen.

Es ist bereits oben §. 26. erinnert worden, daß ἄν ursprüng- §. 112.
lich wohl nur zum Conjunctiv gefügt worden ist, um auf den schon im Wesen des Conjunctivs liegenden Begriff der Unbestimmtheit noch besonders aufmerksam zu machen, eine Annahme, für welche schon die Erscheinung spricht, daß in manchen Fällen ohne Verschiedenheit des Sinnes ἄν weggelassen worden ist. Zur Hinzufügung der Partikel, deren Begriff schon im Wesen des Conjunctivs lag, konnte vielleicht auch der Umstand veranlassen, daß die Form des Conjunctivs von der des Indicativs sich häufig sehr unmerklich unterschied. Was aber ursprünglich nicht nothwendig war, wurde nach und nach, wie es zu geschehen pflegt, mehr oder weniger Gesetz, und so kam es, daß für gewisse Fälle die Zufügung der Partikel zum Conjunctiv fast stehend wurde. Aus gleichem Grunde wie zum Conjunctiv wurde sie in bestimmten Fällen dem Optativ zugegeben. Doch siehe die folgende Nummer.

§. 113. 2) zum **Optativ** aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs nur in den unabhängigen und abhängigen Sätzen, in welchen der Optativ eine dem Conjunctiv ursprünglich zuertheilte Function übernommen hat; siehe §. 25. und §. 56 flg. Nicht steht sie beim Optativ, so oft dieser Modus zur Andeutung des Abhängigkeitsverhältnisses eines Satzes von einem Vergangenheitssatze oder Optativsatze dient. Somit mußte sie im Vordergliede eines Bedingungssatzgefüges ebenso wie in den Wunschsätzen weggelassen werden. Siehe die Kapitel über die Bedingungssätze und über die Wunschsätze.

§. 114. 3) zum **Indicativ der Nebenzeiten** (nie der **Hauptzeiten**), um den Ausdruck der Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdruck einer vermutheten Möglichkeit zu machen.

Es zerfallen aber diese Indicativsätze mit *ἄν* nach Verhältniß der zwiefachen Satzart, mit welcher sie verbunden vorkommen, wieder in zwei verschiedenartige Klassen, von welchen jedoch die eine, die erstere, bei weitem die zahlreichere ist. Erstlich werden sie nämlich mit einem Bedingungssatze verbunden, in welchem ebenfalls der Indicativ eines Nebentempus steht, und bilden mit diesem ein solches Bedingungssatzgefüge, welches im Deutschen durch die Conjunctive des Imperfects oder Plusquamperfects ausgedrückt wird. Z. B. *πάντες ἐπεθύμουν ἂν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε*, alle würden nach unumschränkter Herrschaft streben, wenn dies also wäre (eigentlich: alle strebten vielleicht —), und *πάντες ἐπεθύμησαν ἂν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως ἔσχε*, alle würden nach unumschränkter Herrschaft gestrebt haben, wenn dies so gewesen wäre. Man sehe die nöthigen Beispiele und die weitere Entwickelung im folgenden Kapitel über die Bedingungssätze, und beachte wohl, daß dieser Klasse von Sätzen der Gedanke zu Grunde liegt, daß der angenommene Fall und die daraus hergeleitete Folgerung wirklich nicht stattfinde oder stattgefunden habe.

§. 115. Von anderer Art ist die zweite, viel seltenere, Klasse von Sätzen, in welchen ebenfalls der Indicativ eines Nebentempus, meist des Imperfects, mit *ἄν* steht. Auch sie werden mit einem Be-

dingungssatze, in welchem aber ein Optativ steht und der Zeitbegriff mit urgirt wird, verbunden, und sagen allerdings eigentlich auch nur aus, daß eine Handlung möglicher Weise unter den, durch den Zeitbedingungssatz angegebenen Umständen, stattgefunden habe, aber niemals liegt ihnen der Gedanke zu Grunde, daß die Handlung wirklich nicht stattgefunden habe. Im Gegentheil wird mit ihnen nur aus einer gewissen Bescheidenheit die Möglichkeit einer Handlung statt der Wirklichkeit ausgesprochen, so daß, abgesehen von dieser Bescheidenheit des Ausdrucks, derselbe Sinn ohne Zufügung der Partikel ἄν ausgedrückt werden konnte. Siehe oben §. 49. Man übersetzt den Indicativ mit ἄν in diesen Sätzen jetzt allgemein in das Deutsche durch pflegen mit folgendem Infinitiv; genauer und richtiger wird der Sinn wiedergegeben, wenn wir wörtlich den Indicativ durch einen gleichartigen Indicativ und ἄν durch etwa oder vielleicht übertragen. Endlich bemerken wir, daß wie bei der ersten Klasse so in dieser zweiten der Bedingungssatz bisweilen auch durch einen Participialsatz oder ein Adverbium angedeutet wird.

Beispiele der zweiten Klasse:

Εἰ δέ τινα ὁρῴη (wenn er sah) *δεινὸν ὄντα οἰκονόμον ἐκ τοῦ δικαίου καὶ κατασκευάζοντά τε ἧς ἄρχοι χώρας καὶ προσόδους ποιοῦντα, οὐδένα ἂν πώποτε ἀφείλετο* (nahm er keinem etwas weg), *ἀλλ' ἀεὶ πλείω προσεδίδου.* Xen. An. I, 9, 19. — *Καὶ ἐνταῦθα ἦν Κλέαρχον καταμαθεῖν, ὡς ἐπεστάτει, ἐν μὲν τῇ ἀριστερᾷ χειρὶ τὸ δόρυ ἔχων, ἐν δὲ τῇ δεξιᾷ βακτηρίαν· καὶ εἴ τις αὐτῷ δοκοίη τῶν πρὸς τοῦτο τεταγμένων βλακεύειν, ἐκλεγόμενος τὸν ἐπιτήδειον ἔπαισεν ἄν.* Xen. An. II, 3, 11. — *Οἱ ὄνοι, ἐπεί τις διώκοι, προδραμόντες ἂν ἕστασαν.* Xen. An. I, 5, 2. — *Ὁπότε διάσχοιεν αἱ πλευραὶ τοῦ πλαισίου, τὸ μέσον ἂν ἐξεπίμπλασαν.* Xen. III, 4, 22. — *Μεταξὺ τῶν ἁρμάτων καὶ τῶν θωρακοφόρων διαπορευόμενος, ὁπότε προσβλέψειέ τινας τῶν ἐν ταῖς τάξεσι, τοτὲ μὲν εἶπεν ἄν, ὦ ἄνδρες, ὡς ἡδὺ ὑμῶν τὰ πρόσωπα θεάσασθαι· τοτὲ δ' αὖ ἐν ἄλλοις ἂν ἔλεξεν, Ἆρα* u. s. w. Xen. Cyr. VII, 1, 10. — *Εἰ δέ τις αὐτῷ περί του ἀντιλέγοι,*

μηδὲν ἔχων σαφὲς λέγειν, ἐπὶ τὴν ὑπόθεσιν ἐπανῆγεν ἂν πάντα τὸν λόγον. Xen. Mem. IV, 6, 13. — Γαστρὶ μὲν τὰ σύμφορα τόξον τόδ' ἐξεύρισκε τὰς ὑποπτέρους βάλλον πελείας· πρὸς δὲ τοῦθ', ὅ μοι βάλοι νευροσπαδὴς ἄτρακτος, αὐτὸς ἂν τάλας εἰλυόμην δύστηνον ἐξέλκων πόδα. πρὸς τοῦτ' ἄν, εἴ μ' ἔδει τι καὶ ποτὸν λαβεῖν, καί που πάγου χυθέντος, οἷα χείματι, ξύλον τι θραῦσαι, ταῦτ' ἂν ἐξέρπων τάλας ἐμηχανώμην· εἶτα πῦρ ἂν οὐ παρῆν, ἀλλ' ἐν πέτροισι πέτρον ἐκτρίβων μόλις ἔφην' ἄφαντον φῶς. Soph. Phil. 287. — Ἀναλαμβάνων οὖν αὐτῶν τὰ ποιήματα, ἅ μοι ἐδόκει μάλιστα πεπραγματεῦσθαι αὐτοῖς, διηρώτων ἂν αὐτούς, τί λέγοιεν. Plat. Apol. 22. — Man vergleiche noch Soph. Phil. 690. m. A., Aristoph. Ran. 923. 948. Plut. 982. 1179. Vesp. 278.

§. 116. 4) zum **Infinitiv** aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs, um den Ausdruck der Wirklichkeit einer Handlung zum Ausdruck der vermutheten Möglichkeit zu machen.

Ist dies auch in allen Fällen die Wirkung der dem Infinitiv beigegebenen Partikel ἄν, so sind doch deshalb nicht alle Infinitive mit ἄν in gleicher Weise ins Deutsche zu übersetzen. Es kommt nämlich darauf etwas an, ob der Infinitivsatz allein steht, oder ob er mit einem Bedingungssatz verbunden ist. Steht er allein, so daß ein Bedingungssatz auch nicht einmal zu ergänzen ist, so kann eine ziemlich wörtliche Uebersetzung ins Deutsche stattfinden, z. B. νομίζω τοῦτο ἂν γίγνεσθαι, ich glaube, daß dies etwa (vielleicht) geschiehet, oder daß dies geschehen kann oder dürfte (γίγνοιτο ἂν τοῦτο, ὡς νομίζω). Dieselbe Uebersetzung ist zu gebrauchen, wenn für γίγνεσθαι der Infinitiv des Aorists γενέσθαι steht, da letzterer in dieser Verbindung nie die Vergangenheit bezeichnet. Denn νομίζω τοῦτο ἂν γενέσθαι ist völlig gleich dem Satze γένοιτο ἂν τοῦτο, ὡς νομίζω. In wiefern aber ein solcher Satz, γίγνοιτο oder γένοιτο ἂν τοῦτο, häufig nicht mit Unrecht ins Deutsche durch ein Futur übersetzt wird, kann ein gleiches Tempus auch bei der Uebersetzung des Infinitivs mit ἄν (γίγνεσθαι oder γενέσθαι ἄν) gebraucht werden.

Ist aber zum Infinitivsatz ein Bedingungssatz entweder wirklich gesetzt, oder doch zu ergänzen, so ist zunächst darauf zu achten, ob im Bedingungssatz ein Optativ oder der Indicativ eines Nebentempus steht. Im ersteren Falle ist der Infinitivsatz mit dem Bedingungssatz so zu übertragen, wie er zu übertragen sein würde, wenn mit Weglassung des den Infinitiv regierenden Verbums statt des Infinitivs der Optativ mit ἄν stände. Denn *νομίζω τοῦτο ἂν γίγνεσθαι, εἰ σὺ παρείης*, ich glaube, daß dies geschehen würde (könnte), wenn du zugegen wärest, sagt dasselbe aus als *γίγνοιτο ἂν τοῦτο, ὡς νομίζω, εἰ σὺ παρείης*. Siehe das folgende Kapitel über die Bedingungssätze. Auch hier macht es keinen Unterschied in der Uebersetzung, wenn statt des Infinitivs des Präsens der Infinitiv eines Aorists steht. §. 117.

Im zweiten Falle dagegen vertritt der Infinitiv mit ἄν die Stelle des Indicativs eines Nebentempus in der oratio recta und zwar der Infinitiv des Präsens die Stelle des Imperfects, der Infinitiv des Aorists die Stelle des Indicativs eines Aorists. Demnach ist der Satz, *νομίζω πάντας ἂν ἐπιθυμεῖν τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε*, so zu übersetzen, ich glaube, daß alle nach der Alleinherrschaft trachten würden, wenn dies so wäre, und *νομίζω πάντας ἂν ἐπιθυμῆσαι τυραννεῖν, εἰ ταῦτα οὕτως ἔσχε*, ich glaube, daß alle nach der Alleinherrschaft getrachtet haben würden, wenn dies so gewesen wäre. §. 118.

Ὁμολογοῖεν ἂν ἡμῖν οἱ ἄνθρωποι ἢ οὔ; Ἐδόκουν ἂν καὶ τῷ Πρωταγόρᾳ ὁμολογεῖν. Plat. Protag. p. 357. — *Οἴονται οἱ Πέρσαι τοὺς ἀχαρίστους καὶ περὶ θεοὺς ἂν μάλιστα ἀμελῶς ἔχειν καὶ περὶ γονέας καὶ πατρίδα καὶ φίλους.* Xen. Cyr. I, 2, 7. — *Τῆς ἐλπίδος γὰρ ἔρχομαι δεδραγμένος, τὸ μὴ παθεῖν ἂν ἄλλο πλὴν τὸ μόρσιμον.* Soph. Ant. 235. — *Ἐγὼ ἐπὶ τούσδε, ἣν ἐπὶ σὲ κινῶνται, ἐλῶ, ὥστε ἂν ἀναγκασθῆναι ἡμῖν προσέχειν τὸν νοῦν* (so daß sie vielleicht genöthigt werden). Xen. Cyr. I, 4, 20. — *Ἐγὼ δοκῶ δεκάκις ἂν κατὰ τῆς γῆς καταδῦναι ἥδιον ἢ ὀφθῆναι οὕτω ταπεινός.* Xen. Cyr. V, 5, 9. —

Τοὺς ταῦτα ἀγνοοῦντας ὁ Σωκράτης ἡγεῖτο ἀνδραποδώδεις ἂν δικαίως κεκλῆσθαι. Xen. Mem. I, 1, 16.

Κορίνθιοι καὶ Ἀργεῖοι, εἰ Τέγεα σφίσι προσγένοιτο, ἐνόμιζον ἅπασαν ἂν ἔχειν Πελοπόννησον. Thuc. V, 32. — *Φοῖβος πέμψασιν ἡμῖν ἀντέπεμψεν* (ließ uns sagen), *ἔκλυσιν μόνην ἂν ἐλθεῖν τοῦδε τοῦ νοσήματος, εἰ τοὺς κτανόντας Λάϊον μαθόντες εὖ κτείναιμεν, ἢ γῆς φυγάδας ἐκπεμψαίμεθα.* Soph. O. R. 305.

Εἰ ὑμᾶς ἐβουλόμεθα ἀπολέσαι, — χωρίων ἐπιτηδείων ὑμῖν ἐπιτίθεσθαι ἀπορεῖν ἄν σοι δοκοῦμεν; Xen. An. II, 5, 17. — *Οἴει ἂν τοὺς θεοὺς τοῖς ἀνθρώποις δόξαν ἐμφῦσαι, ὡς ἱκανοί εἰσιν εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν, εἰ μὴ δυνατοὶ ἦσαν* (nämlich *εὖ καὶ κακῶς ποιεῖν*), *καὶ τοὺς ἀνθρώπους ἐξαπατωμένους τὸν πάντα χρόνον οὐδέποτ' ἂν αἰσθέσθαι;* Xen. Mem. I, 4, 16. — *Ὄμνυμι δέ σοι μηδ' ἀποδιδόντος δέξασθαι ἄν, εἰ μὴ καὶ οἱ στρατιῶται ἔμελλον τὰ ἑαυτῶν συναπολαμβάνειν.* Xen. An. VII, 7, 40. — *Ἄνευ σεισμοῦ* (d. i. *εἰ μὴ σεισμὸς ἐγένετο*) *οὐκ ἄν μοι δοκεῖ τὸ τοιοῦτο ξυμβῆναι γενέσθαι.* Thuc. III, 89.

§. 119. 5) zum Particip aller Zeiten mit Ausnahme des Futurs, um den Ausdruck der Wirklichkeit eines Zustandes zum Ausdruck der vermutheten Möglichkeit zu machen.

Nach dem, was über die Verbindung der Partikel mit dem Infinitiv so eben erinnert worden, genügt die Bemerkung, daß *ἄν* in allen Fällen mit dem Particip verbunden wird, wo bei der Auflösung des Particips in einen selbstständigen Satz *ἄν* mit dem Optativ oder dem Indicativ eines Nebentempus stehen würde. Hieraus ergiebt sich von selbst, wie das Particip mit *ἄν* in den einzelnen Fällen ins Deutsche zu übertragen ist.

Ὦ πάντα τολμῶν κἀπὸ παντὸς ἂν φέρων λόγου δικαίου μηχάνημα ποικίλον (d. i. *ὃς φέροις ἄν*). Soph. O. C. 761. — *Διακεκρίμεθα χωρὶς τάς τε καθαρὰς ἡδονὰς καὶ τὰς σχεδὸν ἀκαθάρτους ὀρθῶς ἂν λεχθείσας* (d. i. *αἳ ἀκάθαρτοι ὀρθῶς ἂν λεχθεῖεν*). Plat. Phileb. 52. — *Κινδυνεύω κἀγὼ εἷς εἶναι*

τῶν ἥδιον ἂν ἐξελεγχομένων ὑπὸ τῶν τοιούτων λόγων ἢ ἐξελεγχόντων. Plat. Euthyd. p. 304.

Εὑρίσκω ταύτην ἂν μόνην γενομένην τῶν μελλόντων κινδύνων ἀποτροπήν (d. i. intelligo, hanc solam esse posse futurorum periculorum defensionem). Isocr. Areop. p. 143. — Ἔξοιδα γάρ νιν (τὸν Ὀδυσσέα) παντὸς ἂν λόγου κακοῦ γλώσσῃ θιγόντα καὶ πανουργίας. Soph. Philoct. 407. — Χρώμεθα τῷ νόμῳ τούτῳ, εἰδότες, καὶ ὑμᾶς ἂν καὶ ἄλλους, ἐν τῇ αὐτῇ δυνάμει ἡμῖν γενομένους, δρῶντας ἂν αὐτό. Thuc. V, 105.

Ὁρῶν τὸ παρατείχισμα τῶν Συρακοσίων, ἁπλοῦν τε ὄν, καί, εἰ ἐπικρατήσειέ τις τῶν τε Ἐπιπολῶν τῆς ἀναβάσεως καὶ αὖθις τοῦ ἐν αὐταῖς στρατοπέδου, ῥᾳδίως ἂν αὐτὸ ληφθέν (d. i. ὃ ῥᾳδίως ἂν ληφθείη, εἴ τις ἐπικρατήσειε u. s. w.). Thuc. VII, 42. — Πολλὰ ὑμῖν παρέῤῥει, πολὺ ἄμεινον ἂν ἔχοντα (d. i. ἃ πολὺ ἄμεινον ἂν εἶχε), εἰ νόμων ἔτυχεν, ἢ τὰ νῦν. Plat. de Legg. p. 781. — Σωκράτης ῥᾳδίως ἂν ἀφεθεὶς (d. i. ὃς ῥᾳδίως ἂν ἀφείθη) ὑπὸ τῶν δικαστῶν, εἰ καὶ μετρίως τι τούτων ἐποίησε, προείλετο μᾶλλον τοῖς νόμοις ἐμμένων ἀποθανεῖν ἢ παρανομῶν ζῆν. Xen. Mem. IV, 4, 4.

Ἀρίστιππος ὁ Θετταλὸς ἐτύγχανε ξένος ὢν αὐτῷ (τῷ Κύρῳ) καὶ πιεζόμενος ὑπὸ τῶν οἴκοι ἀντιστασιωτῶν ἔρχεται πρὸς τὸν Κῦρον καὶ αἰτεῖ αὐτὸν εἰς δισχιλίους ξένους καὶ τριῶν μηνῶν μισθόν, ὡς οὕτω περιγενόμενος ἂν τῶν ἀντιστασιωτῶν (d. i. λέγων, ὡς οὕτως ἂν περιγένοιτο). Xen. An. I, 1, 10. — Ἀκούσας ταῦτα ὁ Ξενοφῶν, προσαγαγὼν πρὸς τὴν χαράδραν, τοὺς μὲν ὁπλίτας ἐκέλευε θέσθαι τὰ ὅπλα· αὐτὸς δὲ διαβὰς σὺν τοῖς λοχαγοῖς ἐσκοπεῖτο, πότερον εἴη κρεῖττον ἀπάγειν καὶ τοὺς διαβεβηκότας ἢ καὶ τοὺς ὁπλίτας διαβιβάζειν, ὡς ἁλόντος ἂν τοῦ χωρίου (d. i. sperans fieri posse, ut locus expugnaretur). Xen. An. V, 2, 8. — Ἀλλ', ὦ γεραιέ, φράζε, — ὡς θέλοντος ἂν ἐμοῦ προσαρκεῖν πᾶν (d. i. γιγνώσκων, ὅτι ἐγὼ ἐθέλοιμι ἂν πᾶν προσαρκεῖν). Soph. O.

R. 9. — Οὐκ οἶσθ', ὅτι καὶ ἡ πόλις ἄλλης μὲν ἀχαριστίας οὐδεμιᾶς ἐπιμελεῖται, οὐδὲ δικάζει, ἀλλὰ περιορᾷ τοὺς εὖ πεπονθότας χάριν οὐκ ἀποδιδόντας, ἐὰν δέ τις γονέας μὴ θεραπεύῃ, τούτῳ δίκην τε ἐπιτίθησι, καὶ ἀποδοκιμάζουσα οὐκ ἐᾷ ἄρχειν τοῦτον, ὡς οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς θυόμενα ὑπὲρ τῆς πόλεως, τούτου θύοντος, οὔτε ἄλλο καλῶς καὶ δικαίως οὐδὲν ἂν τούτου πράξαντος (d. i. γιγνώσκουσα, ὅτι οὔτε ἂν τὰ ἱερὰ εὐσεβῶς ἂν θύοιτο u. s. w.). Xen. Mem. II, 2, 13.

Rücksichtlich dieser letzten Klasse von Beispielen vergleiche man, was oben §. 100. und 103. über die Verbindung der Partikel ὡς mit dem Particip gesagt worden ist.

§. 120. In Bezug auf die Stellung der Partikel ἄν ist zu erinnern, erstlich, daß sie nie den ersten Platz des Satzes einnimmt, zweitens, daß sie, folgend dem Verbum, zu welchem sie gehört, gewöhnlich unmittelbar nach demselben steht, vorangehend aber, wie immer beim Conjunctiv, oft ziemlich weit vom Verbum entfernt ist; drittens, daß sie sich meist den Conjunctionen, Relativen, Negationen, und solchen Adverbien, welche ebenfalls den Begriff einer Vermuthung enthalten, unmittelbar anschließt; viertens, daß sie häufig, zum Infinitiv gehörend, bei dem diesen Modus regierenden Verbum steht.

§. 121. Endlich wird die Partikel ἄν auch häufig in einem Satze, besonders beim Optativ, zweimal gesetzt, und zwar erstlich, wenn sich ihre Kraft nicht blos auf das Verbum, sondern auch auf ein anderes Wort des Satzes (meist Pronomina, Adverbia, Negationen, so daß z. B. οὐκ ἄν dem lateinischen haud ohngefähr entspricht) erstrecken soll; z. B. Soph. Ant. 680. οὐκ ἂν γυναικῶν ἥσσονες καλοίμεθ' ἄν, und Soph. O. C. 977. πῶς ἂν τό γ' ἆκον πρᾶγμ' ἂν εἰκότως ψέγοις; zweitens, wenn sie von ihrem Verbum allzuweit getrennt ist, in welchem Falle sie in der Nähe des Verbums abermals gesetzt wird; z. B. Xen. An. II, 5, 20. Πῶς οὖν ἂν ἔχοντες τοσούτους πόρους πρὸς τὸ ὑμῖν πολεμεῖν,

καὶ τούτων μηδένα ἡμῖν ἐπικίνδυνον, ἔπειτα ἐκ τούτων πάντων τοῖτον ἂν τὸν τρόπον ἐξελοίμεθα, ὃς μόνος μὲν πρὸς θεῶν ἀσεβής, μόνος δὲ πρὸς ἀνθρώπων αἰσχρός;

Kapitel IV.

Die Bedingungssätze.

Die Conjunction der Bedingung ist *εἰ*, und, mit *ἄν* zusammengesetzt, *ἐάν* oder *ἤν* oder *ἄν* (mit langem *α*). §. 122.

Die einfache Conjunction *εἰ* wird theils mit dem Indicativ, theils mit dem Optativ, sehr selten und nur von gewissen Schriftstellern mit dem Conjunctiv, die zusammengesetzte *ἤν* oder *ἐάν* oder *ἄν* nur mit dem Conjunctiv verbunden.

Indicativ in Bedingungssätzen.

1. Wie der Deutsche die Conjunction der Bedingung **wenn**, §. 123.
so setzt der Grieche *εἰ* mit dem Indicativ aller Zeiten, so oft er einen Fall, gleichviel ob er in der Wirklichkeit stattfindet oder nicht, doch zum Behuf einer Folgerung als Thatsache hinstellt.

Εἰ θεοί τι δρῶσιν αἰσχρόν, οὐκ εἰσὶν θεοί. Eur. Beller. fr. 23. — *Ἀλλ' εἰ Θεόπομπος τετελεύτηκεν, ὁ τουτουῒ πατήρ, οἱ νόμοι οὐ τετελευτήκασιν, οὐδὲ τὸ δίκαιον τετελεύτηκεν.* Demosth. adv. Macart. 1070, 15. — *Εἰ μὲν θεοῦ ἦν* (scil. *υἱὸς ὁ Ἀσκληπιός*), *οὐκ ἦν αἰσχροκερδής, εἰ δ' αἰσχροκερδής, οὐκ ἦν θεοῦ.* Plat. de Rep. p. 408. — *Εἴ τι θέσφατον πατρὶ χρησμοῖσιν ἱκνεῖθ', ὥστε πρὸς παίδων θανεῖν, πῶς ἂν δικαίως*

τοῦτ᾽ ὀνειδίζοις ἐμοί; — εἰ δ᾽ αὖ φανεὶς δύστηνος, ὡς ἐγὼ ᾽φάνην, ἐς χεῖρας ἦλθον πατρὶ καὶ κατέκτανον, μηδὲν ξυνιεὶς ὧν ἔδρων εἰς οὓς τ᾽ ἔδρων, πῶς ἂν τό γ᾽ ἆκον πρᾶγμ᾽ ἂν εἰκότως ψέγοις; Soph. O. C. 969.*) — Ἐγὼ γὰρ εἰ μὲν ἐπ᾽ ἀγαθῷ ἐκόλασά τινα, ἀξιῶ ὑπέχειν δίκην, οἵαν καὶ γονεῖς υἱοῖς καὶ διδάσκαλοι παισί. Xen. An. V, 8, 18. — Εἰ γὰρ ῥήτορες δεινοὶ μᾶλλον εἶναι δοκεῖν ἢ μετ᾽ ἀληθείας ἐπιεικεῖς ἄνθρωποι νομίζεσθαι προείλοντο, οὐδ᾽ αὐτοὶ καλοκἀγαθίας ἄν, ὡς ἔοικεν, ἀμφισβητοῖεν. Demosth. p. **1453, 19.****) — Καίτοι εἰ ἠφάνιστο τὰ γράμματα, ἐκ ποίων γραμμάτων τὰς δίκας ἐλάγχανες; Demosth. p. **950, 24.** — Ἐχρῆν γὰρ αὐτόν, εἴ τι ἀληθὲς ἦν ὧν λέγει, πρότερος ταῦτα λέγειν. Demosth. p. **1199, 23.*****) — Ἐξῆν γὰρ αὐτῷ μὴ γράφειν, εἴ γε τὸ βέλτιστον τῇ πόλει σκοπεῖν ἐβούλετο. Demosth. p. **651, 24.** — Ὥστ᾽ εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται, ὄλωλα καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών. Soph. Phil. **75.**

§. 124. 2. Wenn dagegen εἰ mit dem Indicativ eines Nebentempus verbunden wird dermaßen, daß in dem Hauptsatze, von welchem der Bedingungssatz abhängt, ebenfalls ein Nebentempus und zwar mit ἄν steht, so wird das Nichtvorhandensein des Falles zugleich mit der

---

*) Das heißt: wenn meinem Vater vom Orakel das Loos verkündet war, durch einen Sohn zu fallen, wie bist du wohl berechtigt, dies mir zum Vorwurf zu machen? Und wenn mich das Unglück getroffen, wie es mich getroffen hat, daß ich meinen Vater tödtete, ohne zu wissen, was ich that, wie kannst du mir mit Recht eine so willenlose Handlung zum Vorwurf machen?

**) Das heißt: wenn sie lieber gewaltige Redner zu sein scheinen, als in Wahrheit für billigdenkende Männer gelten wollten, so sind sie wohl selbst von dem gebührenden Streben nach Tugend fern.

***) Wenn etwas von dem, was er sagt, gegründet war, so mußte er dies früher sagen.

Unstatthaftigkeit der daraus hergeleiteten Folgerung zu erkennen gegeben.

Wo also der Deutsche in einem Bedingungssatzgefüge die Conjunctive des Imperfects oder des Plusquamperfects setzt, um auszudrücken, daß der angenommene Fall nicht stattfinde oder stattgefunden habe, und die daraus hergeleitete Folgerung unstatthaft sei oder gewesen sei, da setzt der Grieche in beiden Sätzen die Indicative eines Nebentempus, hauptsächlich des Imperfects und des Aorists, fügt aber dem Indicativ des Hauptsatzes die hier bedeutungsvolle Partikel ἄν bei, so daß im Allgemeinen als Regel anzunehmen ist, daß in diesem Satzgefüge dem deutschen Conjunctiv des Imperfects das griechische Imperfect, und dem Conjunctiv des Plusquamperfects der Indicativ des Aorists entspricht. Wenn ich demnach folgenden Satz: wenn dies also wäre, würden Alle nach unumschränkter Herrschaft streben, mit dem zu Grunde liegenden Gedanken ausspreche: es ist aber nicht so, und es streben nicht Alle nach unumschränkter Herrschaft, so ist dieser griechisch also auszudrücken: *εἰ ταῦτα οὕτως εἶχε, πάντες ἐπεθύμουν ἂν τυραννεῖν* (Xen. Hier. I, 9.). Dagegen ist der Satz: wenn Philipp damals diese Ansicht gehegt hätte, daß es schwierig sei, die Athener zu bekriegen, so würde er nichts von dem, was er jetzt gethan hat, ausgeführt haben, welchem der Gedanke zu Grunde liegt: Philipp hat diese Meinung nicht gehegt und daher alles das ausgeführt, was er unternommen, also in das Griechische zu übertragen: *εἰ ὁ Φίλιππος τότε ταύτην ἔσχε τὴν γνώμην, ὡς χαλεπὸν πολεμεῖν ἐστιν Ἀθηναίοις, οὐδὲν ἂν, ὧν νυνὶ πεποίηκεν, ἔπραξεν.* (Demosth.)

Hierbei ist jedoch noch folgendes zu erinnern: §. 125.

a) Oft gebraucht der Grieche in diesem Satzgefüge, theils im Bedingungssatze, theils im Hauptsatze, ein Imperfect, wo im Deutschen der Conjunctiv eines Plusquamperfects gesetzt wird, wenn er die Dauer der Handlung in dem angedeuteten Punkte der Vergangenheit hervorgehoben sehen will.

b) Es liegt in der Natur der Sache, daß in dem einen Theil des Satzgefüges nach Befinden des Sinnes ein anderes Tempus als in dem andern Theile stehen kann.

c) Der Deutsche hat die (aus übergroßer Höflichkeit entstandene) Gewohnheit, in gewissen Fällen den Conjunctiv eines Imperfects oder Plusquamperfects zu setzen, wo der zu Grunde liegende Sinn einen Indicativ erfordert. So sagen wir: **wenn du eine kleine Ausgabe nicht scheuetest, hättest du den Freund retten können,** auch wo wir nur sagen sollten: **wenn du eine kleine Ausgabe nicht scheuetest, konntest du den Freund retten,** vorausgesetzt, daß die vorhandene Möglichkeit der Rettung nicht bezweifelt, sondern im Gegentheil als eine wirkliche Thatsache angesehen werden soll. In dieser Weise gebrauchen wir häufig die Conjunctive eines Nebentempus und sagen z. B. **es wäre möglich, gut, schön, langweilig gewesen** u. s. w., wo dem Sinne nach die Indicative stehen sollten. Weder der Grieche noch der Lateiner hat sich dieses zweideutigen Ausdrucks bedient.

d) Oft werden im Deutschen die Conjunctive des Imperfects im Bedingungssatzgefüge auch dann gebraucht, wenn das Vorhandensein des Falles und die Statthaftigkeit der daraus hergeleiteten Folgerung nicht in Abrede gestellt wird. In diesem Falle gebraucht der Grieche nicht die Imperfecte, sondern, wie unten gezeigt werden wird, die Optative mit Zufügung der Partikel *ἄν* im Hauptsatze.

e) Nicht selten wird im Griechischen wie im Deutschen der Bedingungssatz durch ein Particip oder durch ein Substantiv mit einer Präposition oder durch eine Partikel angedeutet.

f) Endlich wird bisweilen im Griechischen wie im Deutschen und Lateinischen ein solcher Bedingungssatz gar nicht ausgesprochen, der sich aus dem Zusammenhang der Worte von selbst ergiebt.

Αἰσχρὸν μὲν γὰρ ἔτι καὶ νῦν ἐστι Πέρσαις καὶ τὸ ἀποπτύειν καὶ τὸ ἀπομύττεσθαι καὶ τὸ φύσης μεστοὺς φαίνεσθαι, αἰσχρὸν δὲ ἔτι καὶ τὸ ἰόντα που φανερὸν γενέσθαι ἢ τοῦ οὐρῆσαι ἕνεκα ἢ καὶ ἄλλου τινὸς τοιούτου. ταῦτα δὲ οὐκ ἂν ἐδύναντο ποιεῖν, εἰ μὴ διαίτῃ μετρίᾳ ἐχρῶντο.

Xen. Cyrop. I, 2, 16. — Εἰ μὲν ἠπιστάμεθα σαφῶς, ὅτι ἥξει πλοῖα Χειρίσοφος ἄγων ἱκανά, οὐδὲν ἂν ἔδει ὧν μέλλω λέγειν· νῦν δ', ἐπεὶ τοῦτ' ἄδηλον, δοκεῖ μοι πειρᾶσθαι πλοῖα συμπαρασκευάζειν καὶ αὐτόθεν. Xen. An. V, 1, 10. — Εἰ μὴ ὑμεῖς ἤλθετε, ἐπορευόμεθα ἂν ἐπὶ βασιλέα. Xen. An. II, 1, 4. — Οὐδ' ἂν ἔγωγε ἐστασίαζον, εἰ ἄλλον εἵλεσθε. Xen. An. V, 9, 32. — Εἰ δὲ σὺ ἦγες ἢ ἄλλος τις τῶν παρὰ σοῦ, εὖ ἴσθι ὅτι οὐδὲν ἂν τούτων ἐποίησα. Xen. An. VI, 4, 24. — Ἴσως ἂν ἀπέθανον, εἰ μὴ ἡ τῶν τριάκοντα ἀρχὴ διὰ ταχέων κατελύθη. Plat. Apol. p. 32. — Εἰ, ὅ σε ἠρώτων, ἀπεκρίνω, ἱκανῶς ἂν ἤδη παρὰ σοῦ τὴν ὁσιότητα ἐμεμαθήκειν. Plat. Euthyphr. 14. — Εἰ ἐγὼ πάλαι ἐπεχείρησα πράττειν τὰ πολιτικὰ πράγματα, πάλαι ἂν ἀπολώλειν καὶ οὔτ' ἂν ὑμᾶς ὠφελήκειν οὐδὲν οὔτ' ἂν ἐμαυτόν. Plat. Apol. 31. — Καίτοι τίς οὐκ ἂν ὁμολογήσειεν τὸν Σωκράτην βούλεσθαι μήτ' ἠλίθιον μήτ' ἀλαζόνα φαίνεσθαι τοῖς συνοῦσιν; Ἐδόκει δ' ἂν ἀμφότερα ταῦτα, εἰ προαγορεύων ὡς ὑπὸ θεοῦ φαινόμενα κᾆτα ψευδόμενος ἐφαίνετο (in beiden Sätzen im Deutſchen das Plusq. zu ſetzen). Δῆλον οὖν, ὅτι οὐκ ἂν προέλεγεν, εἰ μὴ ἐπίστευεν (ebenfalls beide Male das Plusq. im Deutſchen zu ſetzen) ἀληθεύσειν. Xenoph. Mem. I, 1, 5.

Τότε γὰρ ἂν θανὼν (d. i. εἰ ἔθανον) οὐκ ἦν φίλοισιν οὐδ' ἐμοὶ τοσόνδ' ἄχος. Soph. O. R. 1354. — Βοὸς ἔχοντες σῶμα, ἀνθρώπου δὲ γνώμην, οὐκ ἂν ἠδυνάμεθα ποιεῖν ἃ ἐβουλόμεθα. Xen. Mem. 1, 4, 14.

Ἀκούσασι ταῦτα τοῖς στρατηγοῖς τὸ μὲν ἐνθύμημα χάριεν ἐδόκει εἶναι, τὸ δὲ ἔργον ἀδύνατον· ἦσαν γὰρ οἱ κωλύσοντες πέραν πολλοὶ ἱππεῖς, οἳ εὐθὺς τοῖς πρώτοις οὐδὲν ἂν ἐπέτρεπον τούτων ποιεῖν (nämlich wenn ſie einen derartigen Verſuch gemacht hätten). Xen. Anab. III, 5, 12. — Ἐπιστευόμην ὑπὸ Λακεδαιμονίων· οὐ γὰρ ἄν με ἔπεμπον πάλιν πρὸς ὑμᾶς (nämlich εἰ μὴ ἐπιστευόμην). Xen. An. VII, 6, 33. — Ἔνθα δὴ ἔγνω ἄν τις (nämlich wenn er dageweſen wäre), ὅσου ἄξιον εἴη τὸ φιλεῖσθαι ἄρχοντα ὑπὸ τῶν περὶ αὐτόν. Xen.

Cyr. VII, 1, 38. — *Τούτου τίς ἂν σοι τἀνδρὸς ἢ προνούστερος ἢ δρᾶν ἀμείνων εὑρέθη τὰ καίρια* (n. wenn er gesucht worden wäre); Soph. Ai. 119. — *Ξένος οὐδεὶς ἀφῖκται χρόνου συχνοῦ ἐξ Ἀθηνῶν, ὅστις ἂν ἡμῖν σαφές τι ἀγγεῖλαι οἷός τε ἦν περὶ τούτων* (n. wenn er gewollt hätte). Plat. Phaed. 57. — *Μένοιμ᾽ ἄν· ἤθελον δ᾽ ἂν ἐκτὸς ὢν τυχεῖν* (d. h. ich werde bleiben; ich hätte aber gewünscht fern zu sein, nämlich wenn es von mir abhängig wäre). Soph. Ai. 88. — *Ἠβουλόμην ἄν, ὥσπερ πρόχειρόν ἐστιν ἐπαινέσαι τὴν ἀρετήν, οὕτω ῥάδιον εἶναι τοὺς ἀκούοντας πεῖσαι ἀσκεῖν αὐτήν.* Isocr. de pace 36.

Conjunctiv in Bedingungssätzen.

§. 126. Nur der Vollständigkeit wegen bemerken wir nochmals, was bereits oben §. 33 flg. gezeigt worden ist, daß der Conjunctiv in Bedingungssätzen (also *ἐάν* oder *ἤν* oder *ἄν*, nur sehr selten *εἰ* und der Conjunctiv) nur in dem Falle stehen kann, wenn einerseits der Hauptsatz, von welchem der Bedingungssatz abhängt, auf Gegenwart oder Zukunft sich bezieht, andererseits durch den Bedingungssatz selbst ein muthmaßlich bevorstehendes Ereigniß ausgedrückt werden soll.

Ἢν μὲν δήπου χρόνον τινὰ μέλλῃς ἐν τῷ αὐτῷ μένειν, ὑγιεινοῦ πρῶτον δεῖ στρατοπέδου μὴ ἀμελῆσαι· τούτου δὲ οὐκ ἂν ἁμάρτοις, ἐάνπερ μελήσῃ σοι. Xen. Cyr. I, 6, 16. — *Καὶ δεῦρ᾽, ἐάν μοι τοῦ χρόνου δοκῆτέ τι κατασχολάζειν, αὖθις ἐκπέμψω πάλιν τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα.* Soph. Phil. 126.

Ausdrücklich erinnern wir, daß der Gedanke des muthmaßlich Bevorstehenden beim Indicativ des Futurs nach *εἰ* ganz wegfällt, wie wenn Odysseus zum Neoptolemos sagt in Soph. Phil. 66. *εἰ δ᾽ ἐργάσει μὴ ταῦτα, λύπην πᾶσιν Ἀργείοις βαλεῖς,* und kurz darauf 75. *ὥστ᾽ εἴ με τόξων ἐγκρατὴς αἰσθήσεται, ὄλωλα καὶ σὲ προσδιαφθερῶ ξυνών.*

Optativ in Bedingungssätzen.

Da die Fälle, wo der Optativ in Bedingungssätzen üblich ist, §. 127.
bereits oben §. 49—54. insgesammt angegeben und durch Beispiele erläutert worden sind, so genügt es, hier einen derselben, und zwar denjenigen noch besonders hervorzuheben, welcher der deutschen Uebersetzung nach mit einem wesentlich verschiedenen Ausdruck zusammenzufallen scheint. So oft nämlich in einem Bedingungssatze der Optativ und in dem Hauptsatze, wovon er abhängt, der Optativ mit *ἄν* steht, so kann ein solches Satzgefüge auf dieselbe Weise in das Deutsche übertragen werden, wie das vorhin §. 124. erläuterte, in welchem die Indicative eines Imperfects nebst der im Hauptsatze stehenden Partikel *ἄν* sich finden. Oder um es mit andern Worten zu sagen, wenn der Deutsche in einem Bedingungssatzgefüge die Conjunctive eines Imperfects setzt, so ist eine doppelte Uebertragung in das Griechische möglich, indem die Optative in beiden Sätzen und *ἄν* im Hauptsatze erforderlich sind, wenn ein Fall und eine daraus hergeleitete Folgerung als möglich hingestellt wird, dagegen die Imperfecte in beiden Sätzen und *ἄν* im Hauptsatze stehen müssen, wenn das Nichtvorhandensein des Falles und die Unstatthaftigkeit der daraus hergeleiteten Folgerung angedeutet werden soll.

Wenn also dem Satze: ich würde euch noch viele Lehren geben, wenn ihr bereits die nöthige Einsicht hättet, der Gedanke zu Grunde liegt: Ihr habt aber die Einsicht noch nicht, und deshalb unterlasse ich es, euch weitere Lehren zu geben: so muß dieser Satz griechisch so ausgedrückt werden: *σφῷν δ', ὦ τέκν', εἰ μὲν εἰχέτην ἤδη φρένας, πόλλ' ἂν παρῄνουν* (Soph. O. R. 1511.). — Bisweilen wird auch der zu Grunde liegende Gedanke noch besonders ausgesprochen. So Soph. O. R. 984.: *καλῶς ἅπαντα ταῦτ' ἂν ἐξείρητό σοι, εἰ μὴ 'κύρει ζῶσ' ἡ τεκοῦσα· νῦν δ', ἐπεὶ ζῇ, πᾶσ' ἀνάγκη, κεἰ καλῶς λέγεις, ὀκνεῖν.*

§. 128. Hierbei ist aber eine Eigenthümlichkeit des Charakters der Griechen wohl zu beachten. Unverkennbar lieben sie es, häufig selbst die festeste Ueberzeugung wie eine bescheidene Vermuthung auszusprechen und bei der Darstellung der unverkennbarsten Wahrheiten so wie der offenbarsten Unmöglichkeiten sich den Schein einer innern Ungewißheit zu geben. Andererseits hält die Lebhaftigkeit ihrer Einbildungskraft vieles augenblicklich für möglich, was in der Wirklichkeit unausführbar ist.

Daher kommt es, daß sie unter anderem die Optativconstruction oft zum Ausdruck solcher Fälle und Folgerungen gebrauchen, die bei einer unverholenen Meinungsäußerung und bei ruhiger Erwägung der Umstände durch die Imperfectsconstruction auszusprechen waren. So sagt Klytämnestra in Soph. El. 548. von der Iphigenia: *φαίη δ' ἂν ἡ θανοῦσά γ', εἰ φωνὴν λάβοι*, die Verstorbene würde das selbst bekennen, wenn sie sprechen könnte. Aehnliches findet sich sehr häufig.

Es kommt also bei der besprochenen Construction alles darauf an, ob der Sprechende im Augenblick des Sprechens einen Fall und die daraus hergeleitete Folgerung sich als möglich oder als unmöglich denkt.

Kapitel V.

Die Wunschsätze.

---

§. 129. Auf vierfache Weise pflegt der Grieche einen Wunsch auszudrücken, 1) durch den bloßen Optativ, 2) durch den Indicativ eines Nebentempus, 3) durch *ὤφελον* mit einem Infinitiv, welche

drei Fälle meist mit εἰ γάρ, oder εἴθε, oder auch ὡς eingeleitet werden, 4) durch πῶς ἄν oder τίς ἄν mit folgendem Optativ in der Frage.

Von diesen sind die beiden ersten Ausdrucksweisen offenbar §. 130. nichts als Bedingungssätze, zu welchen der Redende den Hauptsatz, von welchem sie abhängig sind, dem Zuhörer zu ergänzen überläßt. Für diese Annahme spricht schon die einleitende Conjunction εἰ γάρ oder εἴθε. Dasselbe gilt von den deutschen Wunschsätzen. Bei diesen wie bei den griechischen ist der leicht zu ergänzende Gedanke weggelassen worden: es wäre gut oder es würde mich freuen, es wäre gut gewesen oder es würde mich gefreut haben.

In ähnlicher Weise wie bei den Bedingungssätzen wird in den §. 131. Wunschsätzen der Optativ gebraucht, wenn der Redende die Erfüllung des Wunsches sich als möglich denkt, der Indicativ eines Nebentempus, hauptsächlich des Imperfects und des Aorists, wenn die Erfüllung des Wunsches als unmöglich gedacht wird, und zwar das Imperfect, wenn die Nichterfüllung des Wunsches in die Gegenwart, der Indicativ des Aorists, wenn die Nichterfüllung des Wunsches in die Vergangenheit fällt.

Αἴθ᾽, ὅσον ἥσσων εἰμί, τόσον σέο φέρτερος εἴην. Hom. Il. π, 722. — *Ὡς ἔρις ἔκ τε θεῶν ἔκ τ᾽ ἀνθρώπων ἀπόλοιτο.* Hom. Il. σ, 107. — *Ὦ ξένε Κεφαλλήν, εἴθε σοῦ διαμπερὲς στέρνων ἔχοιτ᾽ ἄλγησις ἥδε.* Soph. Phil. 791. — *Ὦ δύσποτμ᾽, εἴθε μήποτε γνοίης, ὃς εἶ.* Soph. O. R. 1068.

Εἴθ᾽ ἦσθα δυνατὸς (d. i. utinam posses) *δρᾶν, ὅσον πρόθυμος εἶ.* Eur. Heraclid. 731. — *Εἴθ᾽ εἶχε φωνὴν εὔφρον᾽ ἀγγέλου δίκην* (möchte die Locke reden können wie ein Bote). Aesch. Choeph. 189.

Εἴθε σοι, ὦ Περίκλεις, τότε συνεγενόμην, ὅτε δεινότατος σαυτοῦ ταῦτα ἦσθα. Xen. Mem. I, 2, 46. — *Εἴθε σε, εἴθε σε μήποτ᾽ εἰδόμην.* Soph. O. R. 1217.

Zum Ausdruck eines unerfüllbaren sowohl auf Gegenwart als §. 132 auf Vergangenheit bezüglichen Wunsches wird auch *ὤφελον, ὤφελες,*

ὤφελε mit folgendem Infinitiv gebraucht. Hierbei ist die Erscheinung beachtenswerth, daß sich der Grieche nach und nach unter der Verbindung dieses dem lateinischen debebam entsprechenden Wortes mit folgendem Infinitiv nichts weiter als den bloßen Indicativ eines Nebentempus desselben Verbums mit Weglassung des Wortes *ὤφελον* gedacht hat. Denn nur so ist es zu erklären, daß häufig *εἰ γάρ*, *εἴθε*, ferner niemals *οὐ*, sondern allemal *μή* dem Worte *ὤφελον* zugesellt wurde.

Εἰ γὰρ ὤφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι (d. i. utinam possent) *οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· καὶ καλῶς ἂν εἶχε. νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε· οὔτε γὰρ φρόνιμον οὔτε ἄφρονα δυνατοὶ ποιῆσαι, ποιοῦσι δὲ τοῦτο ὅ τι ἂν τύχωσιν.* Plat. Crit. 44. — *Εἴθ' ὤφελες τοιάδε τὴν γνώμην πατρὸς θνήσκοντος εἶναι* (d. i. wenn du doch so gesinnt gewesen wärest, als dein Vater fiel)· *πᾶν γὰρ ἂν κατειργάσω.* Soph. El. 1022. — *Οἴμοι, τί δράσω; μήποτ' ὤφελον λιπεῖν τὴν Σκῦρον* (d. i. hätte ich nie verlassen). Soph. Phil. 969. — *Ἔδωκ'· ὀλέσθαι δ' ὤφελον τῇδ' ἡμέρᾳ.* Soph. O. R. 1157. — *Ὡς ὄφελεν θάνατός μοι ἁδεῖν κακός, ὁππότε δεῦρο υἱέϊ σῷ ἑπόμην.* Hom. Il. γ, 173. — *Φανείσης δ' ἄρκτου διώκοντες ἀμφότεροι ὁ μὲν νῦν ἄρχων οὗτος ἀκοντίσας ἥμαρτεν (ὡς μήποτ' ὤφελεν), ὁ δ' ἐμὸς παῖς βαλὼν (οὐδὲν δέον), καταβάλλει τὴν ἄρκτον.* Xen. Cyr. IV, 6, 3.

Wie endlich die Griechen einen Wunsch, dessen Erfüllung als möglich gedacht wird, auch durch eine Frage mit dem Optativ und *ἄν* auszudrücken pflegen, darüber ist bereits oben §. 58. und 60. das Nöthige angegeben worden.

Kapitel VI.

Die Absichtssätze.

Zur Einleitung der Absichtssätze werden im Griechischen wie §. 133.
in andern Sprachen solche Conjunctionen gebraucht, welche ursprünglich Relativpartikeln sind, und zwar ἵνα, ὡς, ὅπως (dichter. ὄφρα), und negativ ἵνα μή, ὡς μή, ὅπως μή, wofür bisweilen auch blos μή gesetzt wird. Wenn wir also sagen: ich **züchtige den Uebelthäter, damit er gebessert werde**, so dachte sich der Grieche dies ursprünglich so: **ich züchtige den Uebelthäter, auf welche Weise er vielleicht gebessert werden wird.**

Mittelst dieser Auffassung wird Jeder leicht den Grund der verschiedenen Ausdrucksweisen erkennen, deren sich die Griechen in den Absichtssätzen bedient haben.

Es ist aber als der gewöhnlichste und allgemein übliche Aus- §. 134.
druck blos der Gebrauch des Conjunctivs und des Optativs anzusehen; sehr selten wird der Indicativ eines Nebentempus, noch seltener der Indicativ des Futurs gewählt. Hierbei gilt folgende Regel.

I. Conjunctiv und Optativ.

Nach einem **Tempus, das entweder ein Haupttempus** §. 135
ist oder die Bedeutung desselben hat, steht ohne Ausnahme der Conjunctiv, oder, was jedoch nur sehr selten geschieht,

der Indicativ des Futurs; nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus ist oder die Bedeutung desselben hat, steht theils der Optativ, theils der Conjunctiv.

Der Optativ steht, wenn die Gleichzeitigkeit des Entstehens der Absicht mit der Handlung des Hauptsatzes angedeutet wird, der Conjunctiv, wenn nicht auf die Zeit des Entstehens der Absicht sondern auf das Bestehen Rücksicht genommen und besonders hervorgehoben wird, daß die Erreichung der Absicht noch nicht eingetreten ist, sondern noch bevorsteht.

§. 136. Anders als die Griechen sind die Römer in der Bildung der Absichtssätze verfahren, indem sie allemal nach einem Haupttempus den Conjunctiv des Präsens (den griechischen Conjunctiv), auf ein Nebentempus den Conjunctiv des Imperfects (den griechischen Optativ) gesetzt haben, ein Verfahren, das offenbar darin seinen Grund gehabt hat, daß der Römer nur die Zeit des Entstehens der Absicht als maßgebend für die Construction der Absichtssätze angesehen hat. Es liegt aber am Tage, daß die Absicht, wo nicht vorzeitig, wenigstens gleichzeitig mit derjenigen Handlung ist, die zu ihrer Erreichung dienen soll. Inwiefern nun gleichzeitige Handlungen durch gleichzeitige Tempora ausgedrückt wurden, konnte der Römer nach der angegebenen Vorstellung nichts anderes als ein Präteritum in Absichtssätzen auf ein Nebentempus setzen. Dagegen hat der Grieche bei der Bildung dieser Sätze nicht blos auf die Zeit des Entstehens der Absicht, sondern auch auf ihr Bestehen Rücksicht genommen. Denn es kann allerdings die Absicht noch fortdauern und ihre Erreichung noch erwartet werden, wenn auch die Handlung, die zur Erreichung der Absicht diente, vorübergegangen ist, und insofern mit Recht auf ein Nebentempus ein solcher Absichtssatz folgen, dessen verbum finitum sich auf Zukunft bezieht.

§. 137. Beispiele des Conjunctivs nach einem Tempus, das entweder ein Haupttempus ist, oder die Bedeutung desselben hat:

Δεῦρο πάροιθ' ἐλθοῦσα, φίλον τέκος, ἵζευ ἐμεῖο, ὄφρα ἴδῃ πρότερόν τε πόσιν πηούς τε φίλους τε. **Hom. Il. γ, 163.**

— *Αὐτὰρ ἐμοὶ γέρας αὐτίχ᾽ ἑτοιμάσατ᾽, ὄφρα μὴ οἶος Ἀργείων ἀγέραστος ἔω.* Hom. Il. α, 119. — *Νῦν δ᾽ ἐνθάδε κάββαλε δαίμων, ὄφρ᾽ ἔτι που καὶ τῇδε πάθω κακόν. οὐ γὰρ ὀΐω παύσεσθαι.* Hom. Od. ζ, 173. — *Ἥκεις ἔμ᾽ ἄξων, οὐχ ἵν᾽ εἰς δόμους ἄγῃς, ἀλλ᾽ ὡς πάραυλον οἰκίσῃς, πόλις δέ σοι κακῶν ἄνατος τῆςδ᾽ ἀπαλλαχθῇ χθονός.* Soph. O. C. 784. — *Προςμόλοι μόνον, ἵν᾽ ἐκδιδαχθῇ πᾶσιν ἀγγέλλειν, ὅτι καὶ ζῶν κακούς γε καὶ θανὼν ἐτισάμην.* Soph. Tr. 1110. — *Ἐγὼ δ᾽ ἄπειμι, μὴ κατοπτευθῶ παρών.* Soph. Phil. 124. — *Τούτους δ᾽ ἔασον, μὴ βαρυνθῶσιν κακῇ ὀσμῇ.* Soph. Ph. 890. — *Ὦ ξεῖνε, δός νυν, πρὸς θεῶν, εἴπερ τόδε κέκευθεν αὐτὸν τεῦχος, ἐς χεῖρας λαβεῖν, ὅπως ἐμαυτὴν καὶ γένος τὸ πᾶν ὁμοῦ ξὺν τῇδε κλαύσω κἀποδύρωμαι σποδῷ.* Soph. El. 1122. — *Ἥξομεν πάλιν — ὅπως — ἡδεῖαν φάτιν φέρωμεν αὐτοῖς.* Soph. El. 56. — *Γέγωνέ μοι πᾶν τοὐθ᾽, ὅπως εἰδῶ, τίς εἶ.* Soph. Ph. 238. — *Ἱκέτις ἀφῖγμαι — ὅπως λύσιν τιν᾽ ἡμῖν εὐαγῆ πόρῃς.* Soph. O. R. 921. — *Φρουρήσουσα* (sc. *πάρειμι*), *ὅπως Αἴγισθος ἡμᾶς μὴ λάθῃ μολὼν ἔσω.* Soph. El. 1403. — *Καί σοι προφωνῶ τόνδε μὴ θάπτειν, ὅπως μὴ τόνδε θάπτων αὐτὸς εἰς ταφὰς πέσῃς.* Soph. Ai. 1090. — *Λέγ᾽ αὖθις, ὡς μᾶλλον μάθω.* Soph. O. R. 359. — *Λέξαθ᾽, ὡς εἰδῶ τὸ πᾶν.* Soph. O. C. 889. — *Ἄκουσον, ὡς μαθοῦσά μου τὸ λοιπὸν ἢ φρονοῦσαν ἢ μωρὰν λέγῃς.* Soph. El. 890. — *Τούτου γὰρ οὕνεκ᾽ ἄνδρες εὔχονται γονὰς κατηκόους φύσαντες ἐν δόμοις ἔχειν, ὡς καὶ τὸν ἐχθρὸν ἀνταμύνωνται κακοῖς καὶ τὸν φίλον τιμῶσιν ἐξ ἴσου πατρί.* Soph. Ant. 643. — *Ἐντεῦθεν τὰ μὲν ὤνια καὶ οἱ ἀγοραῖοι καὶ αἱ τούτων φωναὶ καὶ αἱ ἀπειροκαλίαι ἀπελήλανται εἰς ἄλλον τόπον, ὡς μὴ μιγνύηται ἡ τούτων τύρβη τῇ τῶν πεπαιδευμένων εὐκοσμίᾳ.* Xen. Cyrop. I, 2, 3.

Beispiele des Optativs nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus ist, oder die Bedeutung desselben hat: §. 138.

Κακοὺς δ᾽ ἐς μέσσον ἔλασσεν, ὄφρα καὶ οὐκ ἐθέλων τις ἀναγκαίῃ πολεμίζοι. Hom. Il. δ, 300. — *Τὸν δ᾽ οὔτι*

προςέφη κορυθαίολος Ἕκτωρ, ἀλλὰ παρήϊξεν λελιημένος, ὄφρα τάχιστα ὤσαιτ' Ἀργείους, πολέων δ' ἀπὸ θυμὸν ἕλοιτο. Hom. Il. ε, 691. — *Κρέοντα — ἐς τὰ Πυθικὰ ἔπεμψα Φοίβου δώμαθ', ὡς πύθοιτο, τί δρῶν ἢ τί φωνῶν τήνδε ῥυσαίμην πόλιν.* Soph. O. R. 71.*) — *Ἤιδη καλῶς, καί σ' ἐκτὸς αὐλείων πυλῶν τοῦδ' οὕνεκ' ἐξέπεμπον, ὡς μόνη κλύοις.* Soph. Ant. 19. — *Τοῦ δ'* (τοῦ κήρυκος) *ἐγὼ κλύων ἀπῇξ', ὅπως τοι πρῶτος ἀγγείλας τάδε πρὸς σοῦ τι κερδάναιμι καὶ κτῴμην χάριν.* Soph. Tr. 191. — *Καὶ μὴν μάλιστα τοῦτ' ἀφικόμην, ὅπως σοῦ πρὸς δόμους ἐλθόντος εὖ πράξαιμί τι.* Soph. O. R. 1006. — *Ταύτης οὖν ἕνεκα τῆς παρόδου Κῦρος τὰς ναῦς μετεπέμψατο, ὅπως ὁπλίτας ἀποβιβάσειεν εἴσω καὶ ἔξω τῶν πυλῶν καὶ βιασάμενοι τοὺς πολεμίους παρέλθοιεν, εἰ φυλάττοιεν ἐπὶ ταῖς Συρίαις πύλαις· ὅπερ ᾤετο ποιήσειν τὸν Ἀβροκόμαν ὁ Κῦρος, ἔχοντα πολὺ στράτευμα. Ἀβροκόμας δὲ οὐ τοῦτο ἐποίησεν.* Xen. An. I, 4, 5. — *Καὶ γὰρ αὐτὸ τοῦτο, οὗπερ αὐτὸς ἕνεκα φίλων ᾤετο δεῖσθαι, ὡς συνεργοὺς ἔχοι, καὶ αὐτὸς ἐπειρᾶτο συνεργὸς τοῖς φίλοις κράτιστος εἶναι.* Xen. An. I, 9, 21. — *Καὶ ἅμα ταῦτα εἰπὼν ἀνέστη, ὡς μὴ μέλλοιτο, ἀλλὰ περαίνοιτο τὰ δέοντα.* Xen. An. III, 1, 47. — *Τοῦτον δ' Ἐπισθένει παραδίδωσι φυλάττειν, ὅπως, εἰ καλῶς ἡγήσαιτο, ἔχων καὶ τοῦτον ἀπίοι.* Xen. An. IV, 6, 1. — *Ἐκ ταύτης ὁ τῆς χώρας ἄρχων τοῖς Ἕλλησιν ἡγεμόνα πέμπει, ὅπως διὰ τῆς ἑαυτῶν πολεμίας χώρας ἐπάγοι αὐτούς.* Xen. An. IV, 7, 19. — *Πολὺν δὲ σὺν ἐμοὶ χρυσὸν ἐκπέμπει λάθρα πατήρ, ἵν', εἴ ποτ' Ἰλίου τείχη πέσοι, τοῖς ζῶσιν εἴη παισὶ μὴ σπάνις βίου.* Eur. Hec. 10. —

---

*) In den hier angeführten Stellen (Soph. O. R. 71., Ant. 19., Tr. 191., O. R. 1006.) ist der Umstand nicht zu übersehen, daß die Redenden, wenn gleich ihre Absicht noch nicht erreicht war, dennoch den Optativ gesetzt haben, weil sie die Gleichzeitigkeit des Entstehens der Absicht mit der Handlung des Hauptsatzes hauptsächlich ins Auge gefaßt sehen wollen.

Καὶ ὁ Κῦρος δὲ ἐνταῦθα λέγεται εἰπεῖν, ὅτι ἀπιέναι βούλοιτο, μὴ ὁ πατήρ τι ἄχθοιτο καὶ ἡ πόλις μέμφοιτο. Xen. Cyr. I, 4, 25.

§. 139 Beispiele des Conjunctivs nach einem Tempus, das entweder ein Nebentempus ist, oder die Bedeutung desselben hat:

Ἀλλὰ σοί, ὦ μέγ' ἀναιδές, ἅμ' ἑσπόμεθ', ὄφρα σὺ χαίρῃς. Hom. Il. α, 158. — *Ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἕλον, ἣ πρὶν ἐπῆεν, ὄφρ' εὖ γιγνώσκῃς ἠμὲν θεὸν ἠδὲ καὶ ἄνδρα. Τῷ νῦν, αἴ κε θεὸς πειρώμενος ἐνθάδ' ἵκηται, μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι τοῖς ἄλλοις· ἀτὰρ εἴ κε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη ἔλθῃσ' ἐς πόλεμον, τήν γ' οὐτάμεν ὀξέϊ χαλκῷ.* Hom. Il. ε, 128. — *Θεοὶ οἰκτείραντες τὸ τῶν ἀνθρώπων ἐπίπονον πεφυκὸς γένος ἀναπαύλας τε αὐτοῖς τῶν πόνων ἐτάξαντο τὰς τῶν ἑορτῶν ἀμοιβὰς τοῖς θεοῖς, καὶ Μούσας Ἀπόλλωνά τε μουσηγέτην καὶ Διόνυσον ξυνεορταστὰς ἔδοσαν, ἵν' ἐπανορθῶνται τὰς τροφὰς γενομένας ἐν ταῖς ἑορταῖς μετὰ θεῶν.* Plat. de Legg. II. p. 653. — *Ἃ (τὰ πλοῖα) τότε Ἀβροκόμας προϊὼν κατέκαυσεν, ἵνα μὴ Κῦρος διαβῇ.* Xen. An. I, 4, 18. — *Ἀλλὰ καὶ σοῦ πάλαι θαυμάζω αἰσθανόμενος, ὡς ἡδέως καθεύδεις· καὶ ἐπίτηδές σε οὐκ ἤγειρον, ἵνα ὡς ἥδιστα διάγῃς.* Plat. Crit. p. 43. B.

§. 140. Daß in Absichtssätzen auch *ἄν* zugefügt werden könne, ist schon oben im Abschnitt vom Conjunctiv bemerkt worden. Daher genügt es, nur Beispiele hier hinzustellen, mit der Erinnerung, daß diese Hinzufügung weder bei *ἵνα* noch bei dem einfachen *μή* stattzufinden pflegt.

Τὸν ξεῖνον δύστηνον ἄγ' ἐς πόλιν, ὄφρ' ἂν ἐκεῖθι δαῖτα πτωχεύῃ. Hom. Od. ρ, 11. — *Ἀλλ' ὄμοσον, μὴ μητρὶ φίλῃ τάδε μυθήσασθαι, — ὡς ἂν μὴ κλαίουσα κατὰ χρόα καλὸν ἰάπτῃ.* Hom. Od. β, 376. — *Ἆσσον ἴθ', ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἵκηαι.* Hom. Il. ζ, 143. — *Ἴσθι πᾶν τὸ δρώμενον, ὅπως ἂν εἰδὼς ἧμιν ἀγγείλῃς σαφῆ.* Soph. El. 41. — *Τοῦτ' αὐτὸ νῦν δίδασχ', ὅπως ἂν ἐκμάθω.* Soph. O. C.

575. — Ἐκπέμψω πάλιν τοῦτον τὸν αὐτὸν ἄνδρα, — ὡς ἂν ἀγνοία προσῇ. Soph. Phil. 129. — Τί οὖν οὐχὶ τὰ τείχη φυλακῇ ἐχυρὰ ἐποιήσαμεν, ὅπως ἄν σοι σῶα ᾖ χρῆσθαι ἀσφαλῶς, ὁπόταν εἰς αὐτὰ ἴῃς; Xen. Cyr. V, 4, 37. — Πρὶν μὲν γάρ μοι θυμὸς ἐνὶ στήθεσσιν ἐώλπει οἶον ἐμὲ φθίσεσθαι ἀπ' Ἄργεος ἱπποβότοιο αὐτοῦ ἐνὶ Τροίῃ, σὲ δέ τε Φθίηνδε νέεσθαι, ὡς ἄν μοι τὸν παῖδα θοῇ σὺν νηῒ μελαίνῃ Σκυρόθεν ἐξαγάγοις καί οἱ δείξειας ἕκαστα. Hom. Il. τ, 332. — Σὺ δέ με προΐεις καὶ πότνια μήτηρ ἐς πατέρ' Αὐτόλυκον μητρὸς φίλον, ὄφρ' ἂν ἑλοίμην δῶρα, τὰ δεῦρο μολών μοι ὑπέσχετο. Hom. Od. ω, 333. — Τύμβον χεύαμεν — ὥς κεν τηλεφανὴς ἐκ ποντόφιν ἀνδράσιν εἴη τοῖς, οἳ νῦν γεγάασι καὶ οἳ μετόπισθεν ἔσονται. Hom. Od. ω, 83.

II. Indicativ des Futurs.

§. 141. Nur sehr selten geschieht es, daß in wirklichen Absichtsätzen ὅπως und ὅπως μή nach einem vorhergehenden Haupttempus mit dem Indicativ des Futurs verbunden wird, eine Ausdrucksweise die sich von dem vorher entwickelten Gebrauch des Conjunctivs und Optativs nur insofern unterscheiden kann, als bei dem Indicativ des Futurs die Absicht mit einem weit geringeren Grade von Unbestimmtheit, als im Wesen des Conjunctivs und Optativs liegt, ausgesprochen wird.

Χώρει σύ, μὴ πρόςλευσσε, γενναῖός περ ὤν, ἡμῶν ὅπως μὴ τὴν τύχην διαφθερεῖς. Soph. Phil. 1069. — Οὐδὲ δι' ἓν ἄλλο τρέφονται (οἱ σύμμαχοι), ἢ ὅπως μαχοῦνται ὑπὲρ τῶν τρεφόντων. Xen. Cyrop. II, 1, 21.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß ὅπως μὴ διαφθερεῖς u. s. w. eigentlich so aufzufassen ist: auf welche Weise (in welchem Falle, nämlich wenn du von Philoktet dich nicht rühren lässest) du, was du vor allem zu verhüten hast, unsere Sache nicht vernichten wirst.

III. Indicativ eines Nebentempus.

Es ist bekannt, daß nicht selten ein einziges Wort, bald ein Substantiv, bald ein Adverbium, bald eine Partikel, dazu dient, die Stelle eines Bedingungssatzes zu vertreten. In Folge ihrer eigentlichen Bedeutung, auf welche Weise, in welchem Falle, konnten die Conjunctionen *ἵνα*, *ὡς*, *ὅπως* zu demselben Behufe gebraucht werden und sind auch wirklich in der Weise gebraucht worden, daß sie nach dem Vorhergang eines Satzes, in welchem etwas nicht Geschehenes oder nicht Bestehendes gewünscht oder gefordert wird, in Verbindung mit dem Indicativ eines Nebentempus ein Bedingungssatzgefüge bildeten, in welchem die Conjunction den Vordersatz, wenn dies der Fall war, die übrigen Worte den Nachsatz ausmachten. Wenn also Aristoph. im Frieden V. 135. sagt: *οὐκοῦν ἐχρῆν σε Πηγάσου ζεῦξαι πτερόν, ὅπως ἐφαίνου τοῖς θεοῖς τραγικώτερος*, so ist dies eigentlich so zu fassen: du hättest den Pegasus aufzäumen sollen, in welchem Falle du den Göttern tragischer erschienst (denn wenn du dies thatest, erschienst du offenbar u. s. w.). Uebrigens bedarf es kaum der Erinnerung, daß es etwas anderes ist, die rechte Auffassung einer Ausdrucksweise zeigen und die Art der Uebersetzung ins Deutsche angeben. Für die letztere ist allemal die einfache Absichtspartikel damit zu wählen. Hier noch mehrere Beispiele. §. 142

Ὡς ὤφελον πάροιθεν ἐκλιπεῖν βίον, πρὶν ἐς ξένην σε γαῖαν ἐκπέμψαι, χεροῖν κλέψασα ταῖνδε, κἀνασώσασθαι φόνου, ὅπως θανὼν ἔκεισο τῇ τόθ' ἡμέρᾳ. Soph. El. 1134. — *Ἀλλ' εἰ τῆς ἀκουούσης ἔτ' ἦν πηγῆς δι' ὤτων φραγμός, οὐκ ἂν ἐσχόμην τὸ μὴ ἀποκλῇσαι τοὐμὸν ἄθλιον δέμας, ἵν' ἦν τυφλός τε καὶ κλύων μηδέν.* Soph. O. R. 1389. — *Ἰὼ Κιθαιρών, τί μ' ἐδέχου; τί μ' οὐ λαβὼν ἔκτεινας εὐθύς, ὡς ἔδειξα μήποτε ἐμαυτὸν ἀνθρώποισιν, ἔνθεν ἦν γεγώς;* Soph. O. R. 1392. — *Νόμοι γυναικῶν οὐ καλῶς κεῖνται πέρι· χρῆν*

γὰρ τὸν εὐτυχοῦνθ᾽ ὅτι πλείστας ἔχειν γυναῖκας, εἴπερ δὴ τροφὴ δόμοις παρῆν, ὡς τὴν κακὴν μὲν ἐξέβαλλε δωμάτων, τὴν δ᾽ οὖσαν ἐσθλὴν ἡδέως ἐσώζετο. Eurip. Ino fr. XIV. — *Φεῦ, φεῦ, τὸ μὴ τὰ πράγματ᾽ ἀνθρώποις ἔχειν φωνήν* (d. h. *χρῆν ἔχειν φωνὴν τὰ πράγματα*), *ἵν᾽ ἦσαν μηδὲν οἱ δεινοὶ λέγειν.* Eurip. Hipp. fr. XII. — *Εἰ γὰρ ὤφελον, ὦ Κρίτων, οἷοί τε εἶναι οἱ πολλοὶ τὰ μέγιστα κακὰ ἐξεργάζεσθαι, ἵνα οἷοί τε ἦσαν αὖ καὶ ἀγαθὰ τὰ μέγιστα· καὶ καλῶς ἂν εἶχε. νῦν δὲ οὐδέτερα οἷοί τε.* Plat. Crit. p. 44.

Schließlich ist zu bemerken, daß wir, wie es sich gebührt, die Absichtssätze streng von den Objectssätzen geschieden haben.

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Wunder, Eduard

Die schwierigsten Lehren der griechischen Syntax

Grimma 1848

L.gr. 437
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10585437-1